

XIII. INTERNATIONALER TÜRKISCHER GERMANISTIK KONGRESS

ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN DER GERMANISTIK
11. - 14. Mai 2016 AN DER AKDENİZ UNIVERSİTÄT IN ANTALYA/TÜRKEI

Programme



Botschaft
der Bundesrepublik Deutschland
Ankara

XII. INTERNATIONALER
TURKISCHER
GERMANISTIK
KONGRESS

ZEITUNGS- UND BUCHVERLAGS-
ANSTALT DER UNIVERSITÄT WÜRZBURG

XIII. INTERNATIONALER TÜRKISCHER GERMANISTIK KONGRESS AN DER AKDENIZ UNIVERSITÄT IN ANTALYA/TÜRKEI

“ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN DER GERMANISTIK”

11. - 14. Mai 2016

LIEBE GERMANISTINNEN UND GERMANISTEN,

es ist mir eine große Freude, Sie zum XIII. Internationalen Türkischen Germanistik Kongress in Antalya einzuladen, veranstaltet von der “Abteilung für Deutsche Sprache und Literatur” der Akdeniz Universität.

Wir möchten diesen XIII. Kongress nutzen, um uns aus Anlass des 80-jährigen Bestehens der türkischen Germanistik zu den Zukunftsaussichten der Germanistik weltweit Gedanken zu machen. Dies nicht zuletzt deshalb, weil sich die Türkei in vielen gesellschaftlichen Bereichen in einem Prozess der Wandlung befindet und weil dieser Wandel auch unser Fach betrifft. So möchten wir fragen, welche Rolle die türkische Germanistik heute spielt und welche Perspektiven sie im In- und Ausland eröffnet. Es ist dabei klar, dass sich neue Ideen stets nur auf bereits erarbeitete wissenschaftliche Resultate beziehen können; insofern soll sich unser Kongress im Spannungsverhältnis von Vergangenheit und Zukunft bewegen.

Folgende Themenbereiche sind vorgesehen: Sprachwissenschaft; Literaturwissenschaft; Kulturwissenschaft; Translationswissenschaft; Didaktik und Methodik des DaF-Unterrichts; ergänzend hierzu ist ein Round-table-Gespräch zum Thema „Berufsperspektiven der türkischen Germanistik heute“ geplant, zu dem wir verschiedene Fachleute einladen möchten.

Wir würden uns sehr über Ihre Teilnahme freuen, sei sie aktiv oder auch passiv. Sollten Sie sich mit einem Beitrag beteiligen wollen, bitten wir Sie, uns bis zum 04. März 2016 ein Abstract von maximal 300 Wörtern bzw. 2120 Zeichen (Leerzeichen inklusive) zu schicken, in dem Sie Angaben zu Thema, Fragestellung und/oder Thesen und methodischem Hintergrund machen und Beispiele aus Text und/oder Diskurs geben. Bis Mitte März 2016 werden wir Sie über die Auswahl der eingereichten Vorträge informieren. Es ist geplant, die Kongress-Beiträge zeitnah zu publizieren.

Wenn Sie vor oder nach dem Kongress noch einige Tage in Antalya verbringen möchten, können Sie selbstverständlich von den günstigen, speziell für den Kongress ausgehandelten Tagessätzen im Hotel Gebrauch machen.

Es erwartet Sie eine schöne Mittelmeer-Flora mit beeindruckenden Blicken auf das nahe Taurus-Gebirge. Das Meer ist nahezu fußläufig. Im Mai dürfte das Klima sonnig, aber noch nicht zu heiß sein. Während Ihres Aufenthaltes werden Sie bemerken, dass in der heutigen Türkei und besonders in Antalya und Umgebung das Deutsche einen bedeutsamen Platz einnimmt.

Weiterhin möchten wir Sie schon im Vorfeld darüber informieren, dass am Freitagabend ein gemeinsames türkisches Abendessen im Hotel stattfindet. Zum Abschluss des Kongresses bieten wir Ihnen - gegen einen entsprechenden Unkostenbeitrag - am Samstagnachmittag einen kulturhistorischen Ausflug nach Aspendos an.

Liebe Germanistinnen und Germanisten, wir werden unser Bestes tun, um Ihren Aufenthalt in Antalya zu einem sozial angenehmen und wissenschaftlich ertragreichen Ereignis zu gestalten und sehen Ihrer Teilnahme mit großer Freude entgegen!

Prof. Dr. Mustafa KINSIZ
Abteilungsleiter
Abteilung für Deutsche Sprache und Literatur

Ehrenpräsident

Prof. Dr. Mustafa Ünal
(Stellv. Rektor der Akdeniz Universität)

Organisationsausschuss

Prof. Dr. Yıldırım Özbek
Prof. Dr. Mustafa Kinsız
Prof. Dr. Jochen Rehbein
Doç. Dr. Bengül Çetintaş
Yrd. Doç. Dr. Sevgi Arkılıç Songören
Yrd. Doç. Dr. Safiye Genç
Yrd. Doç. Dr. Nihal Kubilay Pınar
Dr. Birgit Giloy

Layout und Graphik Designer

Uzm. Özdemir, Aysegül
Öğr. Gör. Gürel, Macit

Wissenschaftlicher Beirat

Prof. Dr. Akbulut, Nazire
Prof. Dr. Aktaş, Tahsin
Prof. Dr. Balcı, Tahir
Prof. Dr. Böttger, Heiner
Prof. Dr. Celiku, Arbër
Prof. Dr. Çakır, Mustafa
Prof. Dr. Daş Pamukoğlu, Nergis
Prof. Dr. Dizdar, Dilek
Prof. Dr. Eğit, Yadiğâr
Prof. Dr. Eruz, Sakine
Prof. Dr. Genç, Ayten
Prof. Dr. Güler, Gülten
Prof. Dr. Gündoğar, Feruzan
Prof. Dr. Hoffmann, Michael
Prof. Dr. Hohenstein, Christiane
Prof. Dr. Karakuş, Mahmut
Prof. Dr. Kinsız, Mustafa
Prof. Dr. Kocadoru, Yüksel
Prof. Dr. Koller, Gerhard
Prof. Dr. Kula, Onur Bilge
Prof. Dr. Maden, Sevinç Sakarya
Prof. Dr. Mälzer, Nathalie
Prof. Dr. Montanari, Elke
Prof. Dr. Neuland, Eva
Prof. Dr. Öztürk, Kadriye
Prof. Dr. Rehbein, Jochen
Prof. Dr. Sağlam, Musa Yaşar
Prof. Dr. Schramm, Karen
Prof. Dr. Şenöz, Canan Ayata
Prof. Dr. Tepebaşılı, Fatih
Prof. Dr. Toklu, Osman
Prof. Dr. Toprak, Metin
Prof. Dr. Uyanık, Gürsel
Prof. Dr. Ünal, Arif
Prof. Dr. Watanangura, Pornsan
Prof. Dr. Yücel, Faruk
Prof. Dr. Zoltán, Szendi
Doç. Dr. Çetintaş, Bengül
Doç. Dr. Gülmüş, Zehra
Doç. Dr. Hatipoğlu, Sevinç
Doç. Dr. Ünal, D. Çiğdem
Yrd. Doç. Dr. Arkılıç Songören, Sevgi
Yrd. Doç. Dr. Genç, Safiye
Yrd. Doç. Dr. Kubilay Pınar, Nihal
Dr. Giloy, Birgit

**XIII. INTERNATIONALER TÜRKISCHER GERMANISTIK-KONGRESS
AN DER AKDENIZ UNIVERSITÄT IN ANTALYA/TÜRKEI
"ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN DER GERMANISTIK"**

11. - 14. Mai 2016

11. Mai 2016 Mittwoch

Tagungseröffnung

12:00-15:30 **Registrierung**

16:00-16:15 **Begrüßung**

Prof. Dr. Mustafa Kınız
Abteilungsleiter für Deutsche Sprache und Literatur

Prof. Dr. Yıldırım Özbek
Dekan der Geisteswissenschaftlichen Fakultät

Prof. Dr. Mustafa Ünal
Stellv. Rektor der Akdeniz Universität

16:45-17:00 **Kaffeepause**

17:00-18:00 **Plenarvortrag**

Prof. Dr. Heiner Böttger
"Genderdifferenzierung im Sprachenunterricht"

18:00-18:30 **Vorführung und Aktivitäten internationaler Studenten**

	I.Raum	II.Raum	III.Raum
	Moderation: Kasım Eğit	Moderation: Sevinç Sakarya Maden	Moderation: Mahmut Karakus
09:30-09:50	Die Literaturwissenschaft und die türkische Germanistik zwischen Innovation und Tradition-Annäherung an die „cultural turns“ in der türkischen Germanistik aus literaturwissenschaftlicher Perspektive <i>Kadriye Öztürk</i>	Ausgewählte Praktische Probleme der Didaktischen Grammatiken für Deutsch als Fremdsprache <i>Abdurrahman Gülbeyaz</i>	Pseudomorpheme im Deutschen <i>Lela Makhviladze</i>
09:50-10:10	Sprachliche Verwandlungskraft in Herta Müllers Roman "Atemschaudel" <i>Binnaz Baytekin</i>	Die Einstellungen der Fremdsprachenstudenten zum L1 im FSU <i>Kemal Demir/Mustafa Kinsız</i>	"Mit rotem Kopf": Ein Fall von Artikellosigkeit bei Zählnommen als Problem der Syntax-Semantik-Schnittstelle <i>Martin Businger</i>
10:10-10:30	Die Bedeutung der Hotels und Hotelzimmer in den Romanen "Wovor Wir Fliehen" von Perihan Mağden und "Frau Sartoris" von Elke Schmitter. <i>Tijen Kösetaş</i>	Fremdsprachenausbildung im digitalen Zeitalter <i>Abdulkerim Uzağan</i>	Winzig klein, superklein und klitzeklein: Ausdrucksvielfalt und Expressivität in der funktionalen Domäne des Elativs <i>Bogdana Crivat</i>
10:30-10:50	Literarische Information und die Messbarkeit von Literarizität <i>Mathias Springer</i>	Bedarf nach regionalen tourismusbezogenen DaF-Lehrwerken für türkische Muttersprachler <i>Doğu Atas</i>	Zu den Möglichkeiten einer differenzierten Valenztheorie <i>Roland Wagner</i>
10:50-11:10	Kaffeepause		
	Moderation: Dušan Glišović	Moderation: Yadigar Eğit	Moderation: İbrahim İlkan
11:10-11:30	Senocaks „Gefährliche Verwandtschaft“ im Spannungsverhältnis zwischen kosmopolitisch-transnationaler Weltläufigkeit und identitärer Rückbesinnung <i>Mahmut Karakus</i>	Wozu und wie Germanistik in der Türkei studieren? Über mögliche Berufsfelder für Absolventen der Germanistik an einer türkischen Hochschule als transnationales Programm <i>Jochen Rehbein</i>	Wortbildungsprodukte in der Pressesprache <i>Irina Kruashvili</i>
11:30-11:50	Ändere Räume' und Europa-Bilder in Emine Sevgi Özdamars „Die Brücke vom Goldenen Horn“ <i>Saniye Uysal Ünalın</i>	Deutsch als Fremdsprache durch Fernunterricht in der Türkei <i>Mustafa Çakar</i>	Wandel von Umgangsformen im heutigen Deutsch? <i>Eva Neuland</i>
11:50-12:10	Kulturkomparatistische Untersuchung im Rahmen türkischstämmiger Autoren <i>Nurhan Uluç</i>		Interaktives Erinnern in türkisch-deutsch bilingualen autobiografischen Erzählungen <i>Annette Herkenrath</i>
12:10-12:30	Theater als Kunst und ästhetischer Bereich des kulturellen Synkretismus <i>G. Koku Nonoa</i>	Gesellschaftlicher Wandel und interkulturelle Mündigkeit. Die Germanistik als Schauplatz gesellschaftlich relevanten Lernens. <i>Philina Witke</i>	Die Präposition von und ihre Bezüge <i>Emilia Stefan</i>
12:30-14:30	Mittagspause		

Sektion I

Sektion II

Donnerstag, 12. Mai 2016

	I.Raum	II.Raum	III.Raum
	Moderation: Binnaz Baytekin	Moderation: Saadat Zeynalova	Moderation: Peter Hoerbe
14:30-14:50	Franz Kafka "Vater-Sohn Konflikt" in Kafkas Werken" <i>Neşe Onural</i>	Die Entwicklung der Mobiltechnologien und deren sprachpädagogische Implikationsmöglichkeiten am Beispiel der Deutschlehrer Abteilung der Anadolu Universität <i>Bora Başaran</i>	Stereotype und Sprachspiele in der Fernsehwerbung - dargestellt anhand einer Analyse der „Türk Telekom Mobile“-Werbung <i>Canan Şenöz-Ayata</i>
14:50-15:10	Kafkas "Der Prozess" und Andriés "Der verdammte Hof". Ein Vergleich. <i>Dušan Glišović</i>	Fremdsprachenausbildung im digitalen Zeitalter <i>Tolga Gündoğdu</i>	Deutsche und türkische-Phraseologismen mit Ortsnamen <i>İmran Karabağ</i>
15:10-15:30	Re-Personifizierung als Transformationsstrategie in Freydanks Verfilmung Kafkas "DER BAU" <i>Ersel Kayaoğlu</i>	Einsatz von Grammatikanimationen zu Wechselprepositionen in kollaborativen Online-Lernszenarien <i>Clément Compaoré</i>	Frauen in der Politik und ihre politischen Diskurse: Eine politolinguistische Analyse der Reden von Angela Merkel und Tansu Çiller <i>Onur Yılmaz</i>
15:30-15:50	Kafka simuliert. Videospiele und Literatur <i>Yasemin Dayoğlu Yücel</i>	Digitale DaF-Motivation: "Cloud-Ausstellung zur deutschen Sprache" <i>Claudia Ullrich</i>	Anglizismen und Prozess ihrer Entlehnung im gegenwärtigen Aserbaidschanischen und Deutschen <i>Günel Mehdiçade</i>

Sektion III

Poster-Präsentationen

Konferenzsaal

Die Poster werden ab Donnerstag 9.30 im Foyer des Konferenzsaals zu sehen sein. Am Donnerstag besteht außerdem die Gelegenheit von 14.30 bis 15.30 mit den Präsentierenden eingehend über ihre Poster und Projekte zu sprechen.

- Poster I** Ergebnisse eines Selbsteinschätzungsverfahrens mit dem europäischen Profilraster (EPR) im Hinblick auf die professionelle Kompetenzentwicklung der Sprachlehrenden in der Türkei *Sevinç Sakarya Maden*
- Poster II** Das Vorfeld im Kiezdeutschen. Syntaktische Analyse und Wahrnehmung von Sprachdaten Jugendlicher aus multi- und monoethnischen Wohngebieten Berlins im Kiezdeutschkorpus (KiDKo) *Semra Kızılkaya*
- Poster III** Die Evolution literarischer Konzepte seit dem 20. Jahrhundert
Eduard Arnhold/Andrea Pletz/Tnes-Nicole Lange

	Kaffeepause		
	Moderation: Neşe Onural	Moderation: Mathias Herweg	Moderation: Michael Hofmann
16:10-16:30	Der Heimat wird man im Exil bewusst: Sprache, Distanz und Geborgenheit <i>Nazire Akbulut</i>	Almanca Öğretmenliği Lisans Öğrencilerinin Sözlük Kullanım Alışkanlıkları-Sorunlar-Çözüm Önerileri <i>Sevinç Sakarya Maden/Tuğba Çarıkçı</i>	Anwendbarkeit der Fünf-Stufen-Strategie auf das Übersetzen von Werbetexten <i>Sueda Özbent</i>
16:30-16:50	Der Adoleszenzroman heute: Herausforderung für Jung und Alt <i>Vito Paoletti</i>	Kritisches Denken als Kernkompetenz: Überlegungen zu seiner Förderung in der Deutschlehrausbildung <i>Sevinç Hatipoğlu</i>	Übersetzungskritische Untersuchung von Phraseologismen im Sprachenpaar Deutsch-Türkisch am Beispiel Stefan Zweigs Schachnovelle <i>Mehmet T. Öncü /Halit Üründü</i>
16:50-17:10	Oiga Flor'un "Ich in Gelb" Adli Romanında Biyolojik Sansasyon Olarak Bianca Figürü <i>Dudu Uysal</i>	Fehler -"Typische" Fehler? Erfahrungen aus den Lehrveranstaltungen <i>Ümit Kapı</i>	Die Laute im Türkischem und im Deutschen <i>Ayhan Bayrak</i>
17:10-17:30	Translinguale Freiräume in Yoko Tawadas literarischen Essays <i>Christoph Held</i>	„Wer liest denn meinen Text?!“ – Wie mithilfe einer Open-Source-Lernplattform Sprachaufmerksamkeit gefördert werden kann <i>Aysegül Altun</i>	
18:30-20:00	Bootstour		

Sektion IV

Freitag, 13. Mai 2016

	I.Raum	II.Raum	III.Raum
	Moderation: Heike Wiese	Moderation: Gisella Ferraresi	Moderation: Mustafa Çakar
09:30-09:50		Motivationssteigerung der Lerner durch appellative Textsorten <i>Hasan Yılmaz</i>	Zur Verwendung der Deixis am Phantasma <i>Yadigar Eğit</i>
09:50-10:10	Heiner Müller' in "Görev-Bir Devrimi Anmak" (Der Auftrag - Erinnerung an eine Revolution) adli oyunu tizerine <i>Mustafa Özdemir</i>	Formale Ähnlichkeiten der Wörter als Barrikade im fremdsprachlichen Lernprozess <i>Erdinç Yücel</i>	"Auch Arme haben Beine"- Sprachliche Mehrdeutigkeit im Deutschen <i>Gerhard Koller</i>
10:10-10:30	Sektion I Der Traum des Pharaos und Josephs Interpretation in Thomas Manns Roman "Joseph und seine Brüder" <i>Nihat Ülner</i>	Sprechangst: Eine Barriere der mündlichen Kompetenz im Fremdsprachenunterricht <i>Bahar İşigüzel</i>	Eine Metapheranalyse der unantastbaren Paragraphen des Deutschen und des Türkischen Grundgesetzes <i>Kemal Demir/Mustafa Kınız/Sevgi Arkalıç Songören</i>
10:30-10:50	Zensurgeschichte der Türkei - der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts <i>Nihal Pinar</i>	Die Rolle der Muttersprache im deutschen Fremdsprachenunterricht in Irak <i>Muwafaq Almusteh Al-Jubouri</i>	Deutsch-türkische Beziehungen als Metapher der zwischenmenschlichen Kommunikation in den Filmen von Akin Fatih <i>Aleksandra Eliseeva</i>
10:50-11:10	Kaffeepause		
	Moderation: Canan Şenöz-Ayata	Moderation: Bengül Gülay Çetintaş	Moderation: Kadriye Öztürk
11:10-11:30	Geschichte und Widerstand im türkisch-deutschen Doppeltblick <i>Michael Hofmann</i>	Über die Rolle der Interaktion und Emotion für den kindlichen Spracherwerb <i>Yunus Pinar</i>	Der Begriff "Hochzeit" in altgermanischen Sprachen: Eine kontrastive Analyse <i>Miguel Ayerbe-Linares</i>
11:30-11:50	Hüzün am Bosphorus: Melancholie, Moderne und das Ähnlichkeitsdenken: Walter Benjamin, Orhan Pamuk und Ahmet Hamdi Tanpınar <i>Nergis Pamukoğlu-Daş</i>	Zur Bedeutung der sprachlichen Sensibilisierung im Tertiärsprachenunterricht – eine empirische Untersuchung am Beispiel thailändischer Deutschlerner <i>Kai Rohs</i>	Von der Genesis zum Koran: Betrachtungen zur Sprachenstehung und –vielfalt in den monotheistischen Religionen <i>Safiye Genç</i>
11:50-12:10	Sektion II Die Rezeption der Werke von Orhan Pamuk in Bulgarien <i>Antoaneta Mihailova</i>	Dil Sezgisi (Sprachgefühl) Gerçekten Sezgiye Mi Dayalı? <i>Fatih Uluç</i>	Anfänge der deutschen Dialektologie und Sprachkartografie in Russland (nach den Archiven in St. Petersburg) <i>Larissa N. Pusejkina</i>
12:10-12:30	Zur Funktion und Vermittlung deutsch-türkischer Erzähltexte im interkulturellen Unterricht <i>Inga Pohlmeier</i>	Reflexion zum Studium des Deutschen als Fremdsprache mit Lehramtsbezug an der Anadolu Universität: Selbsteinschätzung angehender Deutschlehrer zur beruflichen Qualifikation <i>Gülcan Çakar/Şerife Çelikkaya</i>	Der Islam im deutschen Lesebuch 1933-1945 <i>Manuel Junge</i>
12:30-14:30	Mittagspause		

Freitag, 13. Mai 2016

	I.Raum	II.Raum	III.Raum
	Moderation: Gerhard Koller	Moderation: Nergis Pamukoğlu-Daş	Moderation: Pratomo Widodo
14:30-14:50	Deutsche und türkische Kinder- und Jugendliteratur von der Tradition zur Innovation <i>Sevgi Arkıtuç Songören</i>	Deutsch für Archäologen: Vermittlung von Lesestrategien und Übersetzungstechniken auf der Grundlage von populärwissenschaftlichen Internet-Texten <i>Anastasia Şenyıldız</i>	Das Türkische als Gebersprache: Beispiele aus dem Gegenwartsdeutschen <i>Heike Wiese</i>
14:50-15:10	Welt- und Lebenskritik im Robert Walsers Roman "Jakob von Gunten" <i>Ahmet Uğur Nalcıoğlu</i>	Die Verwandlung der literarischen Texten im kreativen DAF-Unterricht <i>Ceyda Yağın</i>	„Nicht nur Distel und Sackgasse – Verstehensprobleme zwischen den Generationen und Englisch als Globalisierungsidealität“ <i>İbrahim İlkhān</i>
15:10-15:30	Savaş Sonrası Alman Yazmından Bir Örnek: Siegfried Lenz "Almanca Dersi" <i>Şenay Kaygın</i>	(Interkulturelle) Literatur im sprachförderlichen Deutschunterricht: Zur Vereinbarkeit von sprachlichem und literarischem Lernen <i>Cornelia Zierau</i>	Das Sprachphänomen Kanakisch: Charakteristika der ethnisch geprägten Varietät des Deutschen am Beispiel Michael Freidanks Märchen auf Kanakisch und so. Wem ist dem geilste Tuss in Land? (2001) <i>Anna Daszkiewicz</i>
15:30-15:50	Mein Körper, mein Raum- Der fremde und eigene Raum als Konsequenz der Emigration in Libuse Monikovas Roman Pavane für eine verstorbene Infantin <i>Stefania D. Bozkır</i>	"Poetisches Verstehen" und dezentrierte Erzähldynamiken <i>Meryem İknur Demir</i>	
15:50-16:10	Kaffeepause		
	Moderation: İmran Karabağ	Moderation: Jochen Rehbein	Moderation: Nazire Akbulut
16:10-16:30	Alterität und Kontinuität: Von der Modernität der germanistischen Vormoderne <i>Mathias Herweg</i>	Ist Definitheit eine grammatische Kategorie? Der Sprachvergleich deutsch-Chinesisch <i>Gisella Ferraresi</i>	Göçmen Türklerin Almanya'da Yaşadığı Sorunların Dünlü ve Bugünü <i>Bülent Kırmızı</i>
16:30-16:50	Orient-Diskurse in der deutschen Literatur des Mittelalters <i>Helmut Brall-Tuchel</i>	Kollokation im Deutschen und Indonesischen <i>Pratomo Widodo</i>	Türkiyede Yabancı Dil Öğretiminin Zorlukları <i>Ahmet Kılınç</i>
16:50-17:10	Hayali Aşkta Gerçek Aşka Dönüşüm: Walter von der Vogelweide "Minne" <i>Yücel Aksan</i>	Schwierigkeiten der aserbajdschanischen Doktoranden beim Deutschlernen <i>Saadat Zeynalova</i>	Alman Edebiyatında Yabancı İmajına Coğrafi Bir Bakış Türk İmajı ve Çin İmajı Karşılaştırması <i>Hamdullah Şahin</i>
17:10-17:30	Stand und Perspektiven des DaF-Unterrichts an den Fremdsprachenzentren der türkischen Universitäten <i>Bengül G. Çetintaş/Mustafa Kınızı</i>	Fachsprachen für den deutschen Fremdsprachenunterricht <i>Bernd Spillner</i>	
20.00 Uhr	Gala-Dinner		
Samstag, 14. Mai 2016			
10:00	Round-table-Gespräch zum Thema „Berufsperspektiven der türkischen Germanistik heute“ mit Wirkung von verschiedenen Fachleuten		
14:00	Ausflug nach Aspendos		

Mittwoch, 11. Mai 2016

Heiner Boettger
Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt
boettger@ku.de
Genderdifferenzierung im Sprachenunterricht

Auf hauptsächlich pädagogische, erziehungswissenschaftliche und psychologische Beobachtungen stützt sich die Behauptung, dass Mädchen und Jungen Sprachen von Beginn an teils offensichtlich völlig unterschiedlich lernen und gebrauchen. Didaktische Konsequenzen bezüglich einer genderspezifischen Differenzierung und Individualisierung jedoch blieben der bislang eher hypothetischen Beweislage wegen und mit Verweis auf pädagogische Aspekte des Einflusses von geschlechtsspezifischer Erziehung, Geschlechtsrollenleitbilder, Vorbildern und Medien eher begrenzt. Ein realistischer Zusammenhang von Gender diversity und (Fremd-) Sprachenlernen kann nun aufgrund aktueller, relevanter Befunde und Hinweise der Neural sciences (Cognitive sciences, Neurolinguistics, Neurodidactics) völlig neu beurteilt werden. Notwendige Maßnahmen für das Sprachenlernen auf allen Ebenen können vor diesem Hintergrund nicht länger ausbleiben, sollen Individualisierung, Differenzierung und Inklusion, also im weitesten Sinne Diversity management, wirklich ernst genommen werden. Im Vortrag wird zunächst die zugrunde liegende Forschung (eine umfassende Cross sciences-Metaanalyse sowie bedeutende neueste, vor allem eigene neurowissenschaftliche Laborbefunde) präsentiert und anschließend konkrete, sprachenübergreifende didaktische Konsequenzen für die Umsetzung im Sprachenunterricht gezogen.

Schlüsselwörter: Gender, Neurolinguistics, Sprachenlernen

Donnerstag, 12. Mai 2016

Sektion I

Kadriye Öztürk

Anadolu Universität

kozturk@anadolu.edu.tr

Die Literaturwissenschaft und die türkische Germanistik zwischen Innovation und Tradition-Annäherung an die „cultural turns“ in der türkischen Germanistik aus literaturwissenschaftlicher Perspektive

Dass die türkische Germanistik und die Literaturwissenschaft innerhalb der Germanistik eine andere Germanistik als die Inlandsgermanistik sind, ist eine bewiesene unvermeidliche Tatsache, die weder mit Verachtung noch mit Isolation geladen ist. Diese Germanistik -und damit die Literaturwissenschaft- werden als Auslandsgermanistik oder Auslandsphilologie bezeichnet. Der Grund dafür ist, dass die Lehrmethoden, die Analysemethoden, die wissenschaftlichen Quellen, der Kanon, die Adressaten und die Lehrpläne in den Abteilungen für die Germanistik oder auch für Deutsch als Fremdsprache anders sind als im Inland. So hat die türkische Germanistik nach einer langen Geschichte eine wichtige Rolle übernommen, auch die Inlandsgermanistik zu beeinflussen. Man kann sagen, dass es eine gegenseitige Beeinflussung gibt. Neue Annäherungen und Trends an den Begriff „Kultur“ als ein zentrales Thema der türkischen Germanistik haben die Germanisten dazu bewegt, die deutschsprachigen Texte anders, neu zu interpretieren und zu analysieren. Dabei gibt es auch andere Meinungen, warum die neuen Trends in die türkische Germanistik eingedrungen sind und warum Texte nicht wie früher interpretiert werden sollten. „Cultural turns“ tragen dazu bei, innerhalb der Germanistik die traditionellen Sichtweisen und Analyseverfahren in die Frage zu stellen und neue Horizonte für die Germanistik zu entwickeln, die eigentlich eine Krise erlebt, weil sie in der alten Tradition beharrt und nichts mehr Kreatives produziert. In dieser Arbeit wird diese Lage diskutiert, warum neue Tendenzen abgelehnt werden und die Tradition wieder bleiben sollte, warum wir neue Trends brauchen.

Schlüsselwörter: Cultural turns, Auslandsgermanistik, Literaturwissenschaft

Binnaz Baytekin

Sakarya Universität

baytekin@sakarya.edu.tr

Sprachliche Verwandlungskraft in Herta Müllers Roman „Atemschaukel“

Es wird bei dieser Arbeit bezweckt, es zu forschen, wie und was für eine Sprachkunst Herta Müller in ihrem Nachkriegsroman „Atemschaukel“ behandelt hatte. Herta Müller, Rumänien-Deutsche, Nobelpreisträgerin für Literatur des Jahres 2009 hat im Roman „Atemschaukel“ von dem Leben eines siebzehnjährigen Jungen erzählt, der wie alle deutschstämmigen Männer und Frauen in Banat-Rumänien zwischen 17 und 45 Jahren ins russische Gulag-Arbeitslager gesteckt wurde, und nach fünf Jahren als Betroffene heimgekehrt war. In dem aus einer Aneinanderreihung von 64 Kapiteln bestehenden Roman werden Totalitarismus, Gleichgeschlechtliches Empfinden, Verhaftung, Deportation, Lagerleben, Hunger, Heimweh, Heimkehr und Überlebende durch den fiktiven Siebenbürger Sachsen Leopold in der Ich-Form erzählt. Die Erzählkunst wurde in diesem Roman mit literarischen Bildern für das Außersprachliche, für das Unsagbare, mit Vor- und Rückblenden, mit Verwandlungen, Wortbildungen, Metaphern beseelt, bereichert und veranlaßt es, daß die subversive Kraft der poetischen Sprache in der Nachkriegszeit zu einem überragenden Denkmal wurde.

Schlüsselwörter: Historische Wirklichkeit, Deportation, Lagerleben, Heimkehr, Sprachliche Verwandlungskraft

Tijen Kösetaş
Marmara Universität
tijend50@hotmail.com

Die Bedeutung der Hotels und Hotelzimmer in den Romanen "Wovor Wir Fliehen" von Perihan Mağden und "Frau Sartoris" von Elke Schmitter

In meinem Beitrag geht es hauptsächlich um Hotels und Hotelzimmer als ein 'Zuhause' in dem Roman "Wovor Wir Fliehen" von der türkischen Autorin Perihan Mağden. Hotels und Hotelzimmer dienen in diesem Roman nicht nur als eine vorübergehende Station. Sie sind ein Zuhause für die Mutter und Tochter, die beiden Protagonisten des Romans. Das Bewohnen der Hotelzimmer, die Wahrnehmung der Hotelzimmer als ein Zuhause resultiert in einem Mutter-Tochter Konflikt und führt zugleich zu einer Identitätskrise.

Schlüsselwörter: Hotels, Hotelzimmer, Zuhause, Flucht, Alltag

Matthias Springer
Ludwig-Maximilians-Universität München
springer@daf.lmu.de
Literarische Information und die Messbarkeit von Literarizität

In diesem Beitrag wird vorgeschlagen, die quantitativen Aspekte der Informationstheorie zu nutzen, um Qualitäten wie „Narrativität“ oder „Literarizität“ in fiktionalen Texten messen zu können. Als Indikatoren dafür gelten z.B. Spannung, Sprachgestaltung, Handlung oder Verfremdung (foregrounding, defamiliarization, estrangement, ostranenie). Diese werden als literarische bzw. narrative Information bezeichnet und sind in dem fiktionalen Text kodiert. Die Konzeptionalisierung von Literarizität erfolgt mittels der Informationsentropie. Sie basiert auf der Wahrscheinlichkeit, die im Text komprimiert und kodiert enthaltene literarische bzw. narrative Information zu decodieren. In der Informationstheorie lässt sich der Informationsgehalt über die Entropie bestimmen. Dabei bedeutet eine Verringerung der Entropie eine Erhöhung des Informationsgehalts. Das Verfahren wurde bereits am Beispiel komischen Potentials narrativer Texte erprobt. Dazu wurden in Erzählungen formalisierte Ereignissen kodiert und anschließend ausgezählt, wie viele aus der Menge aller Ereignisse als Träger komischen Potentials identifiziert wurden. Mit Hilfe der Informationsentropie konnte auf der Basis dieses Zahlenmaterials kalkuliert werden, wie hoch das Potential der Texte ist, auf Grundlage der Handlung komisch zu wirken.

Schlüsselwörter: Literarizität, Foregrounding, Informationstheorie

Abdurrahman Gülbeyaz
Salahaddin University-Erbil
a.guelbeyaz@gmail.com

Ausgewählte Praktische Probleme der Didaktischen Grammatiken für Deutsch als Fremdsprache

In meinem Vortrag werde ich anhand einer kleinen Anzahl von Fallbeispielen aus der Unterrichtspraxis kritische Reflexionen über die gebräuchliche grammatische Terminologie für die didaktische Grammatik des Deutschen anstellen. Auf der einen Seite werde ich die geltende Terminologie auf ihre innere Integrität und Konsistenz hin prüfen, um auf den Umstand hinzuweisen, dass es hinreichend begründet ist, den Zusammenhalt und die Kompatibilität der grammatischen Termini und somit die Darstellung der einzelnen Theoriemodule in Abrede zu stellen. In diesem Zusammenhang wird unter anderem auf die geläufigen grammatischen Archaismen und die mit diesen kausal zusammenhängenden Probleme in der Unterrichtspraxis hingewiesen. Anhand - unter anderem - einer kritischen Analyse der vorherrschenden Art und Weise, wie die Deklination des Adjektivs in gängigen Lehrbüchern dargestellt, bzw. vermittelt wird, wird unterstellt, dass die Merkmale und Eigenschaften, die zur Realisierung und Sicherung der Adäquatheit und Sachdienlichkeit einer didaktischen Grammatik für Deutsch als Fremdsprache unbedingt gegeben sein müssen, oft kaum nachweisbar sind. Zum Schluss werden für die aufgefundenen terminologischen Problemfälle und die zweckmäßige Vermittlung der jeweiligen theoretischen Module alternative Ansätze zur Debatte gestellt und die Ergebnisse ihres bereits erfolgten praktischen Einsatzes erörtert.

Schlüsselwörter: DaF, didaktische Grammatik, grammatische Terminologie, terminologische Archaismen

Kemal Demir, Mustafa Kinsız
Akdeniz Universität
kdemir@akdeniz.edu.tr, mustafakinsiz@akdeniz.edu.tr
Die Einstellungen der Fremdsprachenstudenten zum L1 im FSU

Seit Jahrzehnten ist die Anwendung des L1 im FSU in der Fremdsprachenforschung von Wissenschaftlern Frage und zur Diskussion gestellt. Einerseits verlangt die Direkte Methode die strikte Verneinung der L1 im FSU, andererseits lässt sich die Konstruktivistische Methode für einen Gebrauch des L1 für das Andocken des Vorwissen mit dem neu erworbenen im FSU. Aus diesen Gründen versucht die vorgelegte Arbeit die Meinungen und Einstellungen der Fremdsprachenlerner und Lehrer an der Hochschule für Fremdsprachen zum L1 Gebrauch im FSU als eine Fallstudie darzulegen.

Schlüsselwörter: Fremdsprachendidaktik, Fremdsprachenunterricht

Abdulkerim Uzağan
Yüzüncü Yıl Universität
kuzagan@hotmail.com
Fremdsprachenausbildung im digitalen Zeitalter

Wie war Ausbildung in Deutsch in der Schule? Was hat sich in vierzig Jahre geändert? Bei diesem Vortrag haben wir einen Vergleich mit alten und neuen Methoden gemacht. Dabei werden alte und neue Lehrbücher verglichen. Welche Vorteile und Nachteile hat alte und neue Methoden.

Schlüsselwörter: Texte und Situationen, Wir lernen Deutsch, Helbig Buscha, Schritte, Daf ist Spitze

Doğu Ataş, Ayten Genç
Hacettepe Universität
doguatas83@gmail.com

Bedarf nach regionalen tourismusbezogenen DaF-Lehrwerken für türkische Muttersprachler

Die aktuellen Marketingstrategien versuchen den Urlaubern die Zeit, die sie am Urlaubsort verbringen, so angenehm wie möglich zu gestalten. Dabei spielen die guten Fremdsprachenkenntnisse der in der Tourismusbranche Beschäftigten eine wichtige Rolle, um ein angenehmes Klima für den Touristen am Ort zu verschaffen. Das bedeutet, dass die Mitarbeiter im Tourismusbereich für eine reibungslose Interaktion mit den deutschsprachigen Touristen die erforderlichen Kompetenzen in der deutschen Sprache erwerben müssen. Durch das Trainieren bestimmter Sprechabsichten können die Beschäftigten in der Tourismusbranche befähigt werden, sich mit den deutschsprachigen Gästen in bestimmten Situationen ohne schwierige Probleme auf Deutsch zu verständigen. Hiermit müssen Sprechintentionen erforscht werden, welche tatsächlich zwischen den türkischen Mitarbeitern in der Tourismusbranche und den deutschsprachigen Touristen vorkommen, um regionale tourismusbezogene DaF-Lehrwerke nach den Bedürfnissen der Adressatengruppe zu erstellen. Die regionalen tourismusbezogenen DaF-Lehrmaterialien auf dem türkischen Fachbuchmarkt sind nicht effizient genug, um bestimmte sprachliche Fähigkeiten zu entwickeln. Daher werden überregionale tourismusbezogene DaF-Lehrwerke von vielen Lehrkräften im Unterricht bevorzugt. Diese Lehrwerke sind jedoch nicht nach den Bedürfnissen der türkischen Zielgruppe konzipiert. Darüber hinaus werden berufsbezogene Situationen in überregionalen DaF-Lehrwerken oft nicht intensiv genug behandelt. Des Weiteren befassen sich die überregionalen DaF-Lehrwerke manchmal nicht ausreichend mit wichtigen Sprechintentionen, welche zwischen den türkischen Beschäftigten im Tourismusbereich und den deutschsprachigen Touristen vorkommen. Durch die Erstellung von regionalen tourismusbezogenen DaF-Lehrwerken für türkische Muttersprachler und natürlich mit deren Einsatz in tourismusbezogenen DaF-Kursen könnten die Beschäftigten in der Tourismusbranche in die Lage versetzt werden, bestimmte Situationen des Berufsalltags besser zu bewältigen.

Schlüsselwörter: Tourismusausbildung, tourismusbezogene DaF-Lehrwerke, regionale DaF-Lehrwerke, tourismusbezogene Sprechabsichten, Kommunikationsstörungen.

Lela Makhviladze
Staatliche Lehruniversität Gori
lelamachwiladse@yahoo.de
Pseudomorpheme im Deutschen

Der Beitrag untersucht den besonderen Morphemtypus des Pseudomorphems, der ebenso als unikales Morphem, blockiertes Morphem, Quasimorphem, Restelement bekannt ist. Das bearbeitete Material erlaubt eine differenzierte Betrachtung der Phänomene zwischen unikalen und mehrfach auftretenden (frequenten) Pseudomorphemen zu unterscheiden (vgl., Elemente: schorn-, weiß- in: Schornstein, Meißel; wer- in: Werwolf, -geld; maul- in: Maultier, -esel). Auf synchroner Ebene ist die lexikalische Bedeutung der genannten Elemente nicht mehr analysierbar. Es handelt sich um ehemalige Lexeme, die in der deutschen Gegenwartssprache nicht mehr selbstständig vorkommen. Im Beitrag werden die verdunkelten Elemente auch am Beispiel der unter dem Einfluss der sog. Volksetymologie umgedeuteten Wörter betrachtet. Es wird ein neuer Begriff und Fachausdruck "historisches Pseudomorphem" mit entsprechender Begründung vorgeschlagen (z. B. die Elemente: ā- in: mhd. Form: āmaht 'Ohnmacht', -stalt in: ahd., mhd. Formen: hagustalt, hagestalt 'Hagestolz'). Es werden die Entstehungsgründe der semantisch verdunkelten Elemente behandelt und präzisiert. Das Ziel unserer Untersuchung ist es, das Wesen des Verdunkelungsphänomens und den morphologischen Status der Pseudomorpheme zu präzisieren, Besonderheiten der betreffenden Elemente, bzw. entsprechende strukturelle und semantische Kriterien (in synchron-diachroner Sicht) festzustellen, anhand der historisch-etymologischen Analyse die Ursachen des Verlustes an semantischer Durchsichtigkeit (Motivation) bei komplexen Wortbildungen zu präzisieren. Es werden die sprachlichen Prozesse der Herausbildung von verdunkelten Elementen, bzw. die Veränderung der semantischen und morphologischen Struktur der demotivierten Bildungen folgerichtig dargestellt.

Schlüsselwörter: Pseudomorphem, unikales Morphem, Demotivation, Desemantisierung

Martin Businger
Universität Zürich
mbusinger@ds.uzh.ch

Mit rotem Kopf: Ein Fall von Artikellosigkeit bei Zähl-nomen als Problem der Syntax-Semantik-Schnittstelle

Thema des Vortrags sind Präpositionalphrasen im Deutschen, die aus der Folge Präposition – Adjektiv – Substantiv bestehen, z. B. "mit rotem Kopf", "von kurzer Lebensdauer". Diese PPs sind auffällig, da in ihnen ein Artikelwort auch dann fehlt, wenn das Substantiv im Singular semantisch etwas Zählbares bezeichnet. Die Artikellosigkeit dieses kaum erforschten Formtyps lässt sich nicht auf andere Konstruktionen zurückführen, bei denen ebenfalls ein Zähl-nomen artikellos verwendet wird (vgl. z.B. Geist 2014, de Swart/Zwarts 2009): Sie ist nicht beispielsweise abhängig von einer Reihung (vgl. "praktisch in Büro und Hobbyraum"). Auch handelt es sich beim betrachteten Phänomen nicht um lexikalisierte A N-Phrasen (vgl. Schlücker 2014) Ein Charakteristikum der thematisierten PPs liegt in der spezifischen Informationsverteilung auf ihre Teilkonstituenten: Das Substantiv verweist auf etwas Präsupponiertes ("Kopf" auf einen inalienablen Körperteil), das Adjektiv auf Assertiertes (Röte). Bei "von kurzer Lebensdauer" benennt das Substantiv die präsupponierte zu messende Dimension, das Adjektiv bezeichnet den assertierten 'Wert' auf der Skala. Damit ist auch zu erklären, dass die Weglassung des Adjektivs – anders als bei attributiver Verwendung von Adjektiven – pragmatisch eine weit gehende Uminterpretation (und Arteikeleinsetzung) erzwingt: #Mit einem Kopf betrat er die Bühne.

Schlüsselwörter: Adjektiv, Adverbiale, Artikel, Grammatik, Präpositionalphrase

Bogdana Crivat
Universität Craiova, Rumänien
bogdana_crivat@yahoo.de

Winzig klein, superklein und klitzeklein: Ausdrucksvielfalt und Expressivität in der funktionalen Domäne des Elativs

Vorliegender Beitrag setzt sich zweierlei zum Ziel: Einerseits soll im ersten, deskriptiv angelegten Teil ein Überblick gegeben werden über die zahlreichen grammatischen wie lexikalischen Sprachmittel der deutschen Gegenwartssprache, die den hohen Grad einer Eigenschaft signalisieren können. Die dabei zustande gekommene Typologie wird sowohl synthetische Konstruktionen wie Steigerungskomposita (federleicht), Ableitungen (urgemütlich) und Affixoidbildungen (grundfalsch) als auch analytische Strukturen wie Adjektivphrasen (äußerst gefährlich), Zwillingsformeln (klar und deutlich) und Kollokationen (brütend heiß) berücksichtigen. Des Weiteren sollen die erwähnten Konstruktionstypen zunächst auf ihre Struktur, auf ihre semantischen, stilistischen und pragmatischen Funktionen sowie auf ihre Produktivität und ihre typischen Gebrauchskontexten hin untersucht werden. Der zweite Teil des Beitrags will eine Erklärung in Bezug auf folgende Frage liefern: Wieso sind diese sprachlich eher unökonomischen Ausdrucksweisen bei den

Sprechern so beliebt, dass die elativische Synonymreihe – vor allem in der kreativen und innovativen Jugend- bzw. Umgangssprache – ständig um neue Sprachmittel wie z. B. hammerstark oder voll gut erweitert wird? Dabei stellt sich heraus, dass manche sprachlichen Strukturen des Elativs aus einem subjektiven Ausdrucksbedürfnis entstehen und somit nicht selten außerhalb diesem funktionalen Bereich anzusiedeln sind. Es geht hier um stilistisch markierte, emotional-expressive Äquivalente des grammatischen Elativs (sehr hoch), die eine besondere Appellfunktion aufweisen und einen bleibenden Eindruck beim Empfänger hinterlassen. Sie können als Sonderfall einer allgemeinen sprachlichen Strategie der Ausdruckssteigerung betrachtet werden.

Schlüsselwörter: Elativ, Expressivität, emotionale Stilfärbung, hyperbolisierende Ausdrucksweise

Roland Wagner
Masaryk-Universität Brno
wagner@ped.muni.cz

Zu den Möglichkeiten einer differenzierten Valenztheorie

Die Valenztheorie, wie sie in Deutschland entwickelt wurde, weist eine deutliche Affinität zum DaF-Unterricht auf (Fischer/Mollica 2012, 12; Mueller-Liu 2014). Neben zahlreichen Lehrbüchern wurden Valenzwörterbücher (auch kontrastive, wie z. B. Djordjevic/Engel 2009) erarbeitet, die mehr oder weniger explizit mit Blick auf den DaF-Unterricht konzipiert sind. Damit sind die linguistischen Möglichkeiten der Valenztheorie aber noch keineswegs ausgeschöpft. Eine klarere Unterscheidung zwischen Valenzpotential und (morphosyntaktischer bzw. „struktureller“ Valenzrealisierung, vgl. Ágel/Fischer 2010) würde die Möglichkeit eröffnen, die Valenzrealisierung in der Umgebung von abgeleiteten Valenzträgern (VT) wie den verschiedenen Deverbativa systematisch auf die Valenzrealisierung des Basislexems zu beziehen. Schon kleinere Stichproben zeigen hier interessante Regularitäten. So ist beim VT abfallen (in der Bedeutung ‚sich verringern‘) die Realisierung der Ursprungsgröße (Origo) in der von-Phrase bei der Infinitivnominalisierung eher peripher (ein Abfallen von der gewählten Wunschttemperatur, DeReKo, 2015), während dieselbe Realisierungsstruktur bei der Wurzelnominalisierung (ein deftiger Abfall von 47 %) als üblich bezeichnet werden muss. Dies könnte darauf hindeuten, dass das Patiens des Valenzträgers nur beim der Infinitivnominalisierung obligatorisch ist und die von-Phrase daher für dieses Patiens reserviert ist (Das Ansteigen oder Abfallen von Charterraten), solange es nicht explizit durch den adnominalen Genitiv realisiert wird. Auch im Sprachvergleich (hier Deutsch-Tschechisch) lassen sich Kontraste erkennen, die mit der strukturellen Valenzrealisierung zusammenhängen. Bei der ersten Variante von fallen (‚sich schnell nach unten bewegen‘) ist die Realisierung der Origo (bis auf wenige, stereotype Fälle wie Im Herbst fallen die Blätter) obligatorisch: Die Origo muss entweder makrostrukturell (Der Putz fällt von den Wänden) und/oder mikrostrukturell (Der Putz fällt ab) realisiert werden. Im Tschechischen besteht dagegen kein Realisierungszwang: Das genaue strukturelle Äquivalent eines Satzes wie *Hier fällt schon der Putz wäre vollkommen grammatisch. Im Beitrag sollen die Arbeiten an einem kleinen, derivationalen und kontrastiv konzipierten Valenzlexikon an der Masaryk-Universität in Brno (Tschechien) vorgestellt werden, in dem Regularitäten wie die oben beschriebenen systematisch erfasst werden sollen.

Schlüsselwörter: Valenzträger, Valenzpotential, Valenzrealisierung, abgeleitete Valenzträger, Lexikographie

Sektion II

Mahmut Karakuş
Istanbul Universität

karakus.mahmut@gmail.com

Şenocak's „Gefährliche Verwandtschaft“ im Spannungsverhältnis zwischen kosmopolitisch-transnationaler Weltläufigkeit und identitärer Rückbesinnung

Die Geschichte der Menschheit kann bezeugen, dass sich Massen in einer permanenten Bewegung befinden. Es wird unterstrichen, dass die Menschen mehr durch Bewegung als durch Sesshaftigkeit charakterisiert sind. Diese Bewegung kann unterschiedlich motiviert sein. Relevant ist, dass eine Gefälle zwischen den Herkunfts- und Zielregionen in differenter Hinsicht besteht, die Menschen veranlasst, auf der Suche nach neuen Möglichkeiten ihren Wohnort zu verlassen und sich irgendwo anders in der Welt einzurichten. Diese Massenbewegungen können unterschiedlichen Ausmaßes sein. Eine der betreffenden Migrationsbewegungen erfolgte in der zweiten Hälfte des Zwanzigsten Jahrhunderts von den südlichen Ländern, zu denen auch die Türkei zählt, nach Deutschland, die man als Arbeitsmigration bezeichnet und die sowohl für die Migranten als auch für die Aufnahmegesellschaft entscheidende Folgen gehabt hat. Schon kurz nach der Ankunft in der „Fremde“ begannen die Migranten, sich auch künstlerisch bzw. literarisch zu betätigen. Genauso wie sich die Minorität im Laufe der Jahrzehnte gewandelt und zu der neuen „Heimat“ ein gewisses Verhältnis entwickelt hat, so hat sich auch die Literatur gewandelt, die von den betreffenden Migranten produziert wird. Dies sieht man vor allem im Wandel der Bezeichnung der betreffenden Literatur, die sich von der ‚Gastarbeiterliteratur‘, der ‚Ausländerliteratur‘, der ‚multikulturellen Literatur‘, der ‚interkulturellen Literatur‘, der ‚deutsch-türkischen Literatur‘ bis hin zur ‚Literatur der Postmigration‘ erstreckt. Der vorliegende Beitrag wird sich mit dem Roman „Gefährliche Verwandtschaft“ von Z. Şenocak unter der Fragestellung auseinandersetzen, welche Identitätsentwürfe im Roman zum Vorschein kommen, ob und welche Spuren die Zeit, die seit den Anfängen der Migration vergangen ist, bei den Figuren bezüglich ihres Identitätsverständnisses hinterlassen hat.

Schlüsselwörter: Literatur der Postmigration, Identität, Kosmopolitismus, Transkulturalität, Zafer Şenocak

Saniye Uysal Ünalın
Ege Universität

uysalsaniye@hotmail.com

„Andere Räume“ und Europa-Bilder in Emine Sevgi Özdamars „Die Brücke vom Goldenen Horn“

Emine Sevgi Özdamars Roman „Die Brücke vom Goldenen Horn“ (1998) signalisiert bereits mit der Brückenmetapher im Titel die Verbindung von zwei entgegengesetzten Orten. So spielen auch Orte und Räume eine sehr wichtige Rolle in diesem Roman, zumal die Ich-Erzählerin dieses autofiktionalen Textes von ihren Erfahrungswelten in Berlin, Paris und Istanbul berichtet. Innerhalb dieser Erfahrungswelten kommt spezifischen Orten wie dem Frauenwohnheim, der Fabrik, dem Arbeiter- sowie Studentenverein in Berlin, dem Studentenwohnheim in Paris, dem Theater, dem Holzhaus des schizophrenen Jungen, der Cinemathek wie auch dem Restaurant in Istanbul eine signifikante Bedeutung zu. Folgende Beobachtungen sind für die Fragestellung der vorliegenden Untersuchung zentral: Auf der Textebene verleihen diese Orte der Ich-Erzählerin ein politisches Profil und prägen ihren persönlichen Entwicklungs- sowie Reifungsprozess. Überdies sind diese Orte so konzeptualisiert, dass in ihnen Bilder und Vorstellungen von Europa fassbar werden, die wiederum einen Raum schaffen, innerhalb dessen türkische und europäische Wertsetzungen aufeinandertreffen. Bemerkenswert ist ebenso, dass diese Orte im Sinne von Michel Foucault als ‚andere Räume‘ analysierbar werden, die den konventionellen Orten und Räumen einer Gesellschaft bzw. Kultur diametral gegenüberstehen und diese auch kritisch hinterfragen. Unter Bezugnahme auf Foucaults Konzept der ‚anderen Räume‘ bzw. ‚Heterotopien‘ soll hier der Frage nachgegangen werden, welche Art von Europa-Bildern Özdamars Text innerhalb dieser ‚anderen Räume‘ generiert und welches interkulturelle Potential damit verknüpft ist.

Schlüsselwörter: Raum, Ort, Europa, interkulturelle Literatur, Emine Sevgi Özdamar

Nurhan Uluç
Sakarya Universität
nhayirli@sakarya.edu.tr

Kulturkomparatistische Untersuchung im Rahmen türkischstämmiger Autoren

In den 90er Jahren etablierte sich eine Literatur türkischstämmiger Autorinnen und Autoren, denen es gelang in der deutschen Literatur Gehör zu schaffen. Als wichtiges Element der deutsch-türkischen Literatur sind dabei die Emphase und die Selbstverständlichkeit zu betonen, mit der die Autorinnen und Autoren der zweiten und dritten Generationen sich als Teilhaber der deutschen Literatur begreifen. Die deutsche Sprache ist zu ihrem Erfahrungsraum geworden und sie schreiben ihre Werke in deutscher Sprache. Die Erfahrungen der Autorinnen und Autoren sind interkulturell, deshalb sind ihre Werke ein interessantes Musterbild, in denen eigene und fremde Kultureigenschaften in den Vordergrund treten. Diese Erfahrungen und Erlebnisse der anderen Welt waren wichtige Motivationen für die Entstehung neuer Werke bzw. Literatur. So sind die türkischstämmigen deutschen Schriftsteller in der weltpolitischen Situationen und im Kontext einer Konfrontation zu einem Experimentierbereich der Interkulturalität geworden. Sie betonen in ihren Werken ihre eigenen Bereiche und auch das, was außerhalb des eigenen Bereichs vorkommt. In diesem Zusammenhang wird in dem Beitrag Kulturkomparatistische Untersuchung im Rahmen türkischstämmiger Autoren versucht in den Werken von Renan Demirkan und Selim Özdoğan eine kulturkomparatistische Untersuchung anhand der Beispiele in ihren Werken darzustellen.

Schlüsselwörter: Kulturkomparatistisch, interkulturell, türkischstämmige Autoren, deutsche Literatur

G. Koku Nonoa
Leopold-Franzens-Universität Innsbruck
nonoato2@gmail.com

Theater als Kunst und ästhetischer Bereich des kulturellen Synkretismus

Im Sinne von Carsten Colpe steht Synkretismus für „die Fähigkeit, aus verschiedenen fremden Zusammenhängen Elemente zu entnehmen, passend zu verändern und mit Eigenem so zusammenzufügen, daß neues Eigenes entsteht.“ (Carsten Colpe: „Synkretismus als Antwort auf die Herausforderung durch das Fremde“, in: Herfried Münkler (Hg.), Furcht und Faszination. Facetten der Fremdheit, Berlin 1997, 312-346, S. 317) Außerdem versteht Colpe den Synkretismusbegriff als neutrales Konzept zur Beschreibungen kultur- und religionsgeschichtlicher Tatbestände, die durch Mischungen bzw. Verflechtungen gekennzeichnet sind. Auch wenn der Synkretismus mehr eine theologisch-religiöse Prägung hat, wird in diesem Beitrag das Ziel verfolgt, den Synkretismus nicht ausschließlich auf den Bereich von Theologie und Religion zu reduzieren, sondern im Sinne des kulturellen Synkretismus auf Theater als kulturelles Phänomen auszudehnen. Kontextbezogen lässt sich dieser Tatbestand im erweiterten Theaterverständnis am Beispiel von Hermann Nitschs Orgien-Mysterien-Theater und Christoph Schlingensiefels „Aktion 18, tötet Politik“ konkret exemplifizieren. Da Theater u.a. als den ästhetischen Bereich des Synkretismus fungiert, werden die verschiedenen Konstellationen dieses kulturellen Synkretismus anhand der obigen erwähnten Theateraktionen untersucht. Dabei wird erörtert, wie auch Theater kulturelle Selbstveränderungen durch Hereinnahme des Fremden katalysieren kann.

Schlüsselwörter: Kultureller Synkretismus, Theater als kulturelles Phänomen, kulturelle Selbstveränderungen

Jochen Rehbein
Akdeniz Universität
jochenr@akdeniz.edu.tr

Wozu und wie Germanistik in der Türkei studieren? Über mögliche Berufsfelder für Absolventen der Germanistik an einer türkischen Hochschule als transnationales Programm

In dem Beitrag frage ich nach möglichen Arbeitsplätzen von Studierenden der Germanistik und ziehe dabei auch Erfahrungen aus mehreren Jahrzehnten kontrastiver Forschungen der türkisch- und deutschsprachigen Gesellschaften heran. Die historisch ungewöhnlich engen Beziehungen zwischen diesen Gesellschaften (mit den Eckdaten 1. Weltkrieg, Wissenschaftsemigration 1933-1945 sowie die seit den 60er Jahren zunehmende umfangreiche türkische Bevölkerung in Nordwest-Europa) sind zu berücksichtigen. Die These ist, dass der germanistische Bedarf in unterschiedlicher Weise in den Institutionen liegt, so etwa in der medizinischen Versorgung, in der Wirtschaft (internationale Geschäftsbeziehungen, Tourismus usw.), in kulturellen Institutionen (einschließlich von Literatur, Film usw.), in Bildungsinstitutionen wie Kindergarten, Schule und Hochschule, in der politischen Kommunikation (etwa bei Verhandlungen), in den Medien, in Ämtern und Behörden (Verwaltungen) usw. Dabei ist die Kenntnis Register und Stile, genauer, funktionalen sprachlichen Handelns erforderlich. Die Institutionen spiegeln sich auch in den Kapiteln der EU-Beitrittsverhandlungen der Türkei, die nicht zuletzt immense sprachwissenschaftliche Anforderungen darstellen sowie in der interkulturellen Kommunikation zwischen tür-

kisch- und deutschsprachiger Bevölkerung bereits heute. Die Rolle des Englischen als internationale Lingua Franca ist zu berücksichtigen, jedoch vertrete ich das Konzept einer Germanistik, die auf eine Berufspraxis im Rahmen von Mehrsprachigkeit abzielt. Zu den zu erwerbenden Qualifikationen sind Lesen/Verstehen und Schreiben von Texten sowie Praktiken im Umgang mit oralen Diskursen (wie Diskutieren) zu rechnen. Zu fragen ist, welche Fähigkeiten im Studium angesichts der komplexer werdenden Berufsfelder zu vermitteln und zu erwerben sind.

Schlüsselwörter: Germanistik-Studium, institutionelles sprachliches Handeln, Berufsfelder, mehrsprachige Arbeitsplätze, orale Diskurse (Diskutieren)

Mustafa Çakır
Anadolu Universität
mcakir@anadolu.edu.tr

Deutsch als Fremdsprache durch Fernunterricht in der Türkei

Im Jahre 1864 haben die Türken angefangen, die deutsche Sprache in den Schulen zu erteilen, nach der Ausrufung der Republik Türkei in 1923 wurde Deutsch als Fremdsprache außerhalb von Ankara, Istanbul und Izmir auch in den Provinzstädten Kastamonu und Sivas als Fachunterricht eingeführt. In der Universität Istanbul wurde im Jahre 1933 durch Mitglieder des Lehrkörpers Einwanderer aus Deutschland in die Türkei die Abteilung für Deutsche Sprache und Literatur an der Philosophischen Fakultät eröffnet. Die vielfältigen Beziehungen zwischen Deutschland und der Türkei sind von großer Bedeutung und haben Einfluss auf die Entwicklung des Deutschen als Fremdsprache in den Lehrplänen. Seit dem Studienjahr 2001-2002 nimmt das Deutsche als zweites Pflichtfach in den Gymnasien seinen Platz ein. Der Fernunterricht geht seit 1728 kontinuierlich weiter und die Bürger in den Entwicklungsländern profitieren von den Vorteilen des Fernunterrichts. In der Türkei geht Fernunterricht in der Geschichte der Türkei zurück bis 1927. In diesem Beitrag wollen wir das Hauptthema für das Lernen durch Fernunterricht erklären.

Schlüsselwörter: Deutsch, Fernunterricht, Deutsch als Fremdsprache

Gülcan Çakır, Şerife Çelikkaya
Anadolu Universität
gcakir@anadolu.edu.tr

Reflexion zum Studium des Deutschen als Fremdsprache mit Lehramtsbezug an der Anadolu Universität: Selbsteinschätzung angehender Deutschlehrer zur beruflichen Qualifikation

Der Lehrerberuf ist generell betrachtet ein ganz besonderer Beruf, der in der Türkei schon vor Jahrzehnten von der Bevölkerung als heilig betrachtet und daher auch sehr ernst genommen wurde. Mit der sich verändernden gesellschaftlichen Erwartung an globaler Erziehung und Bildung im europäischen Sinne, haben sich auch die Erwartungen und Qualifikationen von Lehrern geändert. Der Lehrer, der früher für alles zuständig war, hat heute seine allwissende Position, zugunsten der eigentlichen Lehr- und Erziehungsaufgabe im institutionalisiertem Ausmaß, verloren. So ist er nicht mehr als gesellschaftlich heiliger und verantwortlicher Alleswisser und Alleskönner aufzufassen, sondern vielmehr als Beziehungsperson oder Lehrberater, dessen fachliche Qualifikation und berufliches Engagement für sein didaktisch-methodisches Schaffen ausschlaggebend sind. Einerseits wird im Rahmen des Funktionierens des Systems für Bildung und Erziehung der Lehrer als ein wichtiger und professioneller Aspekt betrachtet. Andererseits betrifft jede Reform im Rahmen des Bildungs- und Erziehungswesens alle Mitglieder einer Gesellschaft. Jeder Schritt, der sich bemüht qualifizierte Lehrer auszubilden, fundiert auf der Basis, dass die Lehrerbildung zugleich mit der Aufklärung und Bildung der Gesellschaft korreliert und synchron verläuft. Spezifiziert auf die Fremdsprachenlehrausbildung mit Schwerpunkt Deutsch als Fremdsprache (DaF) würde das wiederum annehmen lassen, dass gute Fremdsprachenlehrer den Blick der Gesellschaft, dermaßen verändern könnten, dass eine europäische Sprache wie „Deutsch“ als zweite zu erlernende Fremdsprache mehr Berücksichtigung erfahren könnte. Ausgehend von dieser Grundlage wird in dem Vortrag versucht, gute Fremdsprachenlehrer zu klassifizieren und angehende Deutschlehrerstudenten der Anadolu Universität in Form einer Selbsteinschätzung zu befragen, ob sie sich für den Lehrerberuf überhaupt als geeignet einstufen.

Schlüsselwörter: Deutschlehrausbildung, Lehrerqualifikation, Selbsteinschätzung, Deutsch als Fremdsprache

Philina Wittke
DAAD South Africa/ University of Witwatersrand, Johannesburg
philina.wittke@wits.ac.za
Gesellschaftlicher Wandel und interkulturelle Mündigkeit Die Germanistik als Schauplatz
gesellschaftlich relevanten Lernens

Die Frage nach der Rolle der Germanistik im In- und Ausland mag beinahe so alt sein wie deren Bezeichnung durch Grimm selbst. Doch hat sie bis heute an Relevanz nichts eingebüßt, da sie gleich drei genuin ineinander verwobene Themenfelder immer neu ausrichten muss. Die Interdependenzen zwischen Sprache, Literatur und Kultur treibt die Inlands- wie die Auslandsgermanistik bis heute mit unterschiedlichen Schwerpunkten um. In einer komplexen Welt jenseits der Nationalkulturen kann es nicht das Ziel sein, kompetente Studierende im hermetischen Käfig der „Deutschkunde“ zu schaffen, sondern vielmehr interkulturell mündige Bürger, die in der Begegnung mit dem Deutschen und der deutschen Literatur ihre eigene Position finden und damit gesellschaftlichen Wandel initiieren können. In Südafrika wird der gesellschaftliche Wandel zur Zeit in den Universitäten verhandelt: Von der Forderung nach Dekolonialisierung des Curriculums bleibt auch die Germanistik nicht verschont. Sie hat hier eine führende Rolle eingenommen, die am Beispiel „German Business Culture“ erläutert werden soll. Dieser Kurs legt einen literarisch klassischen Kanon zugrunde, der an einem aktuellen Zeitungsartikel zu hanseatischen Tugenden aufgehängt ist. In einem lernerzentrierten Unterricht müssen die Studierenden ihre eigenen kulturellen Muster mit den deutschen Mustern abgleichen, um sich bewusst Handlungsalternativen zu erarbeiten, ohne in einer literaturhistorische Diskussion restringiert zu werden. Die Studierenden erfahren so keine koloniale Ermächtigung, sondern die Hinführung zu einer sachkundigen Entscheidung. „Wir haben im Deutschunterricht denken gelernt“, formulierte ein Student. Der Kurs ist seither fest im Curriculum verankert.

Schlüsselwörter: Interkulturelle Germanistik, lernerzentrierter Unterricht, gesellschaftlicher Wandel, Deutsche Unternehmenskultur/ German Business Culture, Handlungsalternativen

Irina Kruashvili
Staatliche Sokhumi-Universität Tbilisi
irina555k@yandex.ru
Wortbildungsprodukte in der Pressesprache

Aus textlinguistischer Sicht liegt ein besonderes Verdienst vieler Sprachwissenschaftler darin, den Blick auf die Beziehungen gerichtet zu haben, die zwischen Wort und Text bestehen. Angeregt durch sprachsystematisch und psycholinguistisch orientierte Arbeiten zu Wortneubildungen wende ich mich in meinem Beitrag einer spezifischen Erscheinung zu, die Wort-Text-Beziehungen beeinflussen kann, und zwar, dem Vorkommen bzw. der Verwendung von Wortbildungsprodukten in der Pressesprache. Ziel ist es, diese in der Fachliteratur gut beschriebene Textsorte um relevante Aspekte der Wortbildung zu erweitern. Der erste Teil meines Beitrags stellt eine systematisierende Bestandsaufnahme Presse-typischer Wortbildungsprodukte dar, im zweiten handelt es sich um Prinzipien der Textgestaltung, die für den Gebrauch Presse-typischer Wortbildungsprodukte wichtig sind. Aufgrund der Analyse verschiedener Mikrotexe werden die Funktionen der Wortbildungsprodukte im Zeitungstext behandelt. Wortbildungsprodukte haben in der Pressesprache eine spezifische Funktion. Im Unterschied zu den schöngeistigen Texten sind hier die Wortbildungsprodukte reichlich vertreten, die für die Sprache der betreffenden Entwicklungsetappe der Gesellschaft, der politischen oder ökonomischen Lage charakteristisch sind. Zeitungstexte erfordern Wortbildungskonstruktionen als Benennungen. Das Informieren über Tagesereignisse und ein erwünschter Wissenstransfer bedingen die Verwendung besonderer Wörter, wie z. B. fachsprachlicher Wortbildungsprodukte oder onymischer Kurzwörter. Zur Auflockerung des sachbetonten journalistischen Tons eignen sich Wortbildungsprodukte, die Aufmerksamkeit wecken. Presse-typische Wortbildungsprodukte sind substantivische Komposita. Die morphologisch-strukturelle Komplexität der Komposita macht sie potentiell semantisch durchschaubar und ermöglicht fachliche Differenzierung. Die Analyse verdeutlicht, dass sich die Tendenzen der gegenwärtigen deutschen Sprache ganz klar in der Pressesprache zeigen.

Schlüsselwörter: Wortbildungsprodukt, Pressesprache, Zeitungstext, Wortbildungskonstruktion, Kompositum

Eva Neuland
Bergische Universität Wuppertal
neuland@uni-wuppertal.de
Wandel von Umgangsformen im heutigen Deutsch?

Sprachlicher und kultureller Wandel bilden eine ständige Herausforderung für Sprachwissenschaft wie Sprachdidaktik, gerade auch für Deutsch als Fremdsprache. Beispiele aus Lexikon und Syntax fallen schnell ins Auge. Veränderungen im Bereich der sprachlichen

Umgangsformen sind zweifellos besonders schwierig valide festzustellen und objektiv zu vermitteln; gibt es doch keine Kodifizierungen in Wörterbüchern oder Grammatiken, und Stilfibeln haben oft eine präskriptive oder gar willkürliche Ausrichtung. Besonders auffällig ist dies im Bereich der Begrüßungs- und Anredeformen, aber auch bei Bitte, Dank und Entschuldigung. So hat sich das "Hallo!" inzwischen zur Passepartout-Grußformel im Deutschen entwickelt, und die schriftliche Verabschiedung mit der Formulierung "Liebe Grüsse" scheint ebenfalls zuzunehmen. Der Vortrag wird den Fragen nachgehen, wie sind solche Phänomene zu erklären und zu beurteilen sind. Schließlich bilden der Erwerb und die angemessene Verwendung sprachlicher Umgangsformen ein wichtiges Lernziel im Fremdsprachenunterricht; gutes Benehmen und höfliche Umgangsformen zählen zu den Schlüsselkompetenzen in der interkulturellen Kommunikation.

Schlüsselwörter: Sprachwandel, kultureller Wandel, Höflichkeit, Informalität, Gruss- und Anredeformen

Annette Herkenrath
Justus-Liebig-Universität Giessen
annette.herkenrath@germanistik.uni-giessen.de
Interaktives Erinnern in türkisch-deutsch bilingualen autobiografischen Erzählungen

Diese Untersuchung kontextualisiert sich in der Forschung zur multikulturellen bzw. multilingualen türkischen Erinnerung (Kirchner 2006, 2009, Esen 2009, Millas 2009 etc. in Bezug auf literarische Erinnerungen), indem sie den Blick erweitert und auf erzählte Erinnerungen türkischer SprecherInnen an vergangene Jahrzehnte in Deutschland richtet. Gleichzeitig wird eine methodische Erweiterung vorgenommen, indem es sich bei den Erinnerungserzählungen um mündliche handelt: Es wird ein Korpus von Erzählungen zur deutschen Bürokratie und daraus thematisch weitläufig abgeleiteten autobiografischen Erinnerungen zugrunde gelegt, das in einem Industriegebiet in Deutschland von ehemaligen "GastarbeiterInnen" aus der Türkei sowie Angehörigen der ihnen nachfolgenden Generationen erhoben wurde. Wie die Daten zeigen, verfügen die Erzählenden über eine historische Lebenserfahrung als multilingual Sozialisierte in einer Situation, in der die Sprache ihrer Familienerinnerungen mehr oder weniger in private Bereiche zurückgedrängt ist. Gleichzeitig ist Deutsch auch für späte L2-SprecherInnen die Sprache, in der öffentliche Erinnerungen gespeichert sind. Beides interagiert; gleichwohl stellt sich die Frage nach einer 'Übersetzbarkeit' zwischen privater und öffentlicher Erinnerung (Radstone 2007: 85). Thematisch geht es um Begegnungen mit deutschen Institutionen, Arbeitsplatzserlebnisse, Kommunikationserfahrungen sowie das Aufwachsen der Kinder. In linguistischer Sicht richtet die Untersuchung ihr Augenmerk auf die diskursive Ein- und Fortführung thematischer Episoden in der mündlichen Interaktion, spezifisch operationalisiert im Sinne eines wh-gesteuerten (Nicht-)Wissens- und (Nicht-)Verstehensmagagements (Ehlich & Rehbein 1979, Kameyama 2004, Herkenrath 2011). Nichtwissen beim Hörer ist, per Grundannahme, einerseits eine Grundvoraussetzung für ein Verbalisierenkönnen; andererseits muss es sich dabei um ein spezifisches, im Kontext von anderem, Gewusstem, stehendes handeln. Das Verbalisierte wiederum befördert weitere Erinnerung. Der Verstehensprozess dagegen interagiert in noch anderer Weise dynamisch mit dem Erzählenkönnen, etwa, indem gegenüber einem Nichtverstehen signalisierenden Hörer ein Erzählplan verlangsamt und, damit zusammenhängend, detailliert werden muss. Die Untersuchung präsentiert zunächst in Art eines empirischen Inventars eine Auswahl von kommunikativen Konstellationen und schlägt in einem weiteren Schritt Kategorien für deren Typisierung vor.

Schlüsselwörter: Diskurs, Bilingualismus, Erinnern, türkisch-deutsch, Wissen, Verstehen

Emilia Stefan
Universität Craiova, Rumänien
stefan_ema@yahoo.com
Die Präposition von und ihre Bezüge

In meinem Vortrag werde ich hervorzuheben versuchen, dass diese Präposition wie alle primären Präpositionen (zum Beispiel: an, auf, hinter, in, neben, über, unter, vor, zwischen – mit Dativ und Akkusativ, aus, bei, mit, nach, zu – mit Dativ, bis, durch, für, gegen, ohne, um – mit Akkusativ) in der Gegenwartssprache nicht als Ableitungen und Zusammensetzungen erkennbar ist. Ich werde auch fast alle Wendungen, Redensarten und Sprichwörter hervorheben (in denen "von" erscheint) und werde ihren Sinn erklären.

Schlüsselwörter: Primäre Präpositionen, Merkmale, Redensarten, Sprichwörter, Wendungen

Sektion III

Neşe Onural
Franz Kafka "Vater-Sohn Konflikt" in Kafkas Werken

Kafkas Werke werden zu jeder Zeit an jedem Ort von jeder Generation gelesen, weil sie sehr unterschiedliche Interpretationsansätze haben, die überall auf der Welt ihr Gültigkeit bewahren. Das heißt, jedem Leser hat Franz Kafka etwas zu bieten, egal aus welchem Lande dieser Leser stammt und aus welcher Kultur er kommt. Jeder Leser interpretiert Kafka im eigenen Sinne. So ist es auch mit dem gestörten Vater-Sohn Verhältnis. Jeder Leser, der Probleme mit seinen Eltern gehabt hat, kann die Widerspiegelung seiner Konflikte in Kafkas Werken finden. Die meisten seiner Werke widerspiegeln Kafkas qualvolles Leben. Seine Helden reflektieren die Ängste, die Unsicherheit und das Schuldgefühl von Kafka, der immer nach Auswegen gesucht hat, um sich von den seelischen Problemen zu befreien, aber der immer in Sackgassen gelandet ist. In dem Beitrag wird das Vater-Sohn Verhältnis und die Widerspiegelung in seinen Werken gründlich ausgeführt.

Schlüsselwörter: Literatur, Konflikt, Problemlösung, Widerspiegelung, Familie

Dušan Glišović
Universität Belgrad
dusan.glisovic@gmail.com
Kafkas "Der Prozess" und Andrićs "Der verdammte Hof" Ein Vergleich.

Die Handlungen der Romane "Der Prozess" und "Der verdammte Hof" (1954), was der Name des Istanbuler Gefängnisses aus dem 15. Jahrhundert ist, gleichen sich zumindest in drei wesentlichen Punkten: beklemmende Atmosphäre, nicht nachgewiesene Schuld und Ermordung der Hauptfigur. Beide Autoren, Kafka (1856-1934) und Andrić (1892-1975; Nobelpreis 1961), waren Untertanen Österreich-Ungarns. Als die persönliche Krise Kafkas in den Jahren 1914/1915, in denen der "Der Prozess" entstand, mit dem ersten Kriegsjahr zusammenfiel, wurde Andrić zur selben Zeit der Mittäterschaft am Umsturz der Monarchie bezichtigt, und landete für einige Monate im Untersuchungsgefängnis, wonach eine zweijährige Verbannung erfolgte. In seinem Werk fand diese Erfahrung immer wieder Niederschlag, u. a. auch im Schicksal von Cem Sultan, der seinem Bruder Bayzid II den Thron streitig machen wollte, und unwillkürlich zum Spielball verfeindeter europäischer Mächte jener Zeit wurde. Nachdem ein Forscher seiner Vita von demselben Schicksal eingeholt wird, wirft man ihm Hochverrat vor und bringt ihn im besagten Istanbuler Gefängnis um. Wie es denn beiden Autoren gelang, die beklemmende Atmosphäre ihrer Umgebung und ihrer Zeit in hohe literarische Werte umzusetzen, handelt mein Referat.

Schlüsselwörter: Franz Kafka, Der Prozess, Ivo Andrić, Der verdammte Hof, Cem Sultan, tragische Schuld

Ersel Kayaoğlu
İstanbul Universität
ersel.kayaoglu@gmail.com
Re-Personifizierung als Transformationsstrategie in Freydanks Verfilmung Kafkas "DER BAU"

Die Literatur gehört zu den wichtigsten Motiv- und Themenquellen für den Film. Seit seinen Anfängen übernimmt das Medium Film literarische Werke. So gibt es fast kein bedeutendes Werk der Weltliteratur, das nicht mindestens einmal verfilmt wurde. Auch Franz Kafkas Romane sowie auch seine Person wurden zu Inspirationsquellen für Filmemacher wie Orson Welles, David Hugh Jones, Rudolf Noelte, Michael Haneke, Jan Němec, Steven Soderbergh und Peter Carpalidi. Die aktuellste Kafka-Verfilmung ist Jochen Alexander Freydanks KAFKAS DER BAU aus dem Jahre 2014. Den Ausgangspunkt des Films stellt Franz Kafkas 1923-24 entstandene Erzählung Der Bau dar. Wie in zahlreichen anderen Erzählungen setzt Kafka auch in dieser Erzählung Anthropomorphismus ein. Freydank hebt in seiner freien Adaptation diesen Anthropomorphismus durch Re-Personifizierung wieder auf. Dabei durchbricht er seine filmische Erzählung durch eingestreute Szenen, in denen der Protagonist Passagen aus Der Bau vorliest bzw. vorspricht. Neben diesen Brüchen tragen auch diverse Anspielungen dazu bei, dass die Medialität des Films vordergründig wird und eine ambivalente Beziehung

zum Ausgangstext entsteht. In diesem Beitrag wird es zu untersuchen sein, wie sich dieser Film am literarischen Ausgangstext orientiert und welche Transformationen als interpretative Aussage vorgenommen werden.

Schlüsselwörter: Literaturverfilmung, Kafka, Der Bau, Kafkas Der Bau, Adaptationsstrategie

Yasemin Dayioğlu Yücel
Istanbul Universität
ydayioglu@gmail.com
Kafka simuliert. Videospiele und Literatur

Videospiele haben sich längst als wissenschaftliche Untersuchungsgegenstände etabliert. In Bezug auf die Adaption von literarischen Vorlagen gilt das allerdings weniger, insbesondere wenn es um deutschsprachige Literatur geht. In meinem Beitrag werde ich am Beispiel des Videospieles 'A Stitch in Time', das von Kafkas 'Schloss' inspiriert wurde, diskutieren, wie und zu welchem Zweck sich Videospiele im Literaturunterricht - auch an Universitäten - einsetzen lassen. Eine zukunftsgerichtete Germanistik muss sich mit den Auswirkungen der zunehmenden Digitalisierung, die auch Einfluss auf die Verarbeitung von Informationen hat, auseinandersetzen. Studierende können, so mein Argument, durch die Analyse von Videospielen in Bezug zu Literatur nicht nur über Struktur und Interpretation beider Medien lernen, sondern auch einiges über eigene Denkstrukturen und Selbstmotivation.

Schlüsselwörter: Videospiel, Motivation, Zukunft, Neue Medien, Digitalisierung

Bora Başaran
Anadolu Universität
bbasaran@anadolu.edu.tr

Die Entwicklung der Mobiltechnologien und deren Sprachpädagogische Implikationsmöglichkeiten am Beispiel der Deutschlehrer Abteilung der Anadolu Universität

Die Perspektive der Digitalisierung der Bildungsinstitutionen steht heute stark im Fokus von Wissenschaft, Politik und letztlich Gesellschaft. Auch die Verschiebung und Änderungen von technischen Geräten in Herausforderungen und Anwendungen im Rahmen des Bildungswesens sind deutlich zu erkennen. Sogar der Prozess des Erlernens einer fremden Sprache selber hat sich in den vergangenen Jahren deutlich verändert. Eine Veränderung die sich vom klassischen Fremdsprachenunterricht zum computergestützten Lernen und zum Lernen einer Fremdsprache mit mobilen Geräten durchzogen hat. Betrachtet man aktuelle wissenschaftliche Untersuchungen, so finden sich viele technologische Aspekte wieder, die zwar nicht neu sind, aber derzeit wieder thematisiert werden. Obwohl mobile Geräte sich heute laut Untersuchungen als wertvolle Sprachlernwerkzeuge fast bewiesen haben, fehlt offensichtlich der erhebliche Beitrag der Wissenschaft zu mobilen Geräten im Deutsch als Fremdsprache Bereich in der Türkei. Digitale Medien werden heute nicht nur als Begleiter, sondern als selbstverständlicher Bestandteil Fremdsprachenlehre betrachtet. Die Integration der Mobilgeräten in den Lehreralltag könnte enorme Chancen für eine verbesserte Effizienz der Zugänglichkeit zum Deutsch als Fremdsprache Unterricht bieten. Der vorliegende Beitrag bezieht sich auf Statistiken, die die Entwicklung der Mobiltechnologien bzw. im engeren Sinn die Geneigtheit der Studenten an der Anadolu Universität betonen. Die vorgestellten Daten unterstreichen die mobilen technologischen Möglichkeiten die zum Fremdsprachenunterricht geliefert werden könnten. Ziel dieser Arbeit ist es somit die vorhandenen Daten einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen und zur Diskussion zentraler Fragestellungen beizutragen.

Schlüsselwörter: Mobiltechnologien, Implikationsmöglichkeiten, DaF, Deutschlehrer, Fremdsprachenunterricht.

Tolga Gündoğdu, Gönül Durkafa, Zeynep Ateş Bozkurt
Dokuz Eylül Universität
tolga.gundogdu@deu.edu.tr
Fremdsprachenausbildung im digitalen Zeitalter

Die Welt, in der wir leben, ist einer rapiden Veränderung ausgesetzt, die durch moderne Informations- und Kommunikationstechnologien initiiert wird und aus der eine starke Beeinflussung aller Lebensbereiche hervorgeht. Der Bildungsbereich erfährt diesen Wandel von analog zu digital eher heterogen: Auf der einen Seite stehen die Lerner als digital natives mit ihren Tablets und Smartphones in der Tasche, die über eine versierte Kompetenz hinsichtlich digitaler Medien verfügen und auf der anderen Seite befinden sich Bildungsinstitutionen wie Schulen und Universitäten, die mit ihrem Lehrpersonal diesem digitalen Wandel, gerecht zu werden versuchen. Da sich auch die Lernkultur der jüngeren Gesellschaft verändert hat, haben viele Lehrpersonen Schwierigkeiten, sich in der (digitalen) Welt ihrer Lerner zurechtzufinden, obwohl die Voraussetzungen für ein neues mediales Lernen seitens der Lerner hervorragend vorliegen.

Betrachtet man die digitalen Lehr- und Lernmedien aus der Perspektive der Fremdsprachenlehr- und -lernforschung, stellen sich geeignete Möglichkeiten heraus, die den Erwerb einer fremden Sprache unterstützen. In diesem Beitrag geht es darum, wie und warum sich die Fremdsprachenausbildung an das digitale Zeitalter und der Rezeptionskultur von „digital natives“ anpassen sollte. Weiterhin werden Ideen und Vorschläge hinsichtlich des Fremdspracherwerbs präsentiert, die darauf abzielen, Potenziale der modernen Technologien zu nutzen, um den Bedürfnissen der heutigen Lernkultur zu entsprechen.

Schlüsselwörter: Digitale Medien, Fremdsprachenausbildung, Unterrichtsmedien, Digitales Zeitalter

Clément Compaoré
Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München
clement.compaore@lmu.de

Einsatz von Grammatikanimationen zu Wechselpräpositionen in kollaborativen Online-Lernszenarien

Grammatikanimationen, die auf der Basis von Erkenntnissen der Kognitionswissenschaften entwickelt werden, bringen mehrfache Vorteile für den multimedialen Deutschunterricht mit sich: Sie werden einerseits als getestete Materialien zum autonomen Selbstlernen verwendet. Andererseits eignen sie sich sowohl aufgrund ihres situativen Bezugs zur Lebenswelt der Deutschlerner als auch durch „ihre vordergründige Unvollständigkeit und ihre induktive Präsentationsform“ für den Einsatz in kollaborativen Lernsettings (Roche, Suñer Muñoz 2014: 138). Bisher liegt jedoch keine Untersuchung über den Einsatz derartiger Animationen in kollaborativen Online-Lernszenarien vor. Um diesem Forschungsdesiderat nachzukommen, widmet sich die Studie der Frage, ob bei Gruppenarbeit mit Grammatikanimationen ausgehandelte Interaktionen im Vergleich zu nicht ausgehandelten Interaktionen zu besseren Konzeptualisierungsleistungen führen. Insgesamt nahmen 122 erwachsene Deutschlerner an der Studie teil. Sie befanden sich an 52 verschiedenen Standortorten weltweit und setzten sich in einem virtuellen Klassenzimmer namens vitero (virtual team room) aktiv mit Grammatikanimationen zu Wechselpräpositionen auseinander. Die Ergebnisse zeigen einen kontinuierlichen positiven Entwicklungsansub der Leistungen sowohl in der Experimental- als auch in der Kontrollgruppe. Ein T-Test für unabhängige Stichproben weist den Mittelwertunterschied zwischen den Konzeptualisierungsleistungen der Lernenden in der Experimentalgruppe und den Leistungen der Lernenden in der Kontrollgruppe beim zweiten Nachtest als statistisch signifikant.

Schlüsselwörter: DaF-Didaktik, Grammatikanimation, Interaktion, neue Medien

Claudia Ullrich
Universidad Católica Boliviana
ullrich.claudia@gmail.com
Digitale DaF-Motivation: „Cloud-Ausstellung zur deutschen Sprache“

Als DAAD-Lektorinnen in Lateinamerika stellen wir häufig fest, wie hartnäckig sich Vorurteile über die deutsche Sprache in unseren Gastländern halten und wie begrenzt bei unseren Deutschlernern das Wissen nicht nur über die deutschsprachigen Länder sondern auch über deren Sprache ist. Aus dem Interesse, einen zeitgemäßen Zugang zur deutschen Sprache – und damit zur Kultur – zu bieten, entstand die Idee, eine Ausstellung zur deutschen Sprache zu konzipieren und zu erstellen. Ziel der Ausstellung ist es, relevante Fakten über das Deutsche informativ, ansprechend und möglichst interaktiv darzustellen. Dabei sollen verschiedene Aspekte der Linguistik und Literaturwissenschaft (z. B. Sprach- und Literaturgeschichte, Dialekte, Sprachkontakte) präsentiert werden. Die Ausstellung ist zweisprachig geplant, sodass sie nicht nur Deutschkundigen, sondern allen Interessierten im spanischsprachigen Lateinamerika zugänglich ist. Um gerade auch auf jüngeres Publikum attraktiv zu wirken, soll zusätzlich zu den großformatigen Plakaten Audio- und Videomaterial angeboten werden, das per QR-Code über eine Cloud abgerufen werden kann. Die Inhalte sind dadurch digital zugänglich und können von jedem Ort aus abgerufen und reproduziert werden. Um eine intensive Nutzung des Materials gerade auch im landeskundlichen Unterricht zu ermöglichen, kann begleitendes didaktisches Material, das in die Cloud zur Verfügung steht, genutzt und im Sinne eines web 2.0 durch eigene Vorschläge erweitert werden. Der Vortrag soll das Ausstellungskonzept erläutern und auf seine Anwendbarkeit zu landeskundlichen Zwecken im DaF-Unterricht diskutieren. Anschließend wird vor allem die Nutzung von ortsunabhängig zugänglichen Informationsressourcen und der Interaktivität der Didaktisierungsvorschläge eingegangen und die Rolle der digitalen Medien im DaF-Unterricht der Zukunft diskutiert.

Schlüsselwörter: Cloud-Ausstellung, Neue Medien, Didaktik, Internet

Canan Şenöz-Ayata
İstanbul Universität
cayata@istanbul.edu.tr

Stereotype und Sprachspiele in der Fernsehwerbung - dargestellt anhand einer Analyse der
"Türk Telekom Mobile"-Werbung

Werbung lenkt im Allgemeinen die Aufmerksamkeit der Rezipienten auf bestimmte Produkte. Sie hat zum Ziel, das Verhalten der Rezipienten zu beeinflussen und sie zum Kauf des beworbenen Produktes zu bewegen. Um dieses Ziel zu erreichen, ist Werbesprache persuasiv gestaltet und enthält verschiedene Teilfunktionen wie „die Aufmerksamkeit und Interesse aktivierende Funktion“, „die Erinnerungsfunktion“, „die Attraktivitätsfunktion“ etc. Außerdem wird in Werbung stereotype Darstellungs- und Bewertungsmuster häufig genutzt, um auf die Einstellung des Rezipienten einwirken zu können. In diesem Beitrag beabsichtige ich, anhand der Analyse einer Fernsehwerbung zu zeigen, wie mittels der verwendeten Stereotype und Sprachspiele die erwünschten Werbefunktionen erfüllt werden. Den Untersuchungsgegenstand bildet die „Türk Telekom Mobile“-Werbung (2011), welche in türkischen Fernsehkanälen in Deutschland ausgestrahlt wurde und hauptsächlich an die in Deutschland lebenden Türken bzw. Deutsch-Türken gerichtet war. Mein Beitrag besteht aus einem theoretischen und praktischen Teil. Im theoretischen Teil wird ein Überblick über Funktionen der Werbesprache und Stereotype gegeben. Im praktischen Teil wird die „Türk Telekom Mobile“-Werbung mit textlinguistischen und filmanalytischen Kriterien analysiert. Anschließend werden die Analyseergebnisse dargestellt und bewertet. Des Weiteren wird veranschaulicht, wie verschiedene Kulturen, Geschlechter und Themen durch unterschiedliche Stereotype präsentiert werden. Dabei zeigt sich, dass kulturelle, genrespezifische und sprachliche Stereotype sowie Sprachspiele zur effektiven Gestaltung einer attraktiven Werbung dienen können.

Schlüsselwörter: Fernsehwerbung, Stereotype, Sprachspiele, textlinguistische und filmanalytische Kriterien, die Attraktivitätsfunktion

İmran Karabağ
Kocaeli Universität
imrankarabag@gmail.com

Deutsche und türkische Phraseologismen mit Ortsnamen

Zusammenfassung: Unter Phraseologie versteht man die Disziplin der Sprachwissenschaft, die sich mit festen Wortverbindungen beschäftigt. Diese Wortverbindungen bilden Redewendungen, die für eine Sprache charakteristisch sind. Gesamtheit typischer Wortverbindungen, fester Wendungen oder auch Redewendungen einer Sprache wird unter Phraseologie untersucht. Der Begriff Phraseologie kommt vom Griechischen und bedeutet Lehre von den einer Sprache eigentümlichen Redewendungen. Phraseologismen tragen wichtige Spuren der Geschichte eines Volkes. Im Prozess der Entstehung von Phraseologismen spielen die Lebensart, Tradition, Gewohnheit und materielle und geistige Werte eines Volkes wichtige Rolle. Sie erklären Besonderheiten der alten Kulturen. Obwohl diese Kulturen heute nicht mehr existieren, leben Phraseologismen in den Weltsprachen noch immer. Sie fungieren als Träger einer Kultur zwischen den Generationen. In jeder Sprache gibt es Phraseologismen. Sie werden sowohl in der gesprochenen als auch in der geschriebenen Sprache immer mit Vorliebe verwendet. Das lässt sich ganz einfach feststellen, dass ähnliche Phraseologismen in verschiedenen Sprachen sehr oft zum Ausdruck gebracht werden. Ihre globalen Werte und das Reichtum ihrer Bedeutung zeigen, warum die verschiedensten Sprachen diese sprachlichen Elemente oft hervorbringen. In der vorliegenden Arbeit befasste ich mich mit deutschen und türkischen Phraseologismen mit Ortsnamen. Unter Phraseologismen mit Ortsnamen im Türkischen sind besonders Städte- und Ländernamen bekannt. Weil Türkisch eine an Phraseologismen mit Ortsnamen reiche Sprache ist, widme ich meine Aufmerksamkeit den kontrastiven Phraseologismen. Es ist sehr wichtig in der Forschung der kontrastiven Phraseologie, die Übereinstimmung oder den Grad der Übereinstimmung zwischen den untersuchten Sprachen festzustellen. Darüber hinaus versuche ich, die Äquivalenztypen der türkischen und deutschen Phraseologismen miteinander zu vergleichen und die Gemeinsamkeiten und Unterschiede herauszuarbeiten. Ziel dieser Arbeit ist es, die phraseologischen Systeme von zwei Sprachen zu untersuchen

Schlüsselwörter: Phraseologismen mit Ortsnamen, kontrastive Phraseologismen, Disziplin der Sprachwissenschaft, Äquivalenztypen, Entstehung von Phraseologismen

Onur Yılmaz
Hacettepe Universität
onur.yilmaz@hacettepe.edu.tr

Frauen in der Politik und ihre politischen Diskurse: Eine politolinguistische Analyse der Reden von Angela Merkel und Tansu Çiller

In diesem Vortrag wird versucht, als politische Figur die Frauen in der türkischen und deutschen Politik und ihre Rede zu analysieren. Çiller und Merkel sind sehr bedeutsame Beispiele in der Politik von beiden Ländern.

Schlüsselwörter: Politolinguistik, Diskurs, Politikerin, Hyperbel, Rhetorik

Gunel Mehdizade, Zeynalova Saadat
Nationale Akademie der Wissenschaften, Nasimi Institut für Linguistik
gunel.meh@gmail.com

Anglizismen und Prozess ihrer Entlehnung im gegenwärtigen Aserbaidschanischen und Deutschen

Die Sprachen entwickeln sich fortwährend nicht nur auf Grund der inneren, sondern auch der äußeren Faktoren und hauptsächlich durch den Kontakt mit den anderen Sprachen. Gegenwärtig gibt es in der Welt praktisch keine Sprache, die nur mit ihren eigenen Wörtern auskommt. Aserbaidschanisch und Deutsch, die genetisch zu verschiedenen Sprachfamilien gehören, bilden in diesem Sinne keine Ausnahme. Im vorliegenden Beitrag verfolgen wir das Ziel, die Integration der Anglizismen im Aserbaidschanischen und Deutschen zu untersuchen, den Grad der Änderungen dieser Wörter von morphologischer, syntaktischer und semantischer Sicht zu erforschen sowie die stilistische Funktion und Gebrauch dieser Wörter in der Pressesprache zu bestimmen. Dank der führenden Rolle der englischsprachigen Staaten in der Politik, Weltwirtschaft, Kultur und Bildung, Tourismusentwicklung, Ausarbeitung von modernen Informations-, Kommunikations- und Computertechnologien, einer breiten Netz- und Massenmedienerscheinung usw. genoss Englisch als internationale Sprache eine große Popularität. Das alles trug dem intensiven Eindringen der Anglizismen in andere Sprachen bei. Anglizismen als Entlehnungen spielen in der geschichtlichen Entwicklung fast aller Sprachen eine entscheidende Rolle. Das Eindringen dieser Wörter in den Sprachgebrauch verschiedener Sprachen, ihre Verwendung sowohl in mündlicher als auch in der schriftlicher Rede geschieht im Laufe der Entwicklung und Erweiterung der zwischensprachlichen Verhältnisse zwischen den Völkern. Als komplizierte und vielseitige Erscheinung hängt der Entlehnungsprozess von Bedürfnissen der Gesellschaft ab und wird nicht eindeutig von wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Standpunkten aus betrachtet. Sowohl im Aserbaidschanischen, als auch im Deutschen kann man viele Wörter amerikanisch-englischer Herkunft finden. Uns interessiert die Frage inwieweit sich diese Wörter in den zu untersuchten Sprachen eingebürgert haben.

Schlüsselwörter: Anglizismen, Entlehnungen, Sprache, Sprachfamilie, Sprachgebrauch

Poster-Präsentationen

Sevinç Sakarya Maden

Trakya Universitaet

madensevinc@hotmail.com

Ergebnisse eines Selbsteinschätzungsverfahrens mit dem europäischen Profilastrer (EPR) im Hinblick auf die professionelle Kompetenzentwicklung der Sprachlehrenden in der Türkei

In der Türkei durften seit 1982 nur Absolventen des Fachbereichs Deutschlehrerausbildung der Pädagogischen Fakultäten als Deutschlehrer festeingestellt werden. Die Zahl der Germanisten, Dolmetscher und Übersetzer, die gelegentlich mit einem Zusatzzertifikat als Deutschlehrer arbeiten konnten, war sehr gering. Deshalb hatte eine systematische Lehrerausbildung in diesen Studiengängen keine große Rolle gespielt. Durch die Einführung einer neuen Verordnung aber, dürfen derzeit alle Absolventen aller germanistikbezogenen Studiengänge nach einem Besuch eines Kurses, in dem mehr Fächer aus dem Fachbereich Pädagogik belegt werden, genauso wie die Absolventen der Abteilungen für Deutschlehrerausbildung, als Deutschlehrer fest eingestellt werden. Diese Studie erzielt durch ein Selbsteinschätzungsverfahren mit dem Europäischen Profilastrer (EPR) darzulegen, in welcher Phase der professionellen Kompetenzentwicklung sich die angehenden Sprachlehrenden in der Türkei am Ende des Studiums befinden und ob ein Bedarf an einer weiteren professionellen Kompetenzentwicklung besteht. Der Europäische Profilastrer (EPR) wurde sowohl von Germanisten als auch von Studierenden aus dem Fachbereich „Lehramt für Deutsch“ ausgefüllt und die erhobenen Daten mit Hilfe von Graphiken visualisiert und verglichen. Die Studie hat dargelegt, dass sowie die Germanisten und Dolmetscher und Übersetzer, dass sich auch die Studierenden des Studiengangs „Lehramt für Deutsch“ hinsichtlich der zentralen Lehrkompetenzen vorwiegend als Anfänger bezeichnen haben und dass ein Bedarf an weiteren professionellen Kompetenzentwicklungsmöglichkeiten besteht.

Schlüsselwörter: EPR, Sprachlehrende, Selbsteinschätzung, Kompetenzentwicklungsniveau, Stärken, Schwächen

Semra Kizilkaya

Freie Universität Berlin

semra.kizilkaya@fu-berlin.de

Das Vorfeld im Kiezdeutschen. Syntaktische Analyse und Wahrnehmung von Sprachdaten Jugendlicher aus multi- und monoethnischen Wohngebieten Berlins im Kiezdeutschkorpus (KiDKo)

Über die vergangenen 20-30 Jahre hat sich in linguistisch, soziokulturell und ethnisch diversen urbanen Ballungsräumen, in welchen die Sprechergemeinschaft meist neben Deutsch als Muttersprache weitere Herkunftssprachen wie Türkisch, Arabisch oder Kurdisch spricht, eine neue, eigenständige Varietät des Deutschen entwickelt (Wiese 2013). Für diesen multiethnischen Dialekt des Deutschen wurden auf verschiedenen grammatischen Ebenen systematische Unterschiede zum Standardsprachgebrauch.

Schlüsselwörter: Kiezdeutsch, doppeltes Vorfeld, leeres Vorfeld, Sprachwahrnehmung, Jugendsprache

Eduard Arnhold, Andrea Pletz, Ines-Nicole Lange

Ludwig-Maximilians-Universität München

eduardarnhold@gmail.com

Die Evolution literarischer Konzepte seit dem 20. Jahrhundert

Das Derivat Literarizität ist in der wissenschaftlichen Debatte der letzten Jahrzehnte präsent, erscheint gegenüber dem Terminus Literatur jedoch als sehr junges Phänomen. Unser Forschungsprojekt sieht die Erschließung von Literarizitätskonzepten vor und möchte aufzeigen, welchen Formen von Semantisierung und Metaphorisierung der Begriff Literarizität im bisherigen Diskurs ausgesetzt war. Mit Fokus auf das 20. Jh. sollen Entwicklungslinien gesammelt und mittels eines plurizentrischen Ansatzes (Rezeptionsästhetik, Formalismus, Theory of Mind, informationstheoretische und kommunikationswissenschaftliche Forschung) analysiert werden. Lite-

rarizität kann einen Verarbeitungsmodus stimulieren, welcher durch Vorgaben historischer, lokaler, institutioneller und diskursiver Art bestimmt ist. Diese Faktoren beeinflussen in ihrer außertextuellen Wirkung durch differierende Rezeptions-, Reaktions- und Konstruktionskonzepte das subjektive Literaturverständnis. Auch die Ursachen für auf diesem Weg ausgelöste Emotionen und Empathie spielen dabei eine tragende Rolle. Ferner stellt sich die Frage, ob der qualitative Anspruch an einen Text ebenfalls einen Faktor darstellt oder ob vielmehr subjektive Erfahrungen und bestehende Bedürfnisse des Lesers das Interesse an bestimmten Texten erst wecken und konstruieren. Wie definiert somit eine große Leserschaft die Qualität eines Textes? Der Begriff Literarizität soll aufgebrochen, systematisiert und durch innovative Aspekte ergänzt werden. Spezifische Konzeptualisierungen werden aus der Abstraktionsebene herausgelöst und an literarischen Beispielen erprobt.

Schlüsselwörter: Literarizität, Entwicklungslinien, Rezeptionskonzepte, Sozialisation, Systematisierung

Sektion IV

Nazire Akbulut
Gazi Universität
nakbulut@gazi.edu.tr

Der Heimat wird man im Exil bewusst: Sprache, Distanz und Geborgenheit

Die Erfahrungen während der NS-Zeit und der Teilung Deutschlands aus dem letzten Jahrhundert hat die deutsche Bevölkerung dazu veranlasst, viele Begriffe bzw. Werte kritisch zu hinterfragen. Dazu gehört unter anderem die erdachte und die reale Heimat, das Exilleben sowie das Gefühl im Exil zu sein. In einer Zeit, in der um uns tausende Menschen aus den Kriegsgebieten fliehen; in der kriminelle Banden/Schlepper mit dem Leid von Flüchtlingen Geld machen; in der sich menschliche Tragödien an den Grenzen oder auf offenen Meeren abspielen, ist es nötig, die Konstruktionen von Heimat und Exil in der Literatur in anbeacht der aktuellen Ereignisse erneut zu untersuchen. Der deutsche Schriftsteller Bernhard Schlink, der studierter Jurist ist, hielt 1999 einen Vortrag über „Heimat als Utopie“ in der American Academy in Berlin. In dieser Rede bemüht er sich, den abstrakten Begriff ‚Heimat und Vaterland‘ durch Gegenbegriffe zu erläutern. Seine

Schlüsselwörter: Bernhard Schlink, Heimat, Exil, Sprache, Geborgenheit, Khaled Hosseini, Drachenläufer

Vito Paoletić
Alpen-Adria-Universität Klagenfurt
vito.paoletic@aau.at

Der Adoleszenzroman heute: Herausforderung für Jung und Alt

Der Begriff Adoleszenzroman (AR) wird seit den 70ern in der alltäglichen Diskussion über die Jugendliteratur mit zunehmender Selbstverständlichkeit verwendet: Es besteht aber noch immer keine einheitliche Definition dieses Genres. Laut gegenwärtigen Studien ist das Ziel der Adoleszenz nicht mehr die schwierige Suche nach einem festen Wesenskern der Persönlichkeit, sondern es kommt viel häufiger zu einem Spiel und Ausprobieren von verschiedenen Identitäten, was auch zu einer ausgeprägten Komplexität der davon handelnden Belletristik bringt. Im Kern meines Vortrags möchte ich auf die jüngsten Entwicklungstendenzen in der literarischen Gattung Adoleszenzroman eingehen, und zwar mittels Beispiele über und aus den ausgewählten AR des letzten Jahrzehntes (Autoren: N. Mohl, C. Travnicek, W. Herrndorf, V. Güntner u.a.). Einige der Aspekte, die berücksichtigt werden, sind: Gibt es im Zeitraum der sogenannten All-Age-Literatur noch immer eine echte Jugendliteratur oder ist sie in Auflösung begriffen? Wodurch unterscheidet sich der heutige AR vom traditionellen Bildungs- oder Entwicklungsroman? Wie und warum entstehen und überleben heute, in der Ära der überwältigenden fantastischen Jugendliteratur, sozialkritische AR? Was passiert mit und in dem modernen AR? Was für Welten werden in diesem Genre nachgebildet bzw. erfunden und entdeckt? Welche stilistischen Mittel werden dazu am häufigsten verwendet? Können Spuren von Utopie und Dystopie auch in gängigen Adoleszenzromanen gefunden werden, oder tauchen sie nur in Werken auf, die ausdrücklich als „utopisch“ oder „dystopisch“ etikettiert werden? Welche utopischen/dystopischen Motive sind für diese Gattung im 21. Jahrhundert typisch? Die neue Jugendliteratur und somit auch der AR spiegeln den kulturellen Wandel von Adoleszenz, von Familien-, Schul- und Freizeitkultur wider. Es geht also um ein Genre, das gerade wegen seiner Rolle als Spiegel der Gesellschaft als brüchig, verwirrend und nicht zuletzt oft kompliziert zum Lesen und Deuten wirkt: Es stellt somit eine wahre Herausforderung für Leser und Forscher dar.

Schlüsselwörter: Adoleszenzroman, Jugendliteratur, Utopie, Dystopie, All-Age-Literatur

Dudu Uysal
Sakarya Universitat
duysal@sakarya.edu.tr
Olga Flor'un "Ich in Gelb" Adlı Romanında Biyolojik Sansasyon Olarak Bianca Figürü

Küreselleşmiş dünyanın yeni bilgi ve iletişim aracı olarak internetin yarattığı sanal bir ortamda kamusal ve evrensel bir alanın oluşmasıyla birlikte sosyal, cinsel, ulusal ve kültürel sınırlar ortadan kalktı. Buna bağlı olarak da hızı ve hareketi gerekli kılan dinamik bir rekabet ortamı gerçek hayattaki kişileri, ticari malları ve hizmetleri evrensel bir boyutta gerçekleşen sirkülasyonun içerisine dahil etti. Günümüzde tüketime karşı doyumsuz bir arzu besleyen yeni iletişim teknolojileri sürekli yeniyi görmek isteyen bir dünya yarattı. Böyle bir durumda her şey kolay ve hızlı bir şekilde hazmedilir oldu ve buna bağlı olarak da 'yapay değerlendirmeler' ve 'sansasyonlar' ortaya çıktı. Nesnelere, olayların ve hatta insanların geçici olarak düzenlendiği böyle bir sansasyonel ortamda var olan her şey an itibarıyla bir boşluğa sürüklenir oldu. Bireyler kim oldukları, dünyayı nasıl gördükleri ve imgelerin nasıl düzenlendiği ile ilgili sorular sorduklarında belirli bir cevap alamamakta ve yeni iletişim araçlarının nesnelere dönüşmekte oldukları. Bütün bu gelişmeler ışığında Olga Flor'un "Ich in Gelb" adlı romanında biyoloji ve bilgisayar tekniklerinin birleşmesiyle 'hibrid' bir oluşum sergileyen ve bedeni biyolojik bir sansasyon olarak sanal alanda seyirciye sunulan Bianca adlı kadın figürün hayatı ele alınmaktadır. Bianca'nın bu tür bir sansasyonel olayını kendisine ait bir moda bloğunda okuyucusuna aktarmakla görevli olan ve sanal alanda 'nextGirl' takma adıyla tanınan ben anlatıcının sanal gerçeklik içerisindeki durumu da aktarılmaktadır.

Schlüsselwörter: İnternet, Sanal Alan, Sanal Kimlik, Yapay Değerlendirme, Sansasyon, Model, Kadın bedeni, Ich in Gelb, Olga Flor.

Christoph Held
University of Oxford
christoph.held@lincoln.ox.ac.uk
Translinguale Freiräume in Yoko Tawadas literarischen Essays

Die Texte der japanischen, in Deutschland lebenden und auf Deutsch und Japanisch schreibenden Autorin Yoko Tawada fordern vom Leser, mit seinen alltäglichen Lese-, Sprach- und Denkgewohnheiten zu brechen. Die Grundlage von Tawadas translingualem Schreiben bildet der spielerisch-kritische Umgang mit Sprache und den vielfältigen Prozessen ihrer Übersetzung (von einer Sprache in eine andere, von Gedanken in Laute oder Schrift, von Laut in Schrift und umgekehrt usw.). Aus der Perspektive der ‚fremden Zunge‘ wird in Tawadas Texten das Sprachmaterial in seine Bestandteile aufgelöst, wird die Sprache aus ihrem Alltag herausgerissen und verfremdet, um ihr neue Ausdrucksmöglichkeiten abzugewinnen und ihr poetisches Potenzial zu steigern. Eine solche dekonstruktiv-produktive Transformation des Sprachmaterials erlaubt einen Sprachgebrauch, der sich zwischen den Sprachen konventionellen Bedeutungsgesetzen entzieht. Nicht die Wiedergabe oder das Generieren von Sinnzusammenhängen liegen als Ziel Tawadas Texten zugrunde, sondern vielmehr die Erschaffung eines sprachlichen Freiraumes, in dem der Phantasie des sprachlichen Ausdrucks keine Wirklichkeitszwänge und Bedeutungsvorgaben mehr im Wege stehen. Diese literarische Strategie des translingualen, hybriden Schreibens und Übersetzens und ihr kritisches, subversives Potenzial sollen in diesem Vortrag anhand einiger Textbeispiele aus „Talisman“ (1996) und „Übersetzungen“ (2002) analysiert werden.

Schlüsselwörter: Yoko Tawada, transkulturelle Literatur, translinguale Literatur, Sprachkritik, Identität, Übersetzung, Sprachtheorie

Sevinç Sakarya Maden, Tuğba Çarıkçı
Trakya Universitaet
madensevinc@hotmail.com
Almanca Öğretmenliği Lisans Öğrencilerinin Sözlük Kullanım Alışkanlıkları-Sorunlar-Çözüm Önerileri

Bu çalışmada Almanca Öğretmenliği Hazırlık ve Lisans öğrencilerine bir anket uygulanarak, sözlük kullanım alışkanlıkları araştırılmış, bir sözcüğün okunuşu, yazılış şekli, anlamı, kelime türü, kökü, tarihsel gelişimi, başka unsurlar ile kurduğu sözler, deyim ve cümle içindeki kullanımları merak edildiğinde ne tür sözlüklerden yararlandıkları sorulmuş, anket çalışması sonucunda elde edilen verilerden hareketle sıklıkla kullanılan sözlükler sınıflandırılarak, bu sözlüklerin benzer ve farklı özellikleri üzerinde durulmuş, sözlüklerin Almanca'yı yabancı dil olarak öğrenenlerin gereksinimlerini ne ölçüde karşıladığı tartışmaya açılmıştır ve sözlük okumada beliren sorunların giderilmesi için çözüm önerileri geliştirilmiştir.

Schlüsselwörter: Yabancı Dil Olarak Almanca, Sözlük Kullanım Alışkanlıkları, Sözlük Türleri, Sözlük Okuma, Sorunlar, Çözüm Önerileri

Sevinç Hatipoğlu
İstanbul Universität
shatip@istanbul.edu.tr

Kritisches Denken als Kernkompetenz: Überlegungen zu seiner Förderung in der Deutschlehrerausbildung

Als eine Kernkompetenz des 21. Jahrhunderts ist das kritische Denken eine der unabdingbaren Kompetenzen des sozialen Lebens aber auch der Arbeitswelt. Globale, internationale und nationale Standards und Richtlinien thematisieren die Relevanz des kritischen Denkens und heben diese hervor. So z.B. der Europäische Qualifikationsrahmen für Lebenslanges Lernen des Europäischen Parlaments und des Europäischen Rats, der das kritische Denken als eine zentrale Zielkategorie der höheren Bildung definiert. Folgernd kann gesagt werden, dass es in der universitären Ausbildung unter anderem darum gehen muss, die Kompetenz des kritischen Denkens zu fördern und in die Veranstaltungen zu implementieren, um den komplexen globalen Umständen dieser Zeit standhalten zu können und dem Lehrziel kritisch denkende Studierende heranzubilden, entgegenkommen zu können. Demnach müssen insbesondere Lehrerinnen und Lehrer, die Menschen auf die Zukunft vorbereiten, über die Kompetenz des kritischen Denkens verfügen. Daraus ist schlusszufolgern, dass die Förderung des kritischen Denkens eine unabdingbare Dimension in der Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern im Allgemeinen und Deutschlehrerinnen und -lehrern im Besonderen einnehmen muss. Ausgehend von diesen Feststellungen versucht der Beitrag festzulegen, inwieweit kritisches Denken in den Curricula zur Deutschlehrerausbildung implementiert ist und versucht im Weiteren der Frage nachzugehen, wie das kritische Denken in der Deutschlehrerausbildung gefördert werden kann. Dabei geht es um Überlegungen und Konzeptionen das kritische Denken mit Hilfe der Fertigkeit des Schreibens zu fördern und als einen zentralen Bestandteil der Deutschlehrerausbildung zu implementieren.

Schlüsselwörter: Kritisches Denken, Deutschlehrerausbildung, Kernkompetenz, Qualifikationsrahmen

Ümit Kaptı
Anadolu Universität
ukapti@anadolu.edu.tr

Fehler -"Typische" Fehler? Erfahrungen aus den Lehrveranstaltungen

Mit den Veränderungen in den Schulsystemen und mit den unterschiedlichen Studentenaufnahmeverfahren in der Türkei gibt es auch Studenten, die zu unterschiedlichen Fehlern neigen. Mit diesem Vortrag wird versucht, die Gründe für die Fehler zu bestimmen, die auftreten. Es gibt Fehlerbeispiele zu verschiedenen Fähigkeiten. Schreiben, Hören, Sprechen und Verstehen sind hierbei, die Fähigkeiten, die untersucht wurden. Es gibt Ursachen, die auf die Sprachlernfolge und auf die Sprachfamilien zurückzuführen sind. Neben diesen gibt es auch Fehler, die auf bestimmte Wörterbücher zurückzuführen sind. Die online-Wörterbücher, die fast jeder in seinem Smart-Phone hat, führen schon zu Fehlern, auf die man nicht so leicht kommt. Es sind meistens Fehler, die die Studenten an der Deutschlehrerausbildung der Anadolu Universität, gemacht haben. Die Lehrveranstaltungen "Konversation" und "Übersetzung Deutsch-Türkisch" und "Übersetzung Türkisch-Deutsch" sind die Lehrveranstaltungen, in denen diese Fehler aufgetreten sind.

Schlüsselwörter: DaF, Fehler, Wortschatz, Folgefremdsprache, Deutschlehrerausbildung

Aysegül Altun, Maren Schwerger
Volkshochschule Volmetal
aysegulaltun@gmx.net

"Wer liest denn meinen Text?!" – Wie mithilfe einer Open-Source-Lernplattform Sprachaufmerksamkeit gefördert werden kann

Mit diesem Beitrag wird anhand eines Projekts zwischen drei Instituten aufgezeigt, wie eine Lernplattform als intra- bzw. interkultureller Begegnungsraum gestaltet werden kann, um gezielt die Sprachaufmerksamkeit von Lernenden zu sensibilisieren. Ziel ist war den jeweiligen individuellen Sprachlernprozess zu verbessern und somit eine größere Lerneffizienz zu erreichen. Im Projekt wurden Lernende, deren Profil und deren Motivation, eine Sprache zu lernen, sich deutlich voneinander unterscheiden, während eines Zeitraums von sechs Wochen in einem virtuellen Klassenzimmer vereint, um gemeinsam an diversen Schreibaufgaben zu arbeiten. Diese kollaborative und interaktive Herangehensweise beabsichtigte, das persönliche Schreiben über den Präsenzunterricht hinaus in eine überschaubare Öffentlichkeit zu stellen und es somit handlungsorientiert zu gestalten. Die Frage „Wer liest denn meinen Text?!“ übernahm in diesem Konzept eine Schlüsselrolle und sollte zur Auseinandersetzung mit dem eigenen Text motivieren, wodurch es generell zu einer Stabilisierung und Dynamisierung beim Schreiben in der Fremdsprache kommen dürfte, weil jeder Teilnehmende eine größere Verantwortung für seinen Lernprozess übernehmen musste. Aufgrund der Tatsache, dass alle Deutschlernenden den Sprachlernprozess der Türkischlernenden zumindest für eine gewisse Zeit mitverfolgten und vice versa, könnte auf beiden Seiten ein Verständnis dafür entstehen, wie Texte in der jeweils fremden Sprache verfasst werden und welche Stolpersteine es dabei aus dem Weg zu räumen gilt.

Anhand von Beispielen wird verdeutlicht, wie das Rezipieren der Texte aus den Partnergruppen die Erstellung der eigenen Texte beeinflusst. Ausgehend von der Annahme, dass Lernplattformen wie z.B. Moodle die Organisation solcher Kooperationen nachhaltig unterstützen und den Lernenden einen notwendigen Zeit- und Formrahmen geben, in dem autonomes Lernen erfolgreich eingebettet werden kann, soll das vorgestellte Projekt eine Anregung schaffen.

Schlüsselwörter: Moodle Lernplattform, Schreibprozess, Text, Partner Türkisch Deutsch

Sueda Özbent
Marmara Universität
sozbent@marmara.edu.tr

Anwendbarkeit der Fünf-Stufen-Strategie auf das Übersetzen von Werbetexten

Das Übersetzen von Werbetexten ist als ein besonderer Fachbereich innerhalb der Übersetzungswissenschaft zu bewerten. Sie haben besondere Intentionen aufgrund ihres appellativen Charakters auf den Empfänger. Diese Texte bzw. Werbeslogans sind verhaltensorientiert und beinhalten Marketingstrategien. Als Folge der Globalisierung werden Produkte weltweit auf den Märkten angeboten und die Firmen möchten ihre Werbung bzw. ihre Werbetexte international anwenden, weil sie damit Produktionskosten für Werbekampagnen vermeiden möchten. Da viel Nachfrage auf diesem Gebiet besteht, gibt es Übersetzungsbüros, die sich auf diesem Fachgebiet spezialisiert haben. Die Besonderheit der Werbetexte ist, dass die Werbetexte bzw. Werbeslogans mit dem Bildmaterial eine besondere Funktion innerhalb der Kultur, aus der sie stammen als ein komplexes Gebilde erfüllen. Sowohl kulturelle Unterschiede als auch sprachliche Besonderheiten der Werbesprache müssen auf ihre Wirkung in der Zielsprache bzw. Zielkultur gut abgewogen werden. Der Übersetzer muss kulturelle Barrieren überwinden und die Fähigkeit besitzen kreative Texte zu produzieren, die auf dem neuen Markt funktionieren. Die Übersetzung von persuasiven Werbetexten ist eine Herausforderung für den Übersetzer. Sie erfordert unterschiedliche Herangehensweisen an das Ausgangssprachliche Material. In dieser Arbeit wird versucht zu überprüfen, inwieweit die Methode der „Fünf-Stufen-Strategie“, die von Smith/ Klein-Braley entwickelt wurde, auf die persuasiven Werbetexte anwendbar ist. Anhand von Beispielen wird gezeigt, wie wichtig Lokalisierungen für Werbetexte sind.

Schlüsselwörter: Werbetübersetzung, Fünf-Stufen-Strategie, Lokalisierung, persuasive Botschaft

Mehmet T. Öncü, Halit Üründü
Niğde Universität, Ege Universität
urundu@hotmail.com

Übersetzungskritische Untersuchung von Phraseologismen im Sprachenpaar Deutsch-Türkisch am Beispiel Stefan Zweigs Schachnovelle

In diesem Beitrag soll untersucht werden, wie Redewendungen und Phraseologismen aus dem Deutschen ins Türkische übertragen werden. Zunächst sollen die translatorische Grundlagen zur Übersetzung von Redewendungen und einschließlich die Übersetzungsmethoden von Phraseologismen dargestellt werden. Sodann folgt die vergleichende Analyse und zwar soll erforscht werden wie die drei Übersetzungsvarianten der türkischen Übersetzungen die einzelnen Textstellen, in denen die Phraseologismen hervortreten, bearbeiten. Als Ausgangstext wird Stefan Zweigs Schachnovelle herangezogen und als Zieltexte werden die Übersetzung von Nedim Tuğlu Bir Satranç Öyküsü, Ayça Sabuncuoğlu Satranç und Selçuk Ünlüs Satranç verwendet. Schließlich soll eine Auswertung der Ergebnisse veranschaulicht werden.

Schlüsselwörter: Redewendungen, Übersetzung, Übersetzungstypen, Literarische Übersetzung, Schachnovelle, Stefan Zweig

Ayhan Bayrak
Anadolu Universität
abayrak@anadolu.edu.tr
Die Laute im Türkischem und im Deutschen

Das Türkische und das Deutsche sind nicht verwandte Sprachen. Morphologisch gesehen, gehört das Deutsche zu den flektierenden und das Türkische zu den agglutinierenden Sprachen. In fast allen sprachwissenschaftlichen Bereichen hat man heute durch die kontrastiven Arbeiten die Möglichkeit auch nicht verwandete Sprachen zu untersuchen. Der Beitrag geht auf eine kontrastive Vergleichung der lautlichen Interferenzen in beiden Sprachen.

Schlüsselwörter: Laute, Interferenzen, lautliche Kontraste

Freitag, 13. Mai 2016

Sektion I

Metin Toprak
Kocaeli Universität
mtoprak@kocaeli.edu.tr

Technik als Religionsersatz: Zur Ideologie des "homo technicus"

„Die Menschheit in ihrem geschichtlichen Gang präsentiert sich als ein Unvollendetes, ein Nicht-Ganzes, das nach Vollendung, Ergänzung und Erweiterung verlangt.“ Dieser Satz entstammt einem Vortrag mit dem Titel „Der Mensch ist seine Technik - Technik ist menschlich“, der auf einem der Technikphilosophie gewidmeten Symposium vorgetragen wurde. Er soll dazu dienen, die Beziehung des Menschen zur Technik anthropologisch zu begründen. Er vertritt die naturalistische These der Anthropologie, die den Menschen als Mängelwesen (A. Gehlen) betrachtet, der Ersatzmittel und Institutionen braucht um zu überleben oder im Gleichgewicht zu bleiben (H. Plessner). Kann in dieser Hinsicht - wie die Sprache, Rituale, Mythen, Kunst oder Religion - auch die Technik als eine Folge dieser Suche nach Vollkommenheit des modernen Individuums gesehen und betrachtet werden? Die Beziehung des Menschen zur Technik oder seine Abhängigkeit von ihr hat sich mittlerweile zu einem wichtigen Motiv der Literatur entwickelt, das allerdings vorwiegend negativ konnotiert ist. Diese negative Konnotation kann auch damit begründen werden, dass die von der Technik hervorgebrachten Werkzeuge seit Ende des 19. Jahrhunderts so weit entwickelt waren, dass der Mensch sich an sie anpassen musste. In dieser Arbeit wird anhand Max Frischs Roman „Homo Faber“ (1957) aufgezeigt werden, wie diese neue Situation von der Literatur dargestellt wird.

Schlüsselwörter: Homo technicus, "homo faber", Technikphilosophie, Menschen als Mängelwesen, Vollkommenheit

Mustafa Özdemir
Kafkas Universität
sevtegin@yahoo.com

Heiner Müller'in "Görev-Bir Devrimi Anmak" (Der Auftrag - Erinnerung an eine Revolution)
adlı oyunu üzerine

BRECHT değiştiren dünyayı, buna ihtiyacı var diyordu. İnsanoğlu değişmiyor. Öyleyse boşverin! diyor Heiner Müller tiyatrosunu tanımlarken. Yani Brecht, çözümler önerirken, Müller sadece sorular soruyor ve tartışıyor sahnede. Müller, "Auftrag" (Görev/Misyon) adlı oyununda ihanet ve ölüm teması etrafında devrim kavramına bakışını sorguluyor ve sorgulatıyor. Bu bağlamda çalışmamızda, çağdaş Alman Tiyatrosu'nun en önemli yazarlarından olan Heiner Müller, ülkemizde de sahnelenmiş olan "Auftrag" adlı oyunu doğrultusunda ele alınmaya çalışılacaktır.

Schlüsselwörter: Devrim, Tarih, Misyon, İhanet, Ölüm

Nihat Ülner
Hacettepe Üniversitesi
ulner@hacettepe.edu.tr

Der Traum des Pharaos und Josephs Interpretation in Thomas Manns Roman "Joseph und seine Brüder"

Das literarische Motiv des Traums des Pharaos und die Interpretation Josephs, der dazu von Pharaos aus dem Kerker geholt wird, ist ein Handlungsstrang mit beachtlichen Tiefgang. Interessant ist nicht nur, dass der Literaturwissenschaftler, der dieses Motiv untersuchen -und gezwungenermaßen interpretieren- will, es mit der Interpretation einer Interpretation zu tun hat. Außerdem hat dieses Motiv auch einen biblischen Vorgeschichte, die berücksichtigt werden muss, so dass man nicht umhin kommt, auch religionsgeschichtliche Aspekte zu berücksichtigen. In diesem Zusammenhang muss demnach auch untersucht werden, ob und welche kulturgeschichtlichen Implikationen die Interpretation Josephs und die darauf folgende Entscheidung des Pharaos haben. Denn es geht ja trotz des biblischen Ursprungs dieses Motivs um die Ernährung der Bevölkerung und wir davon ausgehen können, dass dies mit der Produktionsweise dieser Gesellschaft zu tun hat, die, als Unterbau, einen wesentlichen Einfluss auf den gesamten Überbau (also die Kultur im Sinne der leitenden

Werte einer Gesellschaft) hat. Es müsste also zuerst der ökonomische Aspekt dieses Traums und dessen Interpretation durch Joseph berücksichtigt werden. Diese Untersuchung wird also der Reihe nach diesen Fragen mit jeweils hermeneutischen, bibel-kritischen, geistes- und kulturgeschichtlichen und auch wirtschaftsgeschichtlichen Methoden nachgehen. Das Ziel ist die Darstellung dieses Motivs in seiner ganzen Breite und Tiefe, so dass eine umfassende Interpretation dieses prägnanten Handlungsstrangs des Romans möglich wird.

Schlüsselwörter: Thomas Mann, Joseph und seine Brüder, Traum des Pharaos, Asiatische Produktionsweise, Abgabengesellschaft

Nihal Pinar
Akdeniz Universität
nihalpinar@akdeniz.edu.tr
Zensurgeschichte der Türkei - der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts

Ziel dieses Vortrags ist die Darstellung der literarischen Beziehungen zwischen der Türkei und Österreich und die spezifischen Entstehungs- und Entwicklungsbedingungen der Zensurmechanismen, sowie zensierte und verbotene österreichische Publikationen in der Türkei vom 19. Jahrhundert bis 2012. Die zurückhaltende Position, das Desinteresse und die stabile Distanz des Osmanischen Reiches gegenüber deutscher und österreichischer Kultur. Ich beziehe mich nicht auf ein qualitativ vergleichendes Verständnis, indem die spezifischen Charakteristika und bestimmte Entstehungsbedingungen der soziologischen und kulturellen Ereignisse außer Acht gelassen werden. Vielmehr meine ich damit, dass Monarchie, Absolutismus oder Theokratie keine Grenzen hat und es zwischen Unterdrückungsregimen ideologische Parallelen gibt.

Schlüsselwörter: Zensur, Zensurmechanismen, Publikationen

Hasan Yilmaz
Necmettin Erbakan Universität
yilmazhasan75@hotmail.com
Motivationssteigerung der Lerner durch appellative Textsorten

Motivation bedeutet, dass die positiven Antriebskräfte angeregt und gefördert werden, die eigentlich in jedem Menschen vorhanden sind. In Bezug auf die Gestaltung des fremdsprachlichen Lehrprozesses ist Motivation, die Lernbereitschaft der Lerner zu fördern und zu steigern, was die erste Voraussetzung für einen erfolgreichen Fremdsprachenunterricht bedeutet. Es sind von verschiedenen Faktoren die Rede, die sich auf die Motivation im Fremdsprachenunterricht auswirken. Es ist schon bekannt, dass alle unterrichtlichen Bemühungen fast keinen Sinn haben, wenn die Lerner im Klassenraum nicht motiviert werden. Es ist also unumstritten, die Wege nach der Motivationserhöhung bei den Lernenden zu suchen, um den erwünschten Erfolg im Fremdsprachenunterricht zu erreichen. Auch die Textsorten spielen bei der Motivationserhöhung der Fremdsprachenlerner eine eminente Rolle. Ein langweiliger Text für die Lerner ist eine grosse Hürde vor dem Erreichen des Lernziels, wie es vielen Lehrkräften erfahrungsgemäss bekannt ist. Deshalb liegt das Ziel dieser Studie darin, mit konkreten Beispielen aus den einzelnen Unterrichtsstunden ausgehend vorzulegen, dass die appellativen Textsorten bei der Motivationssteigerung das Interesse am zu behandelnden Lernstoff erweckt.

Schlüsselwörter: Motivation, Lerner, Textsorten, Unterricht, Erfolg

Erdinç Yücel
Necmettin Erbakan Universität
erdincyucel@hotmail.com
Formale Ähnlichkeiten der Wörter als Barrikade im fremdsprachlichen Lernprozess

Es ist nicht zu leugnen, dass die Lernenden bei fremdsprachlichen Kommunikationssituationen, trotz intensiver Beschäftigung mit der zu erlernenden Fremdsprache, auf manche Verstehensblockaden stoßen. Grund dieser Blockaden ist nicht nur die grammatische Unsicherheit, sondern meistens die mangelnde Kenntnis über den Wortschatz. Die Unkenntnis des Wortschatzes führt bei der Kommunikation zu Missverständnissen, die die Lernenden im Lernprozess demotivieren. Besonders bei Wörtern, die trotz morphologischer Ähnlichkeiten unterschiedliche Bedeutungen tragen, tauchen im Lernprozess wichtige Gefahrenstellen auf, die die Lernenden meistens nicht bemerken und ohne professionelle Unterstützung auch nicht bewältigen können. Die morphologischen Ähnlichkeiten dieser Wörter führen dazu, dass die Lernenden diese Wörter semantisch nicht unterscheiden. Deshalb ist es Ziel dieser Arbeit, die Wörter unter die Lupe zu nehmen, die den Lernenden wegen der morphologischen Ähnlichkeiten Schwierigkeiten bereiten. Da mit diesem Artikel ein übersichtlicher Rahmen dieser schwierigen Wörter dargestellt wird, könnte er auch den Lehrenden einen Beitrag leisten, die besonders bei der Vermittlung solcher Wörter in ihren unterrichtlichen Aktivitäten auf Schwierigkeiten stoßen.

Schlüsselwörter: Lerner, Lehrende, Fremdsprache, Lernprozess, Ähnlichkeit

Bahar İşigüzel
Nevşehir Hacı Bektaş Veli Universität
bahar.isiguzel@nevsehir.edu.tr

Sprechangst: Eine Barriere der mündlichen Kompetenz im Fremdsprachenunterricht

Die Resultate der Fremdsprachenlehrforschungen zeigen, dass die Emotionen der Lernenden beim Fremdsprachenlehrprozess eine wichtige Rolle spielen. Mit der Verknüpfung der Emotion und Kognition beim Lernprozess, haben die positiven Gefühle eine große Bedeutung zum Lernerfolg, da sie die kognitive Verarbeitung steuern und die Speicherung erleichtern. Im Gegensatz zu der gewünschten positiven Emotionen im Fremdsprachenunterricht, zeigt sich die dunkle Seite der negativen Gefühle im Lehrprozess leider noch schneller und effektiver. Einer dieser negativen Gefühle ist die Angst. Die Angst zeigt sich als ein Gefühl der Unruhe, Sorge und Unsicherheit beim Umgang mit einer Fremdsprache und kann bis zu einer Lernverweigerung führen. Die Angst kann die gezielten fremdsprachlichen Fertigkeiten im Fremdsprachenunterricht verschiedenweise negativ beeinflussen. Besonders bei der produktiven Sprechfertigkeit zeigt sich das negative Gefühl als die Äußerungsfurcht. Die Sprechfertigkeit differenziert sich von den anderen Fertigkeiten, indem sie mit der Unterrichtszeit bzw. Kommunikationszeit ein synchronisches Merkmal zeigt und spontan und fließend laufen soll. Die Sprechfertigkeit wirft in diesem Sinne einen recht heftigen Prozess für die Lernenden auf. Dieser heftige Prozess bringt die Sprechangst bzw. die Sprechhemmung ans Licht. Diese Arbeit basierte sich also hauptsächlich auf die Daten, die anhand einer Befragung im universitären Kontext für die Forschungsfragen warum die Lernenden im universitären Fremdsprachenunterricht sich nicht motiviert fühlen bzw. angst haben sich mündlich zu äußern und weshalb hinkt die Sprechfertigkeit immer wieder und kann nicht die gleiche Niveaustufe der anderen fremdsprachlichen Fertigkeiten erreichen. Die Resultate dieser qualitativen Untersuchung zeigt, dass die Ursachen der Sprechangst der Lernenden im universitären Kontext Vokabeldefizite, mangelnde Grammatikkenntnisse, aber auch muttersprachliche Äußerungshemmungen sein können, die die Sprechbereitschaft im Fremdsprachenunterricht beeinträchtigt.

Schlüsselwörter: Sprechfertigkeit, Sprechangst, Emotion, Fremdsprachenunterricht, Kognition.

Muwafaq Almusleh Al-Jubouri
Universität Bagdad
muafak_almusleh@yahoo.com

Die Rolle der Muttersprache im deutschen Fremdsprachenunterricht im Irak

In diesem Beitrag gehen die folgenden Ausführungen im Zusammenhang mit bestimmten didaktischen Bemerkungen, die im Laufe des Lehrprozesses im Irak aufgetreten sind, der Frage der Muttersprache im deutschen Fremdsprachenunterricht nach. Berücksichtigt wurde dabei überdies das Lehrprogramm in der Germanistikabteilung in der Sprachenfakultät an der Universität Bagdad. Daher besteht das Hauptpostulat dieser Abhandlung in dem Versuch, diese didaktische Methode und deren vielseitige Durchführungen darzulegen sowie deren Anwendbarkeit besonders in den grammatischen Übungen zu klären. Darüber hinaus soll in dieser Arbeit der Versuch vorgenommen werden, einige Lücken in den Lehrbüchern bzw. Lehrveranstaltungen, die in der Germanistischen Abteilung Iraks gehandhabt werden und diese Methode vernachlässigen, zu charakterisieren. Es sei auch noch angedeutet, wie Übersetzung und Dolmetschen vom Deutschen ins Arabische und umgekehrt sowie deren mannigfaltigen Übungen der Entwicklung der Sprachfähigkeit dienstbar gemacht werden können. In Anlehnung an die Gedanken von Neuner, G. u.a. 1993 und Gemeinsamkeiten bzw. Differenzen zwischen der deutschen sowie arabischen Sprache kann man die praktischen Unterrichtsmethoden bzw. Vorschläge formulieren. Dabei spielen beispielsweise die internationalen Wörter in verschiedenen Bereichen (wie Computer, Internet, SMS, Alkohol, AIDS, UNO, Start, Block, City, fit, cool, filtern...) eine entscheidende Rolle. Darüber hinaus wird der Wortschatz der Studenten vergrößert. In diesem Zusammenhang müssen diese Wörter aktiv im Gedächtnis der Deutschlernenden im Konversationsunterricht gespeichert werden. Um dieses zu planende Ziel erreichen zu können, müssen im Grunde genommen zahlreiche Mittel zum Einsatz kommen.

Schlüsselwörter: Muttersprache, Fremdsprachenunterricht

Yadigar Eğit
Ege Universität
yadigaregit@gmail.com

Zur Verwendung der Deixis am Phantasma

Häufiger als in der situationsgebundenen Sprache von Reden und Dialogen, bei denen der Äußerungsträger und Adressat, Äußerungszeit und -ort von Äußerungen identifizierbar sind, begegnet man in situationsgelöster Sprache dem Gebrauch deiktischer Ausdrücke, die sich in der Regel auf eine Situation beziehen, in der ein Raum von dem Sprecher beschrieben wird, der dem Hörer nicht präsent ist, wohingegen Sprecher und Adressat sich gegenüberstehen. Solchen Situationen begegnen wir ständig, wenn wir nach einem Weg

gefragt werden. Wegauskünfte sind ein gutes Beispiel für derartige Situationen, nämlich für die Wegbeschreibung wird die Co-präsenz des Sprechers und des Zuhörers vorausgesetzt. Das Ziel dieser Untersuchung besteht darin, die Komplexität des Einsatzes von versetzungsdeiktischen Ausdrücken in unterschiedlichen Situationen aus sprachwissenschaftlicher Sicht auf der modernen Deixisliteratur beruhend darzustellen und zu analysieren.

Gerhard Koller
Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
gerhard.koller@fau.de
"Auch Arme haben Beine"- Sprachliche Mehrdeutigkeit im Deutschen

Zu den Eigenschaften von sprachlichen Zeichen gehört es, dass sie häufig mehrdeutig sind und aufgrund unterschiedlicher Interpretationsmöglichkeit für kommunikative Missverständnisse sorgen können. Mehrdeutigkeit wird folglich vor allem dann als Mangel empfunden, wenn es darum geht, sich möglichst präzise auszudrücken, z.B. beim Verfassen von Gesetzestexten oder von wissenschaftlichen Arbeiten. Andererseits gibt es aber auch eine ganze Reihe von Textsorten, die sich ganz bewusst dieser Mehrdeutigkeit bedienen und das Spiel mit der Sprache als ein wichtiges Stilmittel benutzen. Dies gilt beispielsweise für kabarettistische Texte, Graffitis sowie für viele Witze, die davon leben, dass der Hörer die ihnen zugrunde liegende Mehrdeutigkeit erkennt und entsprechend reagiert. Die diachrone, also historische Betrachtungsweise von Sprache geht u.a. der Frage nach, ob gleich gesprochene und/oder geschriebene Wörter, die uns heute als völlig verschieden erscheinen, eine gemeinsame historische Wurzel haben. In diesem Fall spricht man von Polysemie. Wörter, die nur gleich lauten, aber semantisch nie etwas miteinander zu tun hatten, werden als Homonyme bezeichnet. Diese Unterscheidung wird hier aus zwei Gründen nicht weiter verfolgt: Zum einen lässt sie sich nicht in jedem Fall eindeutig vornehmen und zum anderen ist der zeitgenössische Sprecher normalerweise nicht in der Lage, zu beurteilen, welche etymologischen Gründe für die Mehrdeutigkeit lexikalischer Einheiten jeweils vorliegen. Mehrdeutigkeit umfasst sowohl einfache wie auch komplexe sprachliche Zeichen bis hin zur Satzebene. Im vorliegenden Beitrag wird anhand von Beispielen gezeigt, welche Arten von Zweideutigkeit es im Deutschen gibt.

Kemal Demir, Mustafa Kinsiz, Sevgi Arklıç Songören
Akdeniz Universität
kdemir@akdeniz.edu.tr, mustafakinsiz@akdeniz.edu.tr, sevgisongoren@akdeniz.edu.tr
Eine Metapheranalyse der unantastbaren Paragraphen des Deutschen und des Türkischen Grundgesetzes

Seit den 90er Jahren des letzten Jahrhunderts ist eine multidisziplinäre Forschungsrichtung zu beobachten in der versucht wird eine ganzheitliche Beschreibung des menschlichen Daseins hervorzuheben ohne die Anerkennung der cartesianischen Dualität auszusprechen. Im Gegenteil vertritt die Kognitive Wissenschaft mit ihren Teildisziplinen Psychologie, Neurologie, Computer Wissenschaften und Sprachwissenschaft (Kognitive Linguistik) eine holistische Auffassung, die körperliche Erfahrungen, allgemeine Kognitive Mechanismen und Emotionen zusammen interagieren lässt und schildert. In diesem Rahmen werden mit den Methoden der Kognitiven Linguistik die "unantastbaren" Paragraphen der Türkischen und der Deutschen Verfassung analysiert.

Schlüsselwörter: Kognitive Linguistik, Konzeptuelle Metapher, Metonymy

Aleksandra Eliseeva
St. Petersburger Staatliche Universität
eliseeva_alexan@mail.ru
Deutsch-türkische Beziehungen als Metapher der zwischenmenschlichen Kommunikation in den Filmen von Akin Fatih

Die sich in der letzten Zeit intensiv entwickelnde Theorie der Interkulturalität fokussiert sich vor allem auf die Beziehungen der Menschen, die zu verschiedenen nationalen Kulturen gehören, auf das Problematische solcher Kommunikation bzw. Lösungswege für die entstehenden Schwierigkeiten (siehe z.B. Lüsebrink, Hans-Jürgen (2012): Interkulturelle Kommunikation. Interaktion Fremdwahrnehmung Kulturtransfer. Stuttgart, Weimar). Es fällt aber auf, dass im Werk von Fatih Akin, einem der bekanntesten Filmemacher, die in Verbindung mit der Tendenz von Culture Clash gebracht werden, Konflikte der ProtagonistInnen bei weitem nicht nur durch die Unterschiede der nationalen Kulturen bedingt sind. Die These des Vortrags besteht darin, dass nationale Unterschiede in Filmen von Fatih Akin, obwohl thematisiert werden, so oft nur als Metapher auftreten, um auf andere Grenzen (Generationsgrenzen, Bildungsgrenzen, soziale, persönliche und andere) hinzuweisen. Die Problematisierung der nationalen Grenzen verbindet sich im Schaffen von Fatih Akin auch mit der Infragestellung der Unterschiede zwischen der Massen- und elitären Kultur, zwischen Genres. Als Material der

Analyse dienen solche Filme von Fatih Akin wie „Im Juli“ (2000), „Gegen die Wand“ (2004) und „Auf der anderen Seite“ (2007), denn in diesen Werken wird gerade die Interaktion der türkischen und deutschen ProtagonistInnen thematisiert. Es wird methodisch Bezug auf die erweiterte Auffassung der Metapher in der Kultur genommen (Juri Lotman) sowie auf die Theorie der nationalen Konstrukte (Benedict Anderson, Homi Bhabha und andere).

Schlüsselwörter: Fatih Akin, Culture Clash, Metapher in der Kultur, Nationskonstrukt, Grenze in der Kultur

Sektion II

Michael Hofmann
Universität Paderborn
mhofmannaachen@aol.com
Geschichte und Widerstand im türkisch-deutschen Doppeltblick

„Vergangenes historisch artikulieren“, so Walter Benjamin im Jahre 1940, „heißt, sich einer Erinnerung bemächtigen, wie sie im Augenblick einer Gefahr aufblitzt.“ In diesem Sinne schrieben Ernst Bloch und Nâzım Hikmet zwischen den beiden Weltkriegen Texte über zwei Rebellen und Volksführer, die sich den herrschenden Tendenzen der deutschen und der osmanischen Geschichte widersetzt haben. Beide, Hikmet wie Bloch, zeigten Sympathie für den Kommunismus, waren aber in ihrem Schreiben und in ihren Konzepten insbesondere von den literarischen Avantgarden des 20. Jahrhunderts (Expressionismus, Futurismus) und von einem unmittelbaren Bezug zum Leben des einfachen Volks bestimmt. Bloch befasste sich mit dem deutschen Reformator Thomas Münzer, während Hikmet das Auftreten des Scheichs Bedreddin beschrieb, der im 15. Jahrhundert n. Chr. einen Aufstand gegen den osmanischen Sultan anführte. Beide sammelten als Intellektuelle eine Art Volksheer um sich und beide wurden nach dem Scheitern des jeweiligen Aufstandes auf grausame Art getötet. Mein Beitrag verdeutlicht, wie Bloch und Hikmet in der mittelalterlich-frühneuzeitlichen Geschichte Figuren aufspüren, die eng mit den bekannten Traditionen der jeweiligen Kultur verbunden sind (christliche Mystik, Sufismus), die aber für Widerstand gegen Unterdrückung und Erniedrigung stehen und die deshalb häufig „vergessen“ wurden. Der in dem Beitrag vorgestellte Vergleich fragt nicht nach gegenseitigen Einflüssen, sondern rekonstruiert ein mögliches deutsch-türkisches Gespräch in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, mit dem die jeweilige Position Hiknets und Blochs besser verständlich wird. Im Hinblick auf die Leitfrage des Kongresses nach den Perspektiven der türkischen Germanistik plädiert der Beitrag für eine kulturwissenschaftlich orientierte türkisch-deutsche Literaturwissenschaft, die in dem beschriebenen Sinne aus der Perspektive eines „Doppeltblicks“ (nach Leo Kreutzer) argumentiert.

Schlüsselwörter: Walter Benjamin, Nâzım Hikmet

Nergis Pamukoğlu-Daş
Ege Universität
nergisdas@hotmail.com
Hüzün am Bosphorus: Melancholie, Moderne und das Ähnlichkeitsdenken: Walter Benjamin,
Orhan Pamuk und Ahmet Hamdi Tanpınar

Das Ziel dieses Vortrages zum Thema „hüzün am Bosphorus: Melancholie, Moderne und das Ähnlichkeitsdenken: Walter Benjamin, Orhan Pamuk und Ahmet Hamdi Tanpınar“ ist es, die Korrespondenzen zwischen Literaturen und Kulturen im Rahmen des Modernisierungsprozesses zu erarbeiten. Ausgehend von Benjamins Theorie der Moderne und Orhan Pamuks Istanbul-Buch soll der Bezug von Melancholie, hüzün und Allegorie untersucht werden. Hierbei soll das Prinzip der Ähnlichkeit und das Ähnlichkeitsdenken herangezogen werden.

Schlüsselwörter: Melancholie, Moderne, hüzün, Benjamin, Pamuk

Antoaneta Mihailova
Süd-West-Universität "Neofit Rilski"
amihailovabg@yahoo.de
Die Rezeption der Werke von Orhan Pamuk in Bulgarien

Der durch die Nobelpreis-Auszeichnung in der ganzen Welt berühmt gewordene türkische Schriftsteller Orhan Pamuk wurde auch im Nachbarland bekannt vorwiegend durch die Themen, die er behandelt, durch die emotionellen Gestalten, durch die malerische Sprache und nicht zuletzt durch die sehr guten Übersetzungen seiner Romane ins Bulgarische. Im Aufsatz ist die Aufmerksamkeit auf die

Bekanntmachung der bulgarischen Leser mit den Werken des großen Autors konzentriert, sowie auf jene Momente in Pamuks Werken, wo gewisse gemeinsamen Sitten und Bräuche des türkischen und des bulgarischen Volkes beschrieben sind und die das Interesse des lesenden Publikums zusätzlich erhöhen.

Schlüsselwörter: Orhan Pamuk, Nobelpreis, Rezeption

Inga Pohlmeier
Universität Paderborn
inga.pohlmeier@upb.de

Zur Funktion und Vermittlung deutsch-türkischer Erzähltexte im interkulturellen Unterricht

Angesichts der gesellschaftlichen Entwicklungen im Zuge von unterschiedlich begründeten Migrations- und Fluchtbewegungen kommt der interkulturellen Literaturdidaktik eine bedeutende Rolle zu. Diese resultiert zunächst einmal aus ihren interkulturellen, d.h., pädagogischen Zielsetzungen (z.B. Förderung von Fremdverstehen). Der interkulturellen Literaturdidaktik geht es aber auch um literarisches Lernen, wobei sie die Bedeutung literarisch-ästhetischer Elemente von Literatur für interkulturelles Lernen betont. In der wissenschaftlichen Diskussion ist diese Doppelfunktion der Literaturdidaktik seit einiger Zeit zwar theoretisch weitgehend unstrittig. Allerdings werden (insbesondere in einschlägigen Unterrichtsmodellen) immer noch interkulturelle Fragestellungen zuungunsten literarisch-ästhetischer Bildungsaspekten verabsolutiert. Außerdem fehlt es an Forschungen, die sich mit tatsächlichen Umsetzungsmöglichkeiten der doppelten Zielsetzung (literarisch-interkulturelles Lernen) beschäftigen und dabei zu belastbaren Befunden vorstoßen. Mein Vortrag soll diese Forschungs-lücke punktuell schließen und stellt dabei die deutsch-türkische Literatur als einen spezifischen Gegenstand der interkulturellen Literaturdidaktik in den Mittelpunkt. Er bezieht sich im besonderen Maße darauf, dass sich die türkische Germanistik in letzter Zeit verstärkt für Vermittlungsperspektiven interessiert. Zunächst wird die interkulturelle Funktion deutsch-türkischer Erzähltexte im Allgemeinen sowie des Jugendromans *Der Mond isst die Sterne* auf von Dilek Zaptçioğlu im Speziellen gezeigt. Darauf aufbauend werden Methoden vorgestellt, die der Vermittlung sowohl interkultureller als auch literarischer Lernziele dienen. Dabei bildet die besondere Relevanz und Ausprägung rezeptionsästhetisch begründeter Aufgabenstellungen einen Schwerpunkt der Darstellung. Abschließend gilt es, die theoretischen Überlegungen exemplarisch zu konkretisieren. Dies geschieht anhand der Befunde einer qualitativen Studie zu didaktischen Funktionen produktionsästhetischer Aufgabenstellungen im Hinblick auf literarisch-interkulturelles Lernen.

Schlüsselwörter: Deutsch-türkische Literatur, Interkulturalität, literarisch-interkulturelles Lernen, rezeptionsästhetische Methoden, qualitative Studie

Yunus Pinar
yunus_pinar@hotmail.com

Über die Rolle der Interaktion und Emotion für den kindlichen Spracherwerb

Der Autor stellt in dem vorliegenden Text die Rolle der Beziehungserfahrungen und Emotionen für den kindlichen Spracherwerb gegenüber. Im Zentrum der vorliegenden Arbeit steht ein Bub, der begann mit geringen Deutschkenntnissen im Alter von fünf Jahren einen Kindergarten in Wien zu besuchen. Der Bub wurde vom Autor im Zeitraum von September 2010 bis Juni 2011 nahezu wöchentlich eine Stunde lang im Rahmen des mehrjährigen interdisziplinären Forschungsprojekts „Spracherwerb und lebensweltliche Mehrsprachigkeit im Kindergarten“ mittels der Young Child Observation – einer Weiterentwicklung der Infant Observation Methode nach dem Tavistock-Konzept – beobachtet. In der vorliegenden Studie wird zunächst der Frage nachgegangen, wie das Fokuskind im Kindergarten mit Kindern und Erwachsenen interagiert hat, wie es in Verbindung damit Alltagssituationen erlebt hat und welche Veränderungen sich diesbezüglich innerhalb eines Kindergartenjahres ergeben haben. In Verbindung damit wird diskutiert, welche Zusammenhänge zwischen dem Aspekt des Erlebens von Alltagssituationen und Entwicklungen im Bereich des Erwerbs sprachlicher Kompetenzen im Bereich der Zweitsprache Deutsch ausmachen lassen. Die Untersuchung stützt sich auf Young Child Observation, die Analyse von Videoaufnahmen, ein Verfahren zur Bestimmung sprachlicher Fähigkeiten (HAVAS 5) und ein Interview mit den Eltern des Fokuskindes.

Schlüsselwörter: Emotion, Interaktion, Spracherwerb, zweitsprache

Kai Rohs

Mahidol University International College

kairohs@yahoo.co.kr

Zur Bedeutung der sprachlichen Sensibilisierung im Tertiärsprachenunterricht – eine empirische
Untersuchung am Beispiel thailändischer Deutschlernender

Erkenntnisse der Tertiärsprachenforschung haben gezeigt, dass der Rückgriff auf Sprachlernerfahrungen und sprachliches Wissen aus einer zuvor gelernten Fremdsprache beim Lernen einer Fremdsprache nützlich ist. Dies gilt auch für die vielen Deutschlerner, die zuvor Englisch als Fremdsprache gelernt haben, und zwar gerade auch dann, wenn die Ausgangssprache der Deutschlerner nicht indogermanisch ist – ein Umstand, der auch auf türkische Studierende der deutschen Sprache zutrifft. Hier sei nur auf die Ergebnisse des Projektes „Deutsch als Fremdsprache nach Englisch (DaFNE)“ hingewiesen. Dabei ist zu vermuten, dass einer entsprechenden sprachlichen Sensibilisierung der Deutschlerner eine Schlüsselrolle zukommt. Dies würde aber umgekehrt auch bedeuten, dass ohne eine solche Sensibilisierung ein solcher Nutzen zumindest nicht im gleichen Umfang festzustellen sein wird. Zur Verifizierung dieser Hypothese habe ich eine empirische Untersuchung angestellt. Forschungsfeld sind thailändische Studierende des Internationalen Colleges der Mahidol Universität. Bei der Mahidol Universität handelt es sich um eine der führenden staatlichen Universitäten Thailands. Am internationalen College dieser Universität, das in sechs Divisionen aufgeteilt ist, werden alle Studienfächer ausnahmslos auf Englisch unterrichtet. Eine germanistische Abteilung gibt es nicht, es existiert jedoch die deutsche Sektion der Humanities und Languages Division, an der die Studierenden Deutsch im Rahmen der Allgemeinbildung oder als Nebenfach studieren können. Es wurde die Bedeutung untersucht, die eine Vornahme einer sprachlichen Sensibilisierung der thailändischen Deutschlernenden für Lexikon und Textverständnis hat.

Schlüsselwörter: Tertiärsprache, Deutsch als Fremdsprache nach Englisch, Sensibilisierung, Lexikon, Textverständnis

Talat Fatih Uluç

İstanbul Universität

tfuluc@istanbul.edu.tr

Dil Sezgisi (Sprachgefühl) Gerçekten Sezgiye Mi Dayalı?

Dil sezgisi, var olan dil becerilerinin öznel yansıması olarak tanımlanabilir. Duden da dil sezgisini 'doğru ve uygun bir dil kullanımına yönelik sezgi' olarak açıklamaktadır. Dil sezgisinin dilsel beceriler ile ilgili olduğu dikkate alındığında dil sezgisinin geliştirilebileceği, teşvik edilebileceği ve hatta öğretilabileceği düşünülebilir. Dil sezgisi kavramı dilsel beceriler ile karşılaştırıldığında dil ve dil kullanımı açısından öznel bir ruh halini içerir. Bu ruh halı de 'sezgi' ya da 'duygu' sözcükleri ile açıklanabilir. Dil sezgisi (Sprachgefühl) kavramı Almanca'yı Almanya'da öğrenenlerin hiç de azımsanmayacak bir kesiminde dili kullanırken ve genellikle de dil kullanımı sırasında 'neden' sorusuna yanıt arandığında karşımıza çıkmaktadır. Buradan hareketle, özellikle üniversitelerin Almanca öğretmenliği bölümlerinde öğrenim gören öğrencilerin Almanca dilbilgisi ile ilgili konularda sıklıkla 'dil sezgisi' kavramını kullandıklarına şahit olunmaktadır. Nedir bu 'dil sezgisi', gerçekten 'sezgi' ile alakalı mıdır? Bu çalışmada Almanca öğretmenliği bölümünde öğrenim gören öğrencilerden yola çıkarak Almanca dilbilgisi dersinde işlenen konuların çalışılması aşamasında ileri sürülen 'Sprachgefühl' (dil sezgisi) kavramı sorgulanacaktır. Bu bağlamda bir sistem olarak algıladığımız dilbilgisi, kişilerin duygularına ya da sezgilerine ne kadar açıktır, sorusuna da yanıt bulunmaya çalışılacaktır.

Schlüsselwörter: Dil sezgisi, dil kullanımı, dil becerileri, Almanca Dilbilgisi

Miguel Ayerbe-Linares

Universität des Baskenlandes

miguel.ayerbe@ehu.eus

Der Begriff "Hochzeit" in altgermanischen Sprachen: Eine kontrastive Analyse

In altgermanischen Literaturtexten (9.-13. Jhd.) ist manchmal von einer „Hochzeit“ die Rede. Diese wird nicht nur erwähnt sondern auch in ihrem Verlauf beschrieben. Darüber hinaus war das Ereignis gesellschaftlich so relevant, dass es sehr oft in wissenschaftlichen Studien aus verschiedenen Hinsichten ausführlich thematisiert worden ist (Boyer 2005, Davis/Müller/Jones 2003, Brooke 1994, Goody 1983). Die „Hochzeit“ und ihr Ergebnis, die „Ehe“, ist auch Gegenstand der Literaturforschung des Mittelalters gewesen (Green 2009, Cartledge 1997). Trotzdem sind bis heute einige Fragen offen geblieben, wie z. B. die lexikalischen Ausdrücke, die für diesen Begriff verwendet wurden. Waren verschiedene Lexeme in den altgermanischen Sprachen bekannt? Gab es ein gemeinsames Lexem für alle altgermanischen Sprachen? Gab es mehr als ein einziges Lexem in ein und derselben Sprache? Welche Geschichte liegt ggf. jedem Lexem für „Hochzeit“ zugrunde? Besonders relevant könnten auch die Übersetzungen vom lat. nuptiae sein, denn die Vorstellung von

Hochzeit und deren Verlauf im römisch-christlichen Bereich konnte anders als im germanischen Bereich sein. Aus diesem Grund stellt sich die Frage, ob man in altgermanischen Sprachen beim Übersetzen eben ein anderes Lexem als in autochthonen Texten benutzt hat. Zu diesem Zweck müssen Texte verschiedener Natur herangezogen werden.

Schlüsselwörter: Altgermanisch, Hochzeit, Übersetzung, Lexem, kontrastiv

Safiye Genç
Akdeniz Universität
safiyegenc@akdeniz.edu.tr

Von der Genesis zum Koran: Betrachtungen zur Sprachenstehung und -vielfalt in den monotheistischen Religionen

Dass es anfänglich eine Sprache gab, darin sind sich die monotheistischen Religionen einig. Die Sprachenvielfalt und die im religiösen Sprachdenken damit unzertrennbar verbundene Völkervielfalt, sind entweder eine Bestrafung Gottes oder ein unvermeidliches Schicksal der Menschen, in dem auch die Schöpferkraft Gottes zum Ausdruck kommt. Dieser Beitrag versucht die Bewertung der Sprachen- und Völkervielfalt in der Zeit zwischen der Genesis und dem Koran darzustellen. In diesem Zwischenraum sind die Erfindung der Sprache durch Gott oder den Menschen, die Ursprache und eine mögliche Wiedervereinigung der Sprachen problematisiert und formuliert worden.

Schlüsselwörter: Sprachursprung, Sprachenteilung, Religion, Völkervielfalt, Ursprache

Larissa N. Pusejkina
St. Petersburger Staatliche Universität
lpusejkina@spbu.ru

Anfänge der deutschen Dialektologie und Sprachkartografie in Russland
(nach den Archiven in St. Petersburg)

Im Grunde aller Korpora der deutschen Regionalsprachen liegt das planmäßige Sammeln des Materials, darunter spielen die Wenkerbogen mit den Daten, die auch außerhalb des zusammenhängenden deutschen Sprachraums erhoben wurden, eine sehr bedeutende Rolle. In diesem Vortrag wird es um die in Russland im ersten Drittel des XX. Jhs. erhobenen Wenkerbogen gehen. Zum Hintergrund: Die Erforschung der deutschen Kolonien begann in der ehemaligen UdSSR in den 1920er Jahren. Zwischen 1926 und 1930 unternahm der russische Sprachwissenschaftler Viktor M. Schirmunski mehrere Reisen in die deutschen Kolonien der UdSSR, wo er die traditionellen Wenker-Sätze mitsamt einer zusätzlichen Wortliste (200 Wörter) ausfüllen ließ. Die dialektale Sammel- und Forschungsarbeit war gut vorbereitet. V.Schirmunski unternahm dazu zwei Reisen nach Deutschland, um seine Tätigkeit mit der Arbeit des Deutschen Sprachatlases unter der Leitung von Ferdinand Wrede zu koordinieren. Von dem Wissenstransfer und Cooperation zwischen Deutschland und Russland auf dem Gebiete der Dialektologie zeugt der Briefwechsel zwischen Viktor Schirmunski und Ferdinand Wrede, angelegt in Archiven von St. Petersburg und Marburg. Im Ergebnis der weiteren Arbeit von Schirmunski liegen ca. 1.000 mehrseitige Bogen vor. Der Vortrag gibt über die näheren Umstände des Materials Aufschluss und präsentiert neue sprachwissenschaftliche Ergebnisse.

Schlüsselwörter: Deutsche Mundarten, Sprachinseln, Wortschatz, Archiv Schirmunski in St.Peterburg

Manuel Junge
Universität Osnabrück
manuel.junge@uni-osnabrueck.de
Der Islam im deutschen Lesebuch 1933-1945

Dieser Beitrag stellt Ergebnisse zum Islambild im Lesebuch für den Literaturunterrichts der Volksschule im Nationalsozialismus vor. Die Fragestellungen lauten: Welche Eigenschaften haben die muslimischen Figuren in den Lesebuchtexten? Von welchen Figurenhandlungen wird erzählt? Und in Bezug auf die erzählte Welt: Von welchem Geschehen wird in den Muslime bzw. den Islam thematisierenden Texten erzählt? Welche Zustandsbeschreibungen lassen sich in diesen Texten rekonstruieren? Die Studie zielt darauf ab, Unterschiede im Islambild zwischen den sogenannten „Heimatteilen“ der insgesamt 26 verschiedenen „Lesebuchlandschaften“ der ersten NS-Lesebuchgeneration (1935ff.) zu ermitteln und darüber hinaus Veränderungen des Islambildes von der ersten zur zweiten NS-Lesebuchgeneration (1943f.) aufzuzeigen. Das Sample umfasst insgesamt 80 Lesebücher aller Jahrgangsstufen der Volksschule (Klassen 2-8; Bände 1-4). Für die Erhebung wurde eigens eine Methode für die kulturwissenschaftliche Lesebuchforschung entwickelt.

Erste Ergebnisse zur Generation 1935ff. weisen im Kernteil der Lesebücher auf eine Konzentration auf die Stoffe „Kreuzzug“ und „Türkenkriege“ hin. In den jeweiligen Heimatteilen hingegen scheint das Islambild Ausdruck eines spezifischen regionalen kulturellen Gedächtnisses zu sein (z. B. „Saargebiet“: Zuaven; „Ostpreußen“: Tataren; „Schleswig-Holstein“ und „Bremen und Hamburg“: Korsaren). In der zweiten Lesebuchgeneration kam es durch die Abschaffung der Lesebuchlandschaften zu einer Nivellierung dieser Unterschiede. Die Ergebnisse zum Islambild im NS-Lesebuch sind vor dem Hintergrund des Anwerbeabkommens von 1961 zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Türkei von besonderer Relevanz. Die Ergebnisse können darüber hinaus den Referenzpunkt für weitere Untersuchungen zum Islambild in Lesebüchern der DDR und der BRD nach 1945 bilden, wobei dann nach Konstanten und Veränderungen des Islambildes innerhalb der verschiedenen Regionen Deutschlands gefragt werden kann. Die Ergebnisse dieser Untersuchung werden im Jahrbuch Türkisch-deutsche Studien, Band 7 (2016) veröffentlicht.

Schlüsselwörter: Lesebuch, Literaturunterricht, Nationalsozialismus, Volksschule, Islambild

Sektion III

Sevgi Arkılıç Songören

Akdeniz Universität

sevgisongoren@akdeniz.edu.tr

Deutsche und türkische Kinder- und Jugendliteratur von der Tradition zur Innovation

Die Kinder- und Jugendliteratur hat in den letzten Jahrzehnten eine große Beachtung gefunden. Durch ihre Brückenfunktion zur Erwachsenenliteratur und durch die Einsatzmöglichkeiten im Unterricht DaF, sowie in der Germanistik wurde die Relevanz dieser Gattungsart größer. Ziel der Arbeit ist darzustellen, wie sich die Entwicklung der Kinder- und Jugendliteratur in den beiden Ländern im Hinblick auf Kind- und Kindheitsvorstellung; Themenwahl; Erzählart und Erzperspektive; Einsatzmöglichkeiten; Publikationsformen und Buchgattungen vollzogen hat. Diese Arbeit beschränkt sich auf die deutsche Kinder- und Jugendliteratur vom Beginn der Nachkriegszeit bis zur Gegenwart und auf die türkische Kinder- und Jugendliteratur nach der Gründung der Republik bis zur heutigen Zeit und versucht einen allgemeinen Überblick zu verschaffen.

Schlüsselwörter: Kindheit, Jugend, Literatur, Kinder- und Jugendliteratur

Ahmet Uğur Nalcıoğlu

Atatürk Universität

ahmetugur24@gmail.com

Welt- und Lebenskritik im Robert Walsers Roman "Jakob von Gunten"

Schweizerischer Schriftsteller Robert Walser (1878-1956) ist mit seinen drei Werken bekannt geworden aber die Literaturwissenschaft hat sich bislang nicht in dem Masse mit den Werken Robert Walsers befasst. Sein Tagebuchroman "Jakob von Gunten" zählt zu den meistgelesenen Werken. In diesem Roman schildert Walser die seelischen Regungen und halbbewussten, traumhaften Empfindungen des jungen Jakob von Gunten. Inzwischen vertieft er seine Welt- und Lebenskritik mit Stadt- und Gesellschaftsschilderungen durch Jakobs Träume in einer sanften aber eindringlichen Weltklage. In unserer Studie beabsichtigen wir, die Welt- und Lebenskritik in diesem Roman zu recherchieren und mit den Beispielen feststellen, wie der Schriftsteller seine Kritik zwischen den Zeilen versteckt.

Schlüsselwörter: Weltkritik, Lebenskritik, Robert Walser, Jakob von Gunten

Şenay Kaygın

Atatürk Universität

senay.kaygin@atauni.edu.tr

Savaş Sonrası Alman Yazınından Bir Örnek: Siegfried Lenz "Almanca Dersi"

Siegfried Lenz, savaş sonrası Alman yazınının en önemli temsilcilerindendir. Almanca Dersi Lenz'in 1960'lı yıllarda kaleme aldığı ve 68 kuşağını anlattığı savaş sonrası Alman yazınının önemli yapıtlarındandır. Almanya'da uzun yıllardır ders kitabı olarak okutulan bu kitap yazarın baş yapıtı olarak da Alman yazınındaki yerini almıştır. Roman, 'görev tutkusu' konulu ödevini yazmayan Siggı'nin islahevine gönderilmesi ile başlar ve polis olan babasının nasyonal sosyalistler tarafından yasaklanan ressam Max Ludwig Nansen'i denetlemekle görevlendirilmesi çerçevesinde devam eder. Bu çalışmada, Hitler Almanya'sının nasyonal sosyalist rejimi döneminde uygulanan resim yasağının tüm gereklerini yerine getirmek için çabalayan bir baba ile ona taban tabana karşı gelen zıt karaktere sahip oğlu Siggı'nin öyküsü savaşın izlerinin sürülmesi çerçevesinde irdelenecektir. Ayrıca görevi yerine getirme sorumluluğunun takıntı haline gelmesi, Nazi döneminin en baskın kavramlarından olan sadakat anlayışının görev boyutunun dışına nasıl taşıdığı savaşın gerçekleriyle ilişkilendirilerek ele alınmaya çalışılacaktır.

Schlüsselwörter: Siegfried Lenz, Savaş Sonrası Yazın, Almanca Dersi, Nazi Dönemi, Hitler.

Stefania D. Bozkır
İzmir University of Economics
stefania.domanova@gmail.com

Mein Körper, mein Raum- Der fremde und eigene Raum als Konsequenz der Emmigration in Libuse
Monikovas Roman Pavane für eine verstorbene Infantin

“Fremde Körper unter meiner Haut” Wahrnehmung des Fremden in Relation zu dem Eigenen in Libuše Moníková Pavane für eine verstorbene Infantin. Die Problematik der Körperwahrnehmung repräsentiert einen der Untersuchungsgegenstände der Gender Studies in den Kulturwissenschaften und lässt sich in Libuše Moníková Roman Pavane für eine verstorbene Infantin unter der Perspektive der Verletzung verfolgen. Der Roman erzählt aus der weiblichen Ich-Perspektive von einer tschechischen Frau, die nach Deutschland emigriert. Er stellt die Hauptdarstellerin Francine Pallas als eine Auserwählte dar, die, nachdem die russischen Truppen in die ehemalige Tschechoslowakei im Jahre 1968 einmarschiert sind, sich entscheidet, ihre Heimat zu verlassen und als Konsequenz dessen zwischen Anpassung und Fremdwahrnehmung flottiert. Ihre körperliche Behinderung und Verletzung sind im ganzen Roman präsent. Die fremden Körper unter ihrer Haut präsentieren sich als gesellschaftliche Zurichtungen und Verletzungen geschichtlicher Gewalt, die sich auf ihrem Körper beträchtlich einschreiben. Ausgelöst werden die Schmerzen durch den Heimatverlust, durch die Verletzungen als Frau in einer misogynen und androzentrischen Gesellschaft und letztendlich durch das Hüftleiden, das als Körpersprache interpretiert wird. Das Fremde und das Eigene am Hintergrund der politischen und gesellschaftlichen Geschehnisse und der daraus folgenden Migration stellen den Schwerpunkt meiner Untersuchung dar.

Schlüsselwörter: Das Fremde, das Eigene, Anpassung, Fremdwahrnehmung, Schmerz

Anastasia Şenyıldız, Gülten Güler
Uludağ Universität
asenyildiz@uludag.edu.tr

Deutsch für Archäologen: Vermittlung von Lesestrategien und Übersetzungstechniken auf der Grundlage
von populärwissenschaftlichen Internet-Texten

An der Archäologie-Abteilung der Uludağ Universität wird den Deutschkenntnissen der Studierenden wegen der Teilnahme an internationalen Ausgrabungen und einer engen Zusammenarbeit mit deutschen Universitäten eine große Bedeutung beigemessen. Die Arbeit mit Fachtexten stellt dabei eine Voraussetzung für einen erfolgreichen Studienabschluss dar. Für die Anfertigung der Bachelor-Arbeit müssen umfangreiche deutschsprachige Quellen gesichtet, ausgewertet und stellenweise ins Türkische übersetzt werden. Im Beitrag soll berichtet werden, wie die Archäologie-Studierenden des zweiten Studienjahres schrittweise auf die Rezeption von deutschsprachigen Fachtexten vorbereitet werden, indem sie im Deutschseminar populärwissenschaftliche Internet-Texte lesen. Diese werden von den Interessen der Studierenden ausgehend ausgesucht, um auf deren Grundlage verschiedene Lesestrategien und Übersetzungstechniken erproben und reflektieren zu können. Schließlich werden die Ergebnisse von Befragungen der teilnehmenden Studierenden (Gruppeninterviews) und einiger Lehrkräfte der Abteilung (Experteninterviews) zum Konzept des Seminars präsentiert und diskutiert.

Schlüsselwörter: Fachdeutsch, Lesestrategien, Übersetzungstechniken, Archäologie, Interviews

Ceyda Yalçın
Ondokuz Mayıs Üniversitesi
ceydayalcin@omu.edu.tr

Die Verwandlung der literarischen Texten im kreativen DAF-Unterricht

In den letzten Jahren wurden deutliche Fortschritte bei der Verwendung von neuen Ansätzen im Fremdsprachenunterricht in der Türkei aufgezeichnet. Es besteht aber Bedarf an die Verwendung mehrerer zeitgenössischen Methoden im DaF-Studium. Insbesondere gibt es viele Strategien, die von den Lehrern im DaF-Studium noch nicht verwendet werden. Es ist bekannt, dass vor allem die Literaturunterrichte mit traditionellen Methoden lehrerzentriert gemacht werden. Ein solches Unterrichtsmodell ermöglicht den Studenten nicht, am Unterricht aktiv teilzunehmen und zu produzieren. Ziel dieser Arbeit ist es, mit Verwendung literarischer Texte ein produktionsorientierter Unterrichtsplanung vorzuschlagen, an dem sowohl Studenten als auch Lehrer aktiv teilnehmen können. Im DaF-Studium werden literarische Texte oft vernachlässigt. Deswegen wird in der vorliegenden Arbeit betont, wie in Anbetracht der literarischen Texten ein effektiver und lernerzentrierter Literaturunterricht gemacht werden kann. In der Studie wird versucht, ob und inwieweit im DaF-Unterricht es möglich ist, durch literarische Texte alle Sprachkompetenzen und die kognitiven und interkulturellen Kompetenzen von Lernenden zu steigern. In der Studie werden auch die Rolle der Lehrer und Studenten in Frage gestellt. Fremdsprachenunterricht ist ein Prozess, der in Abhängigkeit von der Wechselwirkung zwischen Lehrern und Studenten entwickelt werden können. In diesem Prozess

sollten Studenten neue Ideen verstehen und bewerten. Sie sollten Sprach- und Literaturunterricht nicht als Prozess des Erwerbs von Informationen, sondern als Prozess des Erwerbs von Kompetenzen ansehen. In diesem Zusammenhang werden in der Arbeit die Wege gesucht, wie Lehrende mit literarischen Texten ein produktionsorientierter Deutschunterricht planen können. Am Ende der Studie wird gezeigt, dass die Verwendung der literarischen Texte im DaF-Studium erforderlich ist.

Schlüsselwörter: Literarische Texte, DaF-Unterricht, Fremdsprachenunterricht, Studenten, Lehrer.

Cornelia Zierau
Universität Paderborn
cornelia.zierau@uni-paderborn.de

(Interkulturelle) Literatur im sprachförderlichen Deutschunterricht: Zur Vereinbarkeit von sprachlichem und literarischem Lernen

In der Didaktik des Deutschen als Zweit- und Fremdsprache stellt sich häufig die Frage nach dem Stellenwert literarischer Texte und literarischen Lernens für den Fremdsprache-, aber auch den sprachsensiblen mutter- und zweitsprachlichen Fachunterricht: Befürchtet wird, dass durch einen Literaturunterricht, der primär unter dem Vorzeichen des Spracherwerbs und der Sprachförderung steht, das literar-ästhetische Lernen zu kurz kommt. In diesem Vortrag möchte ich anhand von Beispielen zeigen, dass es in einem DaZ/ DaF-orientierten Literaturunterricht nicht um entweder literarisches oder sprachliches Lernen geht, sondern dass beides auch sehr gut im Zusammenhang funktionieren kann. Nach einer Einordnung dieser Diskussion in den aktuellen Forschungsstand zu Literatur im DaZ- und DaF-Unterricht werde ich auf Aspekte des Sprachenlernens im Literaturunterricht eingehen, einige Ansätze vorstellen und an literarischen Beispielen aus der (interkulturellen) Kinder- und Jugendliteratur veranschaulichen. Dabei sollen die unterschiedlichen Vermittlungskontexte des Deutschen als Mutter-, Zweit- und Fremdsprache berücksichtigt werden, die jedoch angesichts der sich immer schneller verändernden interkulturellen Klassenzusammensetzungen im Deutschunterricht an deutschen Schulen häufig ineinander greifen. Der Vortrag soll zur Diskussion anregen, inwiefern in der Deutschlehrausbildung in der Türkei und in Deutschland in Bezug auf Literatur im sprachförderlichen Deutschunterricht gemeinsame Forschungsperspektiven entwickelt werden können.

Schlüsselwörter: Literaturunterricht

Meryem Ilknur Demir
Universität Bochum
Meryem.I.Demir@rub.de

„Poetisches Verstehen“ und dezentrierte Erzähldynamiken

Ein Verständnis für deutschsprachige Literatur als das ‚Andere der Alltagskommunikation‘ zu entwickeln, ist für viele Studierende eine besondere Herausforderung. Für sie stellt sich die Frage, was und wie sie lernen müssen, um ‚poetische Kompetenz‘ zu erwerben und zu verfeinern. Poetisches Verstehen zu lehren und zu überprüfen ist die Aufgabe der Lehrenden, die jedoch Gefahr laufen können, im Umgang mit Texten nur testbare Kompetenzen zu privilegieren und den Text als poetisches Gebilde und damit als ein Instrument zur Schulung der Aufmerksamkeit, zur Lehre der Wahrnehmung, gänzlich auszublenden. Dies fördert einen Unterrichtsstil, der Studierende dazu veranlasst, Texten mithilfe mechanischer Interpretationstechniken einzig und allein die (pädagogische, politische, moralische) Botschaft eines Autors zu entnehmen.

Indes verlangen den materiellen, graphischen Charakter der Schrift betonende Texte – ‚performative‘ Texte, deren Sinn nicht mehr zentral von einem Subjekt oder einer Bedeutung kontrolliert wird – einen Rezeptionsmodus, der nicht am semantischen Buchstabensinn, sondern am semiotischen Buchstabenbild haften bleibt. In diesen Texten verselbständigen sich die Textelemente und führen ein Zeichentheater auf, das das Rätsel sprachlicher Formgebung sichtbar macht und damit ein Denken und Wahrnehmen von Sinn überhaupt erst ermöglicht. Der Vortrag geht von einem poetischen Verstehen als lehr- und lernbare Fähigkeit aus, deren Beherrschbarkeit insbesondere für Studierende an türkischen Hochschulen von elementarer Bedeutung ist. Was poetisches Verstehen für sie im universitären Kontext bedeutet, was daran überhaupt erlernbar ist und wo die Probleme bei der Kompetenzvermittlung von poetischem Verstehen liegen können, sind hochaktuelle Fragen, denen im Vortrag nachgegangen wird. Im Zentrum sollen dabei keine interpretatorischen Irrtümer von Studierenden stehen, die an türkischen Hochschulen ein Studium der deutschen Sprache und Literatur absolvieren, sondern literaturdidaktische Einstellungen, die zu solchen Irrtümern führen können.

Schlüsselwörter: Literatur(unterricht), Textverstehen, Rezeptionsprozesse, poetische Kompetenz, Förderung poetischen Verstehens

Heike Wiese
Universität Potsdam
heike.wiese@posteo.de

Das Türkische als Gebersprache: Beispiele aus dem Gegenwartsdeutschen

Motivation bedeutet, dass die positiven Antriebskräfte angeregt und gefördert werden, die eigentlich in jedem Menschen vorhanden sind. In Bezug auf die Gestaltung des fremdsprachlichen Lehrprozesses ist Motivation, die Lernbereitschaft der Lerner zu fördern und zu steigern, was die erste Voraussetzung für einen erfolgreichen Fremdsprachenunterricht bedeutet.

Es sind von verschiedenen Faktoren die Rede, die sich auf die Motivation im Fremdsprachenunterricht auswirken. Es ist schon bekannt, dass alle unterrichtlichen Bemühungen fast keinen Sinn haben, wenn die Lerner im Klassenraum nicht motiviert werden. Es ist also unumstritten, die Wege nach der Motivationserhöhung bei den Lernenden zu suchen, um den erwünschten Erfolg im Fremdsprachenunterricht zu erreichen. Auch die Textsorten spielen bei der Motivationserhöhung der Fremdsprachenlerner eine eminente Rolle. Ein langweiliger Text für die Lerner ist eine grosse Hürde vor dem Erreichen des Lernziels, wie es vielen Lehrkräften erfahrungsgemäss bekannt ist. Deshalb liegt das Ziel dieser Studie darin, mit konkreten Beispielen aus den einzelnen Unterrichtsstunden ausgehend vorzulegen, dass die appellativen Textsorten bei der Motivationssteigerung das Interesse am zu behandelnden Lernstoff erweckt.

Schlüsselwörter: Motivation, Lerner, Textsorten, Unterricht, Erfolg

İbrahim İlkhan
ilkhan@sencuk.edu.tr

„Nicht nur Distel und Sackgasse – Verstehensprobleme zwischen den Generationen und Englisch als Globalisierungsidentität“

Es gab in den letzten 80 Jahren Zeiten, in denen sich viel Positiveres über die Stabilität der Muttersprache berichten liess, aber Schwankungen fanden sich immer, und manchmal waren sie besorgniserregend und forderten neue Lösungen heraus. Die Einsetzungen des Neutürkischen führten zur kulturanalytischen Barriere in der Literaturwissenschaft und liessen Kommunikationskonflikte zwischen den Generationen zeigen. Die heutige Krise scheint jedoch grundsätzlich anderer Art zu sein, die sich weltweit abzeichnet und deren Auswirkungen als „globales Verständnis“ zu identifizieren ist. Zu den wesentlichen Eigenschaften natürlicher Sprachen gehört es, dass sie in beständigem Wandel begriffen sind. So wie sich die Sprachgemeinschaft und ihre Kultur wandeln, so wandelt sich auch die Sprache. Mit der Veränderung einzelner sprachlicher Elemente ist auch eine langfristige Veränderung des Sprachsystems verbunden. Täglich begegnen wir neuen Wörtern und das Interesse vor allem bei jungen Leuten an allem Neuen ist gross. Aus diesem Grund werden Neuschöpfungen sehr schnell in den individuellen Wortschatz eingefügt und im Gespräch angewendet. In meinem Referat versuche ich die Aspekte des Sprachwandels durch empirische Beobachtungen und in der Literaturwissenschaft sowohl im Deutschen als auch im Türkischen darzulegen.

Schlüsselwörter: Sprachwandel, Kultur, Literatur

Anna Daszkiewicz
Universität Gdańsk (POLEN)
daszkiewiczanna@gmail.com

Das Sprachphänomen Kanakisch: Charakteristika der ethnisch geprägten Varietät des Deutschen am Beispiel Michael Freidanks Märchen auf Kanakisch und so. Wem ist dem geilste Tuss in Land? (2001)

Der Beitrag hat es zum Ziel, eine stark ethnisch geprägte Varietät des Deutschen, für die es mittlerweile diverse Namen wie »Kanak-Sprak« (Zaimoğlu 1995, 1997), »Türkendeutsch« (Androutsopoulos 2001: 1, Kern/Selting 2006: 239, Kern/Şimşek 2006: 101-119, Şimşek 2012: 155-180), »Türkenslang« (Auer 2003: 255), »Kiezdeutsch« (Wiese 2009: 782, 2012) oder »Ethnolekt im Gegenwartsdeutsch« (Lesch-Schumacher/Schumacher 2009) gibt, näher zu bringen. Insbesondere werden hier mithilfe der bereits im Titel angekündigten Märchensammlung Spezifika des Kanakischen aufgezeigt und besprochen. Hierbei sei angemerkt, dass es sich im Fall des Kanakischen um eine Mischvariante handelt, die aus deutschen und türkischen Elementen besteht. Sie wird von in Deutschland aufgewachsenen (vor allem männlichen) Jugendlichen deutscher und nicht-deutscher Herkunft gesprochen, die in großstädtischen Bezirken mit hohem Migrantenanteil wohnen. Der Beitrag gewährt Einblick in die Aufmerksamkeit erregenden Merkmale des Kanakischen, die so stark von der deutschen Standardsprache und der Herkunftssprache ethnolektaler Sprecher abweichen. Andererseits wird man hier mit der linguistisch orientierten Rezeption der in Kanakisch verfassten Märchen durch alteingesessene deutsche Muttersprachler konfrontiert.

Schlüsselwörter: Kanakisch, Ethnolekt, sprachliche Merkmale des Kanakischen

Sektion IV

Mathias Herweg

Karlsruher Institut für Technologie (KIT)

mathias.herweg@kit.edu

Alterität und Kontinuität: Von der Modernität der germanistischen Vormoderne

Der Beitrag will thesenhaft der Relevanz vormoderner (mittelalterlich-frühneuzeitlicher) Texte speziell in interkultureller Hinsicht nachgehen; anlaßgerecht wird er sich auf auch heute noch kanonische Texte und Stoffe, wie Nibelungenlied, Tristan, Parzival oder Faust(us) beschränken. Ausgehen will ich von drei 'klassischen' Vorurteilen: 1. Literatur der (deutschen) Vormoderne ist nicht zeitgemäß, da nicht aktuell; die von H. Schlaffer propagierte 'kurze Geschichte der deutschen Literatur' seit ca. 1750 ist per se relevanter. 2. Literatur der Vormoderne ist eine Sache für Experten ohne Praxiswert (etwa in Schule oder interkultureller Bildung), denn in ihrer Welt können sich heutige SchülerInnen oder Menschen aus fremden Kulturen nicht wiederfinden. 3. Vormoderne Literatur ist religiöse Literatur mit Neigung zu Tod und Teufel, zur Dämonisierung des Säkularen und religiös Anderen; sie steht den Erfordernissen der Gegenwart damit direkt entgegen. Solche Thesen verkennen den spezifischen Wert, den ältere Literatur für das Denken in kulturellen Alternativen besitzt. Als unser "ferner Spiegel" (Tuchman), d.h. als das Fremde im Eigenen vermittelt sie etwas, was die Gegenwart allenfalls in der Migrationsliteratur kennt: Alteritäten des Wissens, des Weltbilds, der Kultur. Niemand wird sich die 'eigene Fremde' zurückwünschen, aber man wird sie besser verstehen und fragen, wie aus ihr das 'Heute' wurde, wird ahnen oder sehen, daß Werte nicht universal naturgegeben, sondern in langem Aushandlungsprozeß 'geworden' und insofern auch relativ sein können. In einer Gegenwart voller Alteritäten scheint das Alteritäre im eigenen Fach besonders instruktiv. Der Beitrag sucht dies an drei (ebenfalls zugespitzten) 'Gegenthesen' zu begründen: 1. Vormoderne Texte fördern kritische Hinterfragung des Gewordenen und interkulturelle Kompetenz. 2. Vormoderne Texte verlangen statt emphatischer Identifikation (meist) Distanznahme vom Text und seinen 'Helden'; sie können positiv beunruhigen. 3. Der Alterität stehen Kontinuitäten gegenüber, so Themen wie Liebe, Bildung, Reisen und Selbsterfahrung.

Schlüsselwörter: Mediävistik/Vormoderne und Moderne, Alterität, Kontinuität, Ferner Spiegel

Helmut Brall-Tuchel

Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

brall@phil.hhu.de

Orient-Diskurse in der deutschen Literatur des Mittelalters

Das europäische Wissen über den Orient im Mittelalter ist geprägt von den geläufigen Vorurteilen gegenüber dem Islam einerseits und den antiken Überlieferungen andererseits. Erst nach der Jahrtausendwende steigt im deutschsprachigen Raum das Interesse am Osten und seinen Wundern, insbesondere auch am christlichen Osten, deutlich an. Dabei lassen sich verschiedene Wissensstränge verfolgen, die sich durchmischen und wechselseitig beeinflussen. Zu nennen ist hier an erster Stelle das enzyklopädische Wissen, repräsentiert durch Isidor von Sevilla bzw. Vincent von Beauvais, sodann die gelehrte Rezeption des Alexanderstoffs und schließlich die Orient-Darstellung des Abenteuerromans. Neue Aspekte erhält der Orient-Diskurs dann durch die Kreuzzugs-idee und die Erfahrungen, die durch Kontakte zwischen Okzident und Orient vermittelt werden. Der Beitrag stellt exemplarische Ausschnitte aus dem Orient-Diskurs in der deutschen Literatur des Mittelalters vor und untersucht die Zusammensetzung der Orientbilder im Blick auf ihre Funktionalität und ihre gesellschaftlichen Kontexte. Während die hochmittelalterliche Epik ein geographisches unscharfes, historisierendes und europäisiertes Bild vom Osten entwirft, führen Reiseberichte wie etwa der Niederrheinische Orientbericht die Tradition Marco Polos, Wilhelms von Boldensele und Ludolfs von Sudheim fort. Obwohl vielfach abhängig von lateinischen Vorlagen, bildet der deutschsprachige Orient-Diskurs entwicklungsgeschichtlich die Vorstufe zu den umfangreichen Reiseberichten des 15. und 16. Jahrhunderts, die auch von Reisen in die Türkei handeln. Hier werden erste Ansätze sichtbar, dass aufgrund persönlicher Erfahrungen das Vorurteil vom „Feindesland“ abgebaut wird.

Yücel Aksan
Ege Universitaet
yucelaksan@yahoo.de
Hayali Aşkdan Gerçek Aşka Dönüşüm: Walter von der Vogelweide "Minne"

Ortaçağ döneminin en önemli ozanlarından sayılan Walter von der Vogelweide günümüze en fazla eseri aktarılmış olan şairdir. 110 şiirden oluşan 500 satırlık eserinden günümüze 90 tane Minnelied'i ulaştırmıştır. Ortaçağ döneminin en renkli Avusturya şairlerinden sayılan Walter von der Vogelweide, Reinmar von Hagenau'un öğrencisi olarak Avusturya sarayında yaşamaya başlamıştır. "Minne" şiir türünün inceliklerini hocasından öğrenen ozan, bu tarzda birçok şiir yazmıştır. Daha sonra hocası ile fikir ayrılığına düşmüş ve farklı bir yön çizmeye başlamış, "hohe minne" nin gerekliliklerini yerine getirmemeye başlamıştır. Sadece "övülen", "hayranlık duyulan" ve "soylu" olan kadına ithaf edilen "minne"den uzaklaşıp, daha erişilebilir "sevgi duyulan", "kavuşma ihtimali" olan "köylü" kızına yönelik şiirler yazmış ve Ortaçağ Alman Edebiyat tarihinde "hohe minne" nin değişimini başlatmıştır. "Hohe Minne" ye karşılık "Mädchenlieder" yazmış, yani genç kızlara yazdığı aşk şiirlerinde, onlara soylu kadınlara hitap şekliyle seslenmiştir. Reinmar von Hagenau ile kötü bir şekilde yollarını ayırdıktan sonra, kendi şairsel gelişimi için farklı bir yön belirlemiş, politik söylemi edebiyata dahil etmiş ve günlük yaşanmış olayları ve zamanına dair bilgileri şiirlerine yansıtmıştır. Bu bildiride, bu değişim örnek şiirlerle aktarılmaya çalışılacak ve olgunluk dönemi sayılan aşk şiirlerine hayali aşktan gerçek aşka geçiş aktarılmaya çalışılacaktır. Günümüzde genç akademisyenlere ve öğrencilere eksik kalan Alman Ortaçağ Edebiyatına ait bu dönem ve Walter von der Vogelweide tanıtılmaya çalışılacaktır. Germanistiğinin 80. yılında bu bildiri ile Ortaçağ dönemini bana sevdiren bölümümüzün emekli öğretim üyesi değerli Prof. Dr. Gertrude Durusoy hocamı ve bu alanda çok emek vermiş olan Prof. Dr. Neşe Onural saygı ile anmak istiyorum.

Schlüsselwörter: Mittelalter, Minne, Walter von der Vogelweide

G.Bengül Çetintaş, Mustafa Kinsız
Akdeniz Universität
bengulcetintas@akdeniz.edu.tr, mustafakinsiz@akdeniz.edu.tr

"Stand und Perspektiven des DaF-Unterrichts an den Fremdsprachenzentren der türkischen Universitäten"

An den Fremdsprachenzentren, den sogenannten "Fremdsprachenhochschulen" (Yabancı Diller Yüksek Okulları) der türkischen Universitäten wird seit Jahren der Versuch unternommen, den Fremdsprachenunterricht (FSU) effektiver zu gestalten. Vorliegender Beitrag beschreibt den status quo, indem er die Situation vor allem am Beispiel der Akdeniz- Universität analysiert, und die gesetzlichen Grundlagen und organisatorisch- strukturellen Rahmenbedingungen für den Unterricht in den Vorbereitungskursen für Deutsch als Fremdsprache beschreibt. Alle damit zusammenhängenden Erfordernisse, wie Qualitätssicherung von Materialien und Prüfungen, die erforderliche Qualifizierung des Lehrpersonals, die sinnvolle Vernetzung der Lernergruppen und anderes mehr – zu solcher Überzeugung gelangten wir – ist ohne eine rechtliche Einbindung in die Gesamtstruktur der Hochschule und ohne klar definierte Zielsetzungen, vor allem aber ohne eine verstärkte Zusammenarbeit der einzelnen Sprachenzentren nicht realisierbar.

Schlüsselwörter: Fremdsprachenhochschule, Fremdsprachenunterricht, Hochschulbereich

Gisella Ferraresi
Otto-Friedrich-Universität Bamberg
gisella.ferraresi@uni-bamberg.de
Ist Definitheit eine grammatische Kategorie? Der Sprachvergleich Deutsch-Chinesisch

Das Nominalsystem des Deutschen unterscheidet sich von dem des Chinesischen u.a. dadurch, dass das Deutsche ein Artikelsystem aufweist. Definitartikel realisieren die grammatische Kategorie Definitheit mit der Funktion, einen Referenten als bekannt zu markieren. Die Identifizierung einer NP als definit kann jedoch durch andere, grammatische oder pragmatisch-kontextuelle Mittel gesteuert werden. Auch in Artikelsprachen spielen nicht nur semantische, sondern auch pragmatische Kriterien bei der Verwendung des Definitartikels eine Rolle. So sind Eigennamen wie Maria immer definit. Pragmatisch motiviert dagegen sind solche Verwendungen wie Reich mir bitte die Butter!, die Himmelmann (1997) als unmittelbar-situativ bezeichnet. Artikellose Sprachen wie das Chinesische weisen wie artikelhaltige Sprachen Definitheitseffekte z.B. in existentiellen Konstruktionen auf (Yang 2008). Dies deutet darauf hin, dass Definitheit keine grammatische Kategorie im morpho-syntaktischen Sinn ist, sondern eine semantisch-pragmatische: Im Chinesischen werden NPs in vergleichbaren Gebrauchskontexten wie in artikelhaltigen Sprachen als definit identifiziert. Topikalität z.B. ist ein wichtiger Kontext im Chinesischen, in dem NPs als definit interpretiert werden. In präverbaler Stellung, die für Topiks reserviert ist, werden sowohl Subjekte als auch Objekte nur definit interpretiert. In meinem Vortrag werde ich die Nominalsysteme des Deutschen und des Chinesischen in Bezug auf die Kategorie Definitheit miteinander vergleichen und den Bogen zum Erwerb des Deutschen als

Fremdsprache bei chinesischen Lernern schlagen. Dabei werde ich ein Korpus mit Daten von chinesischen Studierenden der Universität Bamberg heranziehen, die Deutsch als Fremdsprache auf C2-Niveau erlernt haben, in Hinblick auf nicht zielsprachliche Strukturen in der Verwendung des Artikels. Die leitende Frage wird sein, welche Faktoren die nicht zielsprachliche Realisierung von definiten NPs bei diesen Lernern beeinflussen.

Schlüsselwörter: Grammatik, Artikelsystem, Definitheit, Sprachvergleich, L2-Erwerb

Pratomo Widodo
Universitas Negeri Yogyakarta, Indonesien
pratow@gmail.com
Kollokation im Deutschen und Indonesischen

Dass man in der Lage ist, mit der Sprache im angemessenen (richtigen) Kontext in der Kommunikation umzugehen, gehört zum wichtigsten Ziel des Erlernens einer Fremdsprache. Der Gebrauch der Wörter in der richtigen Kombination, besonders in der Fremdsprache, zeigt das Sprachniveau des Sprechers. Die Sprache ist einerseits universal, hat andererseits aber auch ihre spezifischen Merkmale. Das gilt auch beispielsweise bei dem Gebrauch von Kollokationen, einer typischen Verbindung aus mehreren Wörtern, die eine Einheit bilden. Im Deutschen hat der Ausdruck das Gesetz des Dschungels die gleiche Wörterkombination wie im Indonesischen, nämlich hukum 'Gesetz' und rimba 'Dschungel'. Aber das Nebeneinanderstellen von Wörtern ist von Sprache zu Sprache nicht immer gleich. Das Wort Ehe wird im Deutschen normalerweise mit dem Verb schließen kombiniert, während im Indonesischen das Wort perkawinan 'Ehe' mit dem Wort mengikat 'binden' in Verbindung kommt. Solche Unterschiede im Gebrauch von kollokativen Ausdrücken führen den Fremdsprachlernenden nicht selten zu falschen oder unangemessenen Ausdrücken und sogar peinlichen Kommunikationssituationen. Dieser Beitrag will die Gemeinsamkeiten und die Unterschiede des Gebrauchs der Kollokationen im Deutschen und Indonesischen beschreiben.

Schlüsselwörter: Kollokation, Deutsch, Indonesisch, Ausdruck, Kommunikation

Saadat Zeynalova, Gunel Mehdizade
Präsidium der Nationalen Akademie der Wissenschaften Aserbaidschans, Lehrstuhl für Fremdsprachen
zeynalova_2000@yahoo.com
Schwierigkeiten der aserbaidshanischen Doktoranden beim Deutschlernen

Deutsch und Aserbaidshanisch sind die Sprachen, die verschiedene Sprachfamilien vertreten. Obwohl Deutsch als eine germanische Sprache und Aserbaidshanisch als eine Turksprache zu den genetisch nicht verwandten Sprachen gehören, kann man beim Vergleich dieser Sprachen im kontrastiven Aspekt eine Reihe von Ähnlichkeiten und Unterschiede herausfinden. Im vorliegenden Beitrag werden beim Erlernen der deutschen Sprache in einem aserbaidshanischen Auditorium die meist entstehenden Schwierigkeiten und ihre Gründe im Bereich der Phonetik, Morphologie und Syntax betrachtet. Hier werden die phonologischen Systeme beider Sprachen gegenübergestellt, Unterschiede in der Artikulation der Laute, Silbentrennung, Wortbetonung, Intonation usw. untersucht sowie die Wege der Ausspracheverbesserung und Fehlerbeseitigung bestimmt. Die Schwierigkeiten in der Phonetik entstehen hauptsächlich anhand unterschiedlicher phonetischer Struktur der Sprachen, d.h. der Mutter- und Fremdsprache. Jede Sprache besitzt ihr eigenes Spezifikum. Infolge der gegenseitigen Beeinflussung der sprachlichen Elemente beider Sprachen entsteht die Interferenz zwischen den zu vergleichenden Sprachen. Auffallende Schwierigkeiten entstehen bei der Aussprache der langen und kurzen Vokale, Konsonanten, Diphthonge, Affrikaten und der Lauten, die im Aserbaidshanischen nicht vorhanden sind. Vgl.: /pʃ/, /ts/, /ʃ/, /ae/, /ɔə/, /ao/, /ç/, /ŋ/, /ə/ usw. Man unterscheidet in beiden Sprachen die Wort-, Syntagma- und Satzbetonung. Im Deutschen ist die Betonung frei, im Aserbaidshanischen gebunden und fällt immer auf die letzte Silbe des Wortes. In diesem Zusammenhang ziehen die Deutschlernende die Betonung im Deutschen immer auf die Endsilbe. Man beobachtet auch große Schwierigkeiten beim Erlernen der starken Verben und Verben mit trennbaren Präfixen, Wortfolge im Satz usw.

Schlüsselwörter: Phonetik, Morphologie, Syntax, Wortbetonung, Intonation

Bernd Spillner
Universität Duisburg-Essen
bernd.spillner@uni-due.de
Fachsprachen für den deutschen Fremdsprachenunterricht

Das Fach Germanistik und der Deutschunterricht sind in vielen Ländern durch die sogenannte ‚Globalisierung‘ (tatsächlich durch die englische Monolingua-lisierung) zurückgedrängt worden. Studierende sind zunehmend praktisch orientiert, was zu einer Abkehr von traditionellen Gebieten wie Literatur-wissenschaft, historischer Linguistik, Dialektologie etc. führt. Zunehmende Nachfrage besteht jedoch in Fachsprachen von Fächern wie Wirtschaft, Technik, Medizin, Touristik, Naturwissenschaften. Eine bislang unzureichend genutzte Lücke besteht an den in vielen Ländern bestehenden Technischen Universitäten. Nachdem deren Studenten obligatorisch Englisch als erste Fremdsprache gelernt haben, gibt es eine hohe Nachfrage nach Fachsprachen des Deutschen. In aller Regel sind jedoch die ortsansässigen Germanisten nicht für den Unterricht in deutschen Fachsprachen ausgebildet. Es wird über einschlägige Kurse zur Weiterbildung von germanistischen Dozenten und Deutschlehrern in unterschiedlichen Ländern berichtet. Dafür werden Beispiele aus der deutschen Terminologie einzelner Fachsprachen diskutiert, ferner Belege aus der Wortbildung und Phraseologie, der fachsprachlichen Syntax (im Gegensatz zum Alltagssprachlichen und literarischem Satzbau), zum Textaufbau, zu interkulturellen Kontrasten und zur didaktischen Vermittlung in Fachsprachen- und Übersetzungskursen. Hinzu kommt die textuelle Einbindung von non-verbale(n) Elementen (Formeln, Tabellen, Abbildungen etc.) in fachsprachlichen Texten.

Schlüsselwörter: Vorbereitungskurse für Fremdsprachen, Germanistikstudium

Bülent Kırmızı
Fırat Universität
bulentkirmizi@windowslive.com
Göçmen Türklerin Almanya’da Yaşadığı Sorunların Dünü ve Bugünü

Köylerden şehirlere göçün yoğun biçimde yaşandığı 1960’lı yılların Türk insanı önlerine açılan Avrupa kapısını aralayarak ikinci bir göçle Almanya’ya gider. Birincisi ne kadar zor ve sancılı olsa da ikincisi kadar ağır gelmez onlara. Herşeyi geride bırakıp yeni bir dünyaya adım atmak öncelikle özlemle, hasretle bütünleşir. Almanya’daki Türk varlığı çok öncesine, öğrenim için giden öğrencilere dayanır ancak her iki milletin toplumsal anlamda ilk karşılaşması iki ülke arasında 31 Ekim 1961’de imzalanan iş gücü anlaşmasıyla başlar. Bu tarih Türk işçilerinin yeni umutlara yelken açtığı bir zaman dilimi olmakla birlikte yepyeni, daha o güne kadar karşılaşmadıkları sorunlarla yüzleşmeleri gereken bir tarih olacaktır. Türklerin Almanya’ya gittikten sonra yaşamış oldukları sorunları genel olarak değil kuşaklara göre gruplandırarak incelemek yerinde olacaktır, çünkü birinci kuşakla ikinci kuşak arasında ve diğer kuşakların da kendi aralarında birçok farklılık bulunmaktadır. Almanya’ya ilk giden birinci nesil Türk işçileri misafir işçi olarak adlandırılır, çünkü bir süre çalıştıktan sonra memleketlerine geri dönecekleri düşünülmektedir. Oysa bugün itibarıyla onların Almanya’daki varlığı 55 yılını doldurmaktadır ve geri dönmeye de hiç niyetleri yoktur. Çalışmada, Türkiye’deki akrabalarının “Almancı” biçiminde hitap ettiği Almanya’daki Türklerin sorunları nesiller arasındaki farklılıklar gözetlenerek ele alınmıştır. Birinci nesil Türklerin dil, kültür ve konaklama gibi sorunları varken ikinci neslin iki kültür arasında kalmışlık ve üçüncü neslin de aidiyet sorunu ön plana çıkmaktadır.

Schlüsselwörter: Almanya, Türk işçisi, İşgücü, Türklerin sorunları, Göç

Ahmet Kılınc
Dicle Üniversitesi
ahmet@dicle.edu.tr
Türkiyede Yabancı Dil Öğretiminin Zorlukları

Türkiye’de yabancı dil eğitimi geçtiğimiz son yüzyılda Türkiye’nin yüzünü muasır batı medeniyetine çevirmesiyle çok büyük bir ivme kazanmıştır. Batı medeniyetlerinde geliştirilmiş olan yabancı dil öğretim ve eğitim metotları yani yöntemler Türkiye’de de özveriyle uygulanmaya çalışılmaktadır. Bu uygulama aşamasında maalesef yabancı dil eğitiminin dört becerisi olan okuma, dinleme, konuşma ve yazma becerileri aynı özen ve eşitlikte ilerlememekte. Daha çok okuma ve özellikle yazma becerisinin Türkiye’de yer yer daha gelişmiş olduğunu gözlemleyebiliyoruz. Fakat Yabancı dil eğitiminin en önemli sonucu olması gereken konuşma becerisinin ihmal edildiğinden ve ya başka sebeplerden dolayı öğrenciler uzun yıllar yabancı dil aldığı halde konuşamayınca, yabancı dil eğitimi ister istemez sorgulanmakta. Bu makalede bu olayın sebep sonuçlarını ve çözüm önerilerini sunmaya çalışacağım.

Schlüsselwörter: Türkiye, Yabancı Dil Eğitimi, Dört Beceri

Hamdullah Şahin
Anadolu Üniversitesi
hamdullahsahin@anadolu.edu.tr
Alman Edebiyatında Yabancı İmajına Coğrafi Bir Bakış Türk İmajı ve Çin İmajı Karşılaştırması

Alman edebiyatında ki yabancı imajı konusunda birçok çalışma bulunmaktadır. Türk imajı, Fransız imajı, Leh imajı gibi çalışmalar ile Çin ve benzeri ülkelerin imajlarını incelerken göze çarpan önemli bir etken bu ülkelere bakış açısının hayli geç başlamasıdır. Bunun en önemli nedeni ise tartışmasız arada ki mesafedir. Bir yerden bir yere gitmenin hayli uzun sürdüğü orta çağ ve yeniçağda hemen yakınınızda bulunan ülke ve insanları hakkında doğru ya da yanlış, iyi ya da kötü bir düşünce üretilebilirken Çin gibi ülkeler ortalama bir insan için sadece masallarda geçen bir yer olmaktan öteye gidememiştir. Komşu ülke olan Osmanlı ve Türkler hakkında ise bu zamanki görüş ciddi anlamda politika ve savaşın getirdiği korku ile yoğrulmuştur. Bu görüş yine ülkeler arasında ki mesafe artınca ve politik ilişkiler düzelince değişmiştir. Aynı zamanlarda gelişen teknoloji ve bunun sonucunda küçülen dünya ile Çin Almanya'ya daha da yaklaşmış ve o dönem ki Alman edebiyatında kendine yer edinmeye başlamıştır. Bu yer edinme ise o dönemin siyasi görüşü ve emperyalist düşünceleri etkisinde kalmaktan kurtulamamıştır. Bu düşünceler şu anda ki Alman edebiyatında ki Türk ve Çin imajlarına bakış konusunda da yer yer değişmemiştir. Bu çalışmanın amacı da iki ülke üzerinden Alman edebiyatında oluşan yabancı imajını karşılaştırmaktır. Bu yansımanın politik ve sosyolojik nedenleri de çalışmanın konuları arasındadır. Kronolojik bir karşılaştırma usulünde yapılan bu çalışmanın sonucunda coğrafi uzaklık ve politikanın iki ülkenin Alman edebiyatında ki imajları konusunda ciddi etkileri olduğuna ulaşılmış ve sonuçları ortaya konulmuştur.

Schlüsselwörter: Coğrafya edebiyat ilişkisi, Alman edebiyatı, Türk imajı, Çin imajı, Politika ve edebiyat

Feruzan Gündoğar
Marmara Üniversitesi
fergun1959@ttmail.com
Migration aus der Perspektive der Remigration betrachtet. Beispiele aus einer Schreibwerkstatt mit DaF-Studierenden

Der Beitrag erörtert Migration und Remigration im Kontext von kultureller Hybridität, hybride Identität(en), Transkulturalität, Interkulturalität und Fremdverstehen des aktuellen Migrationsdiskurses. Der Beitrag versucht eine begriffliche und konzeptionelle Klärung der Begriffe sowie eine Bestimmung ihres Verhältnisses zueinander (als konträr und obsolet oder als binär und komplementär zu Transkulturalität). Vor diesem Hintergrund versucht der Beitrag den Migrationsdiskurs zu erweitern, indem das Erlebte und Erfahrene in der Migration aus dem Blickwinkel der Re-migration aufgearbeitet und unverstellt-authentisch ausgesprochen wird. DaF-Studierende berichten in laienhaft verfassten, literarischen Essays von ihren Einstellungen, ihrem Erlebten, ihrem Fremdempfinden und ihrem Selbst aus der Distanz/Entfernung. Dabei geht es im Wesentlichen darum, diese Versuche im Hinblick auf die Migrationsspezifika und inhaltlich und/oder sprachlich-formal zu beschreiben gekoppelt an die Frage ob und wieweit sich interkulturelle Einstellung, sprachliche Aufarbeitung und Darbietung in diesem Kontext der Migration und Remigration bedingen.

Schlüsselwörter: Migration, Remigration, Hybridität, Identität, Transkulturalität, Interkulturalität

Teilnehmer

Abdulkerim Uzađan
Abdurrahman Gülbeyaz
Ahmet Kılınç
Ahmet Uđur Nalciođlu
Aleksandra Eliseeva
Anastasia Őenyıldız
Andrea Pletz
Anna Daszkiewicz
Annette Herkenrath
Antoaneta Mihailova
Ayfer olak
Ayhan Bayrak
Aysegül Altun
Azadeh Ansari
Bahar İŐigzel
Bengül Glay etintaŐ
Bernd Spillner
Betül Demirel
Binnaz Baytekin
Birgit Giloy
Bogdana Crivat
Bora BaŐaran
Burçin Uyar
Bülent Kırmızı
BüŐra Kızılkaya
Cana Őenöz-Ayata
Ceyda Yalçın
Christoph Held
Claudia Adam
Claudia Ullrich
Clment Compaor
Consuelo Galvani
Cornelia Zierau
Dođu AtaŐ
Dudu Uysal
DuŐan GliŐović
Eda Teker
Eduard Arnhold
Elnaz Bahmani
Emilia Stefan
Emine Konukođlu
Erdirin Yücel
Ersel Kayaođlu
Ese zhan Demirhan
Esra Bahsi
Eva Neuland
Farinoush Goudarzi
G. Koku Nonoa
Gerhard Koller
Gisella Ferraresi
Goudarzi Farinoush
Gülcan akır
Günel Mehdizade
Halit rnd
Hamdullah Őahin
Hasan Yılmaz

Heike Wiese
Heiner Boettger
Helmut Brall-Tuchel
Hisam Ucalan
Hseyin Derya Gngr
Ines-Nicole Lange
Inga Pohlmeier
Irina Kruashvili
İbrahim İlkhan
İmran Karabađ
Joachim Warmbold
Jochen Rehbein
Kadriye ztrk
Kai Rohs
Kasım Eđit
Kate Montgomery-Hoerbe
Kemal Demir
Larissa N. Pusejkina
Lela Makhviladze
Mahmut KarakuŐ
Manuel Junge
Martin Businger
Maryam Sadat Dabirsiaghi
Mathias Herweg
Matthias Springer
Mehmet alıŐ
Mehmet Tahir nc
Mehtap Erdem
Meryem Ilknur Demir
Meryem Uzunkaya
Metehan Mutlucan
Michael Hofmann
Miguel Ayerbe-Linares
Mohammad Hossein Binaie Rad
Muafak Al-Juburi
Mustafa akır
Mustafa Kınısız
Mustafa zdemir
Nazire Ak bulut
Nergis Pamukođlu-DaŐ
NeŐe Onural
Nihal Pınar
Nihat Ülner
Nurhan Uluç
Onur Yılmaz
Peter Hoerbe
Philina Wittke
Pratomo Widodo
Raabe Geraldine
Roland Wagner
Safiye Genç
Saniye Uysal nalan
Semra Kızılkaya
Serpil Őengül
Sevgi Arkılıç Songören
Sevinç Hatipođlu

Sevinç Sakarya Maden
Stefania D. Bozkır
Sueda zbent
Svitlana Sotnykova
Őenay Kaygın
Őerife elikkaya
Talat Fatih Ulu
Tannaz Chaichian
Tijen KŐetaŐ
Tolga Gndođdu
Tolgahan Ergn
Tuđba arıkı
mit Kaptı
Vito Paoletic
Xiaoling Zhang
Xin Yu
Yadigar Eđit
Yanqiong Cai
Yasemin Dayıođlu-Yücel
Yunus Emre Sarı
Yunus Pınar
Yücel Aksan
Zeynalova Saadat
Zeynep Pırl Akar

HIER GÜN BIR YERDEN GÖCMEN
NE İYİ
HER GÜN BİR YERİ
KONMAK NE GUZİ
BULANMADAN, DONMADAN
AKMAK NE HOS
DUNİE BERABER
GİTTİ CANCACIZIM
NE KADAR SOZ VARSA
DUNİE AIT
SİMDİ YENİ SEYİER
SOYLEMEK LAZIM

WIE GUT IST ES JEDEN TAG
WEITER ZU ZIEHEN
WIE SCHÖN IST ES JEDEN TAG
SICH AN EINEM ORT NIEDERZULEGEN
WIE SÜSS, OHNE ZU ERSTARRIN UND ER
DAHIN ZU FLIESSEN
MIT DEM GESTERN
GING MEIN GELIEBTES HERZ DA
WIEVIEL WORTE ES AUCH GIBT
SIE GEHÖREN DEM GESTERN
HEUTE IST ES GEBOLLEN
FÜR NEUES WORTE ZU HINTE



MEVLANA



XIII. INTERNATIONALER
TÜRKISCHER
GERMANISTIK
KONGRESS

ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN DER GERMANISTIK